Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 27. Oktober 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 255

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Maschinenbauer wollen alle ihre Streiks zu Ende bringen.—Sie fürchten einen industriellen Sturm und „ziehen die Segel ein."

Pittsburg, 27. Okt. Der Ausstand der Maschinenbauer in den Werken der „Westinghouse Machine Co." zu East Pittsburg ist offiziell ab-erklärt worden. Zugleich wurde vom Hauptquartier des Internationalen Maschinenbauer-Verbandes aus an sämmtliche Distrikts-Logen im ganzen Lande Weisung gesandt, alle noch bestehenden Streiks so schleunig, wie möglich, beizulegen.

Diese Weisung erfolgte in Gestalt eines vertraulichen Rundschreibens, welches an alle Geschäfts-Agenten, Organisatoren und Exekutiv-Beamten dieses Verbandes gerichtet und vom Verbands-Präsidenten James O'Connell unterzeichnet ist. Es heißt darin: „Lohn-Herabsetzungen drohen auf verschiedenen Gebieten, und die Aussichten auf Beschäftigung während der Winter-Monate sind nicht besonders glänzend. Obwohl die Maschinen-Werkstätten des Landes, den letzten Berichten zufolge, einen guten Vorrath von Bestellungen in ihren Büchern haben, waltet eine Ungewißheit, und den Mitgliedern unseres Verbandes wird der Rath gegeben, alle Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Wege beizulegen."

Der obige Streik der East-Pittsburger Angestellten der Westinghouse-Gesellschaft hatte im Juli d. J. begonnen, als 400 Handwerksleute in den betreffenden Werken die Arbeit niederlegten, um eine Lohn-Erhöhung um 7½ Prozent zu erzwingen.

New York, 27. Okt. Die Verhandlung in Sachen des Sam. Parks, des bekannten „spazierenden Delegaten", unter der neuen Anklage, Louis Schmidt (welcher mit den Tiffany'schen Ateliers in Verbindung steht) $500 erpreßt zu haben, wurde heute fortgesetzt, zunächst mit der Prüfung der Jury-Kandidaten. Bis jetzt hat man 8 Geschworene; der siebente ist der Baumwoll-Händler Merrill G. Weiler, und der achte ein früherer Kontraktor Namens David R. Balster. Parks schien heute bei besonders böser Laune zu sein und verfluchte den Zeitungsmann, welcher hinter ihm saß und ihn scharf anblickte.

New York, 27. Okt. Ein gemeinschaftlicher Ausschuß, welcher die Brüderschaft der Lokomotivführer und die Brüderschaft der Lokomotivheizer vertrat, hatte heute eine Unterredung mit Beamten der Zwischenstadt-Schnellverkehrs-Gesellschaft, um womöglich eine Beilegung der Streitigkeiten zwischen dieser Gesellschaft und den Motor-Bediensteten der Hochbahnen im Stadttheil Manhattan zustande zu bringen und so den drohenden Streik zu verhüten.

Kampf auf einen Bahnzug.

Mit flüchtigen Bankräubern von Illinois.

Ishpeming, Mich., 27. Okt. Auf einem, nach Chicago bestimmten Bahnzug gab es hier einen verzweifelten Kampf zwischen Bank-Räubern und Geheimpolizisten zu früher Morgenstunde. Kugeln pfiffen, und unter den Passagieren entstand große Aufregung. Zwei der Kerle wurden dingfest gemacht, aber ein dritter entkam.

Auf Anzeige seitens des Schaffners hin war die Polizei hinter „Paddy" Flaherty und Charles Dennis her, welche am 3. Oktober 1902 aus dem Gefängniß in Jonesboro, Ill., ausgebrochen sein sollen, wohin sie wegen eines Bankraubes gesandt worden waren, und auch eines Postraubes in Superior, Wis., und anderer Verbrechen verdächtig sind. Sowie die Geheimpolizei von beiden Seiten her in den Waggon kam, eröffneten die Verdächtigen Feuer, welches die Polizisten erwiderten. Die Genannten wurden verwundet und verhaftet; ein Begleiter derselben entsprang.

Liebe und—Gewerkschaft.

Manitowoc, Wis., 27. Okt. Vater Hagerty, der bekannte sozialistische Vortragsredner, sagte hier in einer Ansprache vor einem weiblichen Publikum: „Ich möchte empfehlen, daß jede der anwesenden jungen Damen, welche mit einem jungen Mann geht, der keine vollbezahlte Gewerkschafts-Karte oder ein Abzeichen einer sozialistischen Vereinigung besitzt, ihm den Laufpaß gibt, oder ihm wenigstens zu verstehen gibt, daß sie seine Gesellschaft ferner nicht haben wolle, wenn er dieser Bedingung nicht genügt."

Auf die Mädchen schien die Rede einen günstigen Eindruck zu machen. Und wie um zu zeigen, daß sie gewerkschaftlich gesinnt sind, stellten wenige Stunden darauf 60 Mädchen der Madson Seed Co. behufs Erzwingung höherer Löhne die Arbeit ein.

Börsen-„Gämbeln" entbindet nicht von Zahlung.

Fargo, N. D., 27. Okt. Richter Pollered hat im Distrikts-Gericht eine interessante Entscheidung in der Prozeßsache der John Miller Grain Co. gegen John A. Klovstad abgegeben. Erstere Firma machte für Klovstad Vorauskäufe von gewissen Beträgen Weizen, und als dann der Weizen fiel, weigerte sich Klovstad, zu zahlen, da dies nur eine „Gämbel-Schuld" sei. Der Richter entschied jedoch, daß solches Gämbeln nicht von der Zahlungspflicht entbinde.

Zugunsten unseres Gas-Trust.

Eine Entscheidung des Illinoiser Staats-Obergerichtes.

Springfield, Ill., 27. Okt. Unter den Entscheidungen, die heute vom Staats-Obergericht abgegeben wurden, ist eine welche die Verfassungsnichtigkeit der Chicagoer „Gas-Konsolidirungs"-Akte von 1897 aufhebt.

Bereits im Kreisgericht war die Verfassungsmäßigkeit dieser Akte aufrechterhalten worden, und das Staats-Obergericht hat jetzt diese Entscheidung bestätigt. Letzteres erklärt, es sei kein Beweis für die Behauptung erbracht worden, daß ein Gas-„Trust" im Sinne des Gesetzes gebildet worden sei, oder daß die Gas-Gesellschaften Erpressung übten.

Besorgte Bank-Einleger.

St. Louis, 27. Okt. Die Mercantile Trust Co. wurde mit einem Male einem großen Ansturm von Spar-Depositoren ausgesetzt, welche sich ihre eingelegten Gelder auszahlen ließen. Es wurde die Versicherung abgegeben, daß Geld genug für rasche Befriedigung aller Ansprüche da sei. Der Präsident der Bank sagt, er könne sich diesen Ansturm gar nicht erklären.

Bryan wird verdächtigt.

New Haven, Konn., 27. Okt. In dem Zivil-Prozeß dahier wegen des Testamentes von Philo S. Bennett machte Henry Stoddard, der Anwalt von Bennett's Wittwe — welche das, zugunsten Wm. J. Bryan's lautende Testament anficht—einen heftigen Angriff auf Letzteren und nannte es nicht ehrenhaft, daß Jemand ein Testament, das zu seinen Gunsten gehalten sei, selber entwerfe. Hr. Bryan erwiderte, der Anwalt versuche, diesen Prozeßfall in gehässiger Weise politisch auszuschlachten; er, Bryan, und seine Gattin hätten beim Abfassen des Testamentes, im Einklang mit den Wünschen von Herrn Bennett, völlig korrekt gehandelt.

Präsident Roosevelts Geburtstag.

Washington, D. K., 27. Okt. Präsident Roosevelt feierte heute seinen 45. Geburtstag. Er erhielt viele hübsche Aufmerksamkeiten von hier und von allen Theilen des Landes. Die Mitglieder des Kabinets gratulirten ihm gemeinschaftlich in seinem blumengeschmückten Privatbureau.

Ausland.

Nicht sozialistische Arbeiter.

Ihr angekündigter Kongreß tritt zusammen.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Unter großer Betheiligung ist hier der erste deutsche Kongreß der nicht-sozialistischen Arbeiter-Organisationen zusammengetreten. Die Einladung zu der Beschickung ging aus von Arbeitnehmern und Arbeitervertretern aus, und auf dem Kongreß stimmberechtigt sind „nur Arbeiter und Gehilfen, und aus diesen Ständen hervorgegangene, in der Arbeiterbewegung thätige Männer" Dieser deutsche Arbeiter-Kongreß beansprucht, eine halbe Million nicht-sozialistischer Arbeiter zu vertreten. Er wird sich u. A. mit Vorschlägen für die Errichtung von Arbeitskammern, d. h. von gemeinsamen Vertretungen der Arbeiter und Unternehmer, behufs Verständigung über die beiderseitigen Interessen beschäftigen.

Diese, zur Förderung des Friedens geplanten Organisationen sind im Reichstag schon seit Jahren von Vertretern verschiedener Parteien mit großer Wärme empfohlen und wiederholt von einer sehr starken Mehrheit gefordert worden.

Im Anschluß an frühere Vorschläge von Prof. Hintze hat neuerdings der Lizentiat Weber, der eine führende Rolle in den evangelischen Arbeitervereinen spielt, einen Gesetzentwurf über Arbeitskammern ausgearbeitet, welcher den obigen Vorschlägen mit zugrunde gelegt wird.

Die ersten Verhandlungen des Kongresses beschränkten sich auf die Organisirung und die Vorbesprechungen. Am Abend fand ein gemüthliches Zusammensein der Theilnehmer statt. Gestern wurden folgende Vorträge gehalten: Ueber Koalitions-Recht, von Schiffer (Krefeld), über Vereinsgesetzgebung, von J. Bären (Frankfurt a. M.), über Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, von W. Schack (Hamburg), und über Arbeitskammern, von Giesberts (München-Gladbach, Rheinpreußen.)

Streik und Dynamit!

Bilbao, Spanien, 27. Okt. Die streikenden Bergleute zerstörten während der Nacht einen Eisenbahn-Lokomotivschuppen sowie die elektrischen Beleuchtungs- und die Telephon-Anlage mit Dynamit. Der Streik, der sich jetzt nach allen Bergwerken des Distrikts verbreitet hat, verursacht große Besorgniß.

Die Arbeitgeber wollen nur mit den Leuten ohne Dazwischenreden der Gewerkschaft verhandeln, und auch das nur, wenn sie vorher die Arbeit wieder aufnehmen. Die Sozialisten spielen eine hervorragende Rolle in der Streik-Agitation.

Oberst entleibt sich,

Nachdem er sich Chopin's Trauermarsch hatte spielen lassen.

München, 27. Okt. In Offiziers- und Regierungskreisen dahier hat der Selbstmord des Obersten Eduard Zorn, Befehlshaber des Kadetten-Korps, gewaltiges Aufsehen erregt. Die unselige That ist in das größte Geheimniß gehüllt. Allerdings hatte Oberst Zorn vor mehreren Monaten eine kleine Differenz mit dem bairischen Kriegsminister General d. Inf., Freiherrn v. Asch zu Asch auf Oberndorff. Es waren Ausschreitungen im Münchener Kadetten-Korps vorgekommen, und der Kriegsminister hatte von Zorn verlangt, daß die Schuldigen auf's Strengste bestraft werden sollten. Später jedoch wurde diese Forderung gemildert, und der ganze Vorfall war längst sogut wie vergessen.

Oberst Zorn sollte eben das Kommando des 19. Infanterie-Regiments „König Viktor Emanuel III. von Italien" übernehmen. Er war in bester Stimmung und saß Abends im Familienkreise, als er plötzlich seine Tochter bat, den Chopin'schen Trauermarsch zu spielen. Unbemerkt ging er in ein Nebenzimmer. Da hörten die Seinigen einen lauten Knall! Bestürzt eilten sie in den anstoßenden Raum, wo der Oberst auf der Erde hingestreckt lag. Er hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt, und der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Im bairischen Landtag wurde der Kriegsminister über den tragischen Vorfall interpellirt. Er erklärte aber, daß er gleichfalls keine Auskunft über die Beweggründe geben könne, und beschränkte sich darauf, dem Obersten Zorn einen glänzenden Nachruf zu widmen.

Sternburg wieder angerempelt.

Berlin, 27. Okt. Bedeutendes Aufsehen hat namentlich in hiesigen amerikanischen Kreisen ein Vorstoß des konservativen „Reichsboten" gegen Freiherrn Speck v. Sternburg, den deutschen Botschafter in Washington, hervorgerufen, weil man vermuthet, daß diese die, in maßgebenden Kreisen herrschende Ansicht widerspiegeln.

Die bemerkenswertheste Stelle in dem fraglichen Artikel des „Reichsboten" lautet wörtlich: „Legationssekretär Freiherr von dem Bussche-Haddenhausen, welcher den Botschafter Freiherrn Speck v. Sternburg während dessen Urlaubs vertritt, ist der Sproß eines alten westfälischen Adelsgeschlechtes, eine unter den jüngeren Diplomaten hervorragende, überaus fähige Persönlichkeit, die nach unserer Meinung vor vielen anderen nach Washington hinpaßt. Gegen die persönliche Art und die politische Methode des Freiherrn Speck v. Sternburg haben sich dagegen in Deutschland bekanntlich begründete Widersprüche erhoben."

Nach anderer Angabe jedoch ist die Annahme durchaus unrichtig, daß diese Publikation die, in maßgebenden Kreisen herrschende Ansicht widerspiegelt oder gar inspirirt worden sei. Der Botschafter selbst wird von dem Angriff erst in mehreren Tagen erfahren, da er zur Zeit auf der Fahrt hierher den Ozean kreuzt. Sein Urlaub wird nur wenige Wochen in Anspruch nehmen und ist, wie hier versichert wird, lediglich zu dem Zwecke nachgesucht, um dem Botschafter Gelegenheit zu geben, Privatgeschäfte in Ordnung zu bringen, die sein persönliches Erscheinen auf seinem Fideikommißgut Lützschena im Königreich Sachsen erheischten. Der Botschafter dürfte spätestens Anfangs Dezember wieder auf seinem Posten in Washington sein.

Deutschlands industrielle Erholung.

Berlin, 27. Okt. Die zunehmende Gesundung der industriellen Lage in Deutschland tritt auch in den Kurssteigerungen zu Tage, sowie in dem steigenden Andrange des Publikums zu den Börsengeschäften, so daß die Bankhäuser mit Arbeit überhäuft sind und die ihnen gewordenen Aufträge kaum bewältigen können. Die meisten früheren Baissiers („Bären") erlitten schwere Verluste und wurden enragirte Haussiers („Bullen"). Von fast überall her laufen Nachrichten ein, daß die Industriethätigkeit sich stetig hebt, und mit Zuversicht wieder eine dauernd günstige Konjunktur erwartet wird.

Prinz Heinrich nicht nach dem Orient.

Berlin, 27. Okt. Eine, in den Ver. Staaten verbreitete Nachricht, daß Prinz Heinrich von Preußen nach dem fernen Osten beordert worden sei, ist grundlos und beruhte offenbar auf einer Verwechslung mit dem Prinzen Adalbert, der, wie schon gemeldet, zum deutschen Geschwader nach dem fernen Osten beordert wurde und bereits über Italien dorthin abgereist ist.

Krupp-Denkmal in Kiel.

Berlin, 27. Okt. Kaiser Wilhelm hat sich entschlossen, vor dem kaiserlichen Jacht-Klub zu Kiel ein bronzenes Monument für den verstorbenen „Kanonenkönig" Krupp errichten zu lassen. Das Denkmal wird überlebensgroß sein. Der Kaiser selbst wird den Roh-Entwurf zum Denkmal liefern und hat den Professor Haverkamp mit der Ausführung betraut.

Leset die „Sonntagpost".

Zur fehlgeschlagenen Finanzminister-Konferenz.

Berlin, 27. Okt. Der ergebnißlose Verlauf der, letzte Woche hier stattgefundenen Berathungen der verschiedenen Finanzminister der deutschen Bundesstaaten tritt um so stärker hervor, als beim Beginn der Verhandlungen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und andere offiziöse Blätter so zuversichtlich schrieben und auf die Unaufschiebbarkeit der Reichsfinanzreform ausdrücklich hinwiesen. Es könne nicht länger angehen, führten sie aus, ordentliche Ausgaben durch außerordentliche Einnahmen im Wege von Zuschuß-Anleihen zu decken. Die Defizitwirthschaft nehme einen chronischen Charakter an, die Reichsschuld wachse in bedenklichem Maße, und von einer weiteren Erhöhung der Matrikularbeiträge könne keine Rede sein; denn mehrere Einzelstaaten seien längst an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt und trieben geradezu in den Bankerott hinein. Als die unmittelbare Aufgabe des neuen Staatssekretärs des Reichsschatzamts, Frhrn. v. Stengel, wurde bezeichnet, die Einzelstaaten aus der Umklammerung des Reiches zu befreien und sodann durch neue Steuern für die Bedürfnisse des Reiches zu sorgen.

Aber mit allen diesen schönen Plänen sieht es nun sehr windig aus. Anscheinend haben die Vorschläge des Reichskanzlers Grafen v. Bülow zur Neuregelung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Einzelstaaten nicht den Beifall der Finanzminister der verbündeten Regierungen gefunden. Inzwischen wird die Misere immer bedenklicher werden.

„Nur" 5 Frauen ertrunken.

Brest, Frankreich, 27. Okt. Es stellt sich heraus, daß die, aus 31 Mann bestehende Matrosen-Besatzung der französischen Barke „Savoyard", welche jüngst zugrundeging, nicht mit umgekommen, sondern gerettet worden ist. Indeß bestätigt sich die Kunde, daß 5 Frauen dabei ertrunken sind, darunter die Gattin des Kapitäns der Barke.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Machte es sich gar zu bequem während der Fahrt in der Droschke.

Mit stoischem Gleichmuth beglich William Ewald Cromey im Harrison Str.-Polizeigericht die ihm zudiktirte Geldstrafe, $25, und gab dann dem Droschkenkutscher J. Loftus ihm wegen Sachbeschädigung abverlangte $15. Es war gestern Abend, zu später Stunde, gewesen, als Cromey sich an der Ecke von Wabash Ave. und 22. Str. in Loftus' Droschke geworfen und ihm zugerufen hatte: „Nun aber im Galopp nach dem Palmer House!" Unterwegs vernahm der Droschkenkutscher plötzlich das Klirren von zu Boden fallenden Glasscherben. Sein Erstaunen fand neue Nahrung, als er gewahrte, wie sich zwei in Lacklederschuhen steckende Männerfüße durch die den Sitzraum der Droschke vom Kutscherbock abschließenden Fenster schoben. Der Raum war für den sich lang ausstreckenden Fahrgast zu schmal gewesen; er hatte die Scheiben eingetreten und die Füße durch die leergemachten Fensterrahmen gesteckt. Loftus erhob Einwand dagegen und verlangte Entschädigung. Cromey wurde ungemüthlich und wollte nicht zahlen. Da besann sich der Wagenlenker nicht lange. Er lieferte den Fahrgast in der nächstgelegenen Bezirkswache ab und erhob dort gegen ihn die Anklage wegen Sachbeschädigung. Cromey war heute offenherzig genug, zu bekennen, daß er gestern Abend sich einen riesigen Haarbeutel angezecht gehabt und wirklich nicht mehr gewußt hätte, weshalb er eigentlich in der Polizeistation und nicht im Hotel gelandet war, in welchem er sich einlogirt hat. Wie die Polizei später im Palmer House ermittelte, ist Cromey Ex-Mitglied der Staatslegislatur von Nord-Dakota und war auch zwei Termine hindurch Hilfsgeneralanwalt für jenen Staat; er weilt hier vorübergehend zum Besuch.

Die Trust-Untersuchung.

Wurde Belastungszeuge Moore absichtlich vergessen?

Der Röhrenleger S. Moore jr. von Evanston erhob heute vor den Großgeschworenen die Beschuldigung, „man" habe ihn, den Hauptzeugen, absichtlich nicht vor jene Körperschaft geladen, damit diese in der Untersuchung des Bestehens einer ungesetzlichen Vereinigung von Lieferanten von Plumber-Materialien keine Anklagen erhebe. Die Staatsanwaltschaft behauptete, es handle sich nur um ein Versehen, die Großgeschworenen ordneten dann selbst Moores Vorladung an. Dieser sagte, er stehe auf der „schwarzen Liste" des Trusts und könne keine Waaren bekommen. Gegen die „Federal Company," bezüglich deren leitende Beamte, Oliver D. Peck, Wm. A. Ratcliffe und Allen D. Saunders, erhob der Zeuge die Beschuldigung des Meineides, indem sie beschworen hätten, die Firma gehöre keinem Trust oder Monopol an. Moore erklärte, er werde Zeugen für seine Anklagen vorführen, und zwar als erstere selbst Leute, die ihm feindlich gesinnt seien.

Eine Galgenfrist.

Die Polizei-Untersuchung um einige Stunden aufgeschoben.

Hughes hat gestunkert.

Liste der Waschanstalten eingefordert, welche städtisches Leitungswasser zur niedrigsten Rate beziehen. — Anwalt Ashton macht eine Entdeckung, die keine sein dürfte.

Da Anwalt Davis sich heute früh über das einzuschlagende Vorgehen noch nicht ganz im Klaren war, hat der Herrmann'sche Untersuchungs-Ausschuß den Beginn der Verhandlungen über die gegen Polizeibeamte vorliegenden Anklagen bis zum Nachmittag verschoben.

Präsident Powell und Kommissär Meier von der Zivildienst-Behörde sprachen in Sachen des Herrn Andrew F. Hughes bei dem Ausschuß vor. Herr Hughes, der die Stellung des Assistenten für den Hilfs-Kommissär im Bauamt bekleidet, hatte vor dem Untersuchungs-Ausschuß erklärt, daß die Zivildienst-Behörde ihm gestattet hätte, neben seinen Amtspflichten auch auf private Rechnung als Architekt thätig zu sein. Herr Powell stellte nun fest, daß Herr Hughes am vorigen Mittwoch zur Zivildienst-Kommission gekommen sei und angefragt habe, ob es unstatthaft sei, daß er neben seinen Amtspflichten auch Privataufträge besorge. Man hätte ihn gefragt, was seine Amtspflichten seien und welche Privatgeschäfte er besorge. Auf seine Antwort, daß er im Bauamt als Assistent des Hilfs-Kommissärs thätig sei und daß er sich privatim als Architekt beschäftige, sei ihm bedeutet worden, in Anbetracht der Thatsache, daß er unter solchen Umständen ja amtlich seine eigenen Pläne zu begutachten haben würde, sei eine Privatthätigkeit für ihn nicht angängig. Im Uebrigen würde die Kommission demnächst für derartige Fälle Bestimmungen treffen, welche dann für alle Zweige des Dienstes gelten würden. Von einer ihm ertheilten Erlaubniß, seine private Thätigkeit als Architekt neben seinen amtlichen Obliegenheiten fortzusetzen, sei keine Rede gewesen.

Herr Hughes fand sich ein und gab an, daß die Herren Nally und James, zwei untergeordnete Angestellte der Zivildienst-Kommission, ihm im Juni gesagt hätten, nach der Zivildienst-Ordnung könnte er in seinen Freistunden machen was er wolle. Von der Zivildienst-Behörde selber, die er am vorigen Mittwoch aufgesucht hätte, sei ihm kein bestimmter Bescheid auf seine Anfrage geworden. Hughes mußte zugeben, daß die Kommissäre sich mißbilligend über seine Privatthätigkeit als Architekt ausgesprochen und ihm in Aussicht gestellt haben, daß sie demnächst eine seinen Fall deckende Dienstregel bekannt geben würden.

Wasseramts-Vorsteher Nourse wurde wieder vor den Ausschuß zitirt und um Listen aller Waschanstalten ersucht, denen das Leitungswasser zugemessen wird, und derer, welchen man die Benutzung der Leitung ohne solche Vorsichtsmaßregel gestattet. Herr Nourse sagte, es würde ihm nicht möglich sein, diese Listen vor Ablauf von zwei Wochen fertig zu stellen, wenn man nicht verlange, daß er darüber andere Arbeiten vernachlässigen solle. Auf eine Frage, wie lange seine Untergebenen täglich zu thun hätten, antwortete er, daß dieselben täglich von 9 Uhr Vormittags bis Nachmittags 5 Uhr arbeiten sollen, dazwischen aber eine Frühstückspause von einstündiger Dauer machen.

Auf die Frage, ob demnach im Wasseramt die siebenstündige Arbeitszeit eingeführt sei, gab Herr Nourse zur Antwort, die Arbeitszeit sei in der angegebenen Weise schon längst festgesetzt. Mit der nochmaligen Versicherung, daß er andere Arbeiten zu vernachlässigen haben würde, falls er die verlangten Listen früher als in vierzehn Tagen abliefern sollte, zog er sich zurück, nachdem ihm bedeutet worden war, man wünsche die Listen sobald wie möglich zu erhalten.

Chefclerk Dvorak vom Wasseramt wurde gerufen. Man zeigte ihm zwei Rechnungen über Leitungswasser für die Plätze 593 W. Madison Str. und 235—237 W. Washington Boulevard, nebst einer von der Berry Co. ausgestellten und vom Wasseramtsvorsteher angenommenen Bankanweisung auf $7.89. Es ist Beschwerde geführt worden, daß Herr Dvorak von der Berry Co. weitere $3 verlangt und erklärt habe, die Einsendung der Bankanweisung spiele keine Rolle, solange die Rechnung nicht quittirt sei.

Der Anwalt H. M. Ashton, welcher bereits vor einigen Tagen in einem offenen Schreiben an den Countyraths-Präsidenten Foreman auf Mißstände und angebliche Grabsch-Praktiken in der County-Verwaltung aufmerksam gemacht hat, kommt nun mit einem zweiten Schreiben heraus, in welchem er behauptet, die Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung für Cook County müßten dem Wortlaut des einschlägigen Gesetzes nach in allen Abtheilungen der County-Verwaltung beobachtet werden, also nicht nur in denjenigen, welche direkt der Aufsicht des Countyrathes unterstehen, sondern auch in denjenigen, welche von erwählten Beamten geleitet werden, also vom Sheriff, vom County-Schatzmeister, vom Urkunden-Registrator, von den Sekretären der verschiedenen Gerichtshöfe, vom County-Clerk, usw. Diese Behauptung wird indessen vom Countyrath für irrig gehalten. Untersucht wird eine Angabe des Herrn Ashton werden, laut welcher sich in der County-Kämmerei ein betriebsamer Angestellter befindet, welcher anderen Angestellten, die zwischen den Zahltagen in Geldverlegenheit gerathen, Vorschüsse auszahlt, um dieselben nachher bei der Gehalt-Auszahlung nebst Wucherzinsen von den Gehältern seiner Schuldner in Abzug zu bringen.

Gegen den als Inspektor von elektrischen Straßenlampen in der Abtheilung für Elektrizitätswesen beschäftigten John P. Caspers ist bei der Zivildienst-Behörde Anzeige wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung erstattet worden. Auf die Nachlässigkeit des Caspers soll es zurückzuführen gewesen sein, daß ein ausgedehnter Bezirk auf der Westseite in jüngster Zeit nur sehr kümmerlich beleuchtet war.

Die Zivildienst-Kommission hat beschlossen, die Neubesetzung der von Dr. Jacques aufgegebenen Stellung des Vorstehers vom städtischen Laboratorium von dem Ergebniß einer am 17. November abzuhaltenden Prüfung sich meldender Bewerber anhängig zu machen. Die ärztlichen Inspektoren des Gesundheitsamtes hatten sich Hoffnung gemacht, daß einer von ihnen auf den Posten vorrücken würde, es zeigt sich aber, daß die Pflichten jener Vorsteher-Stellung von denen der ärztlichen Inspektoren grundverschieden sind, und daß der Vorsteher des Laboratoriums ganz andere Kenntnisse besitzen muß als die, welche für die Ausfüllung einer Inspektorenstellung erforderlich sind. Bis die Prüfung stattgefunden haben wird, bekleidet Dr. Wynekoop den Vorsteherposten im Laboratorium. Derselbe wird sich voraussichtlich auch der ausgeschriebenen Prüfung unterziehen und mag dann fest angestellt werden. Dr. Jaques hatte die Stellung ebenfalls erst provisorisch innegehabt, ehe sie ihm auf Grund des vor ihm bestandenen Examens dauernd übertragen wurde.

Patrouille-Sergeant Stolt von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. meldete heute dem Polizeiinspektor Campbell, daß in verflossener Nacht auf der Nordseite von 12 Uhr an alle Schanklokale ausnahmlos „fast luftdicht" verschlossen gewesen seien. Nirgends hätte es einen Tropfen zu trinken gegeben; ein derartiger Zustand sei in der Geschichte der Stadt fast unerhört.

Herr Dvorak rechtfertigte sein Verfahren in diesem Falle mit einem Hinweis auf Mängel in dem neuen Buchführungs-System. Man wisse wohl, daß Geld, welches per Post eingeschickt werde, in der Kasse liege, aber man könne nicht mit Bestimmtheit sagen, wofür es gezahlt worden. — Ald. Jones machte auf ein gewaltiges Zinshaus an 55. und Halsted Straße aufmerksam. Dasselbe soll errichtet worden sein, ohne daß ein Bauerlaubnißschein dafür erwirkt worden wäre. Der Eigenthümer hat, um die Wassersteuern zu sparen, einen artesischen Brunnen auf dem Grundstück anlegen lassen. Das Pumpwerk desselben ist aber häufig außer Ordnung, und dann wird das Wasser für die Gebäude einfach aus der städtischen Leitungsröhre gezogen. Herr Blocki gab auf Befragen an, er wüßte nicht, ob ein derartiges Verfahren strafbar sei oder nicht.

In Bezug auf die vorstehend erwähnten Listen von Waschanstalten, welche der Untersuchungs-Ausschuß verlangt, versprach Herr Blocki, daß er dem Wasseramtsvorsteher bei der Ausfertigung derselben helfen lassen würde, um die Arbeit zu beschleunigen.

Von den Aldermen Foucek und Sindelar, zusammen mit dem Verbesserungs-Verein der 10. Ward, wurde dem Ausschusse eine Liste von Fällen zugestellt, in welchen Fabrikfirmen in genannter Ward Bürgersteige und Straßen vollständig als Privateigenthum benutzen, ohne daß die zuständigen Behörden das Geringste dagegen einzuwenden hätten. Die Kistenfabrikanten Maxwell Bros. benutzen die 21. und die Loomis Straße bei ihrer Fabrik als Lagerhof für ihre Wagen, auch unterhielten sie eine greulich duftende Düngergrube, über welche die Nachbarn schon oft, aber immer vergeblich, Klage geführt hätten. Die Matratzenfabrik der J. Burton Co., Nr. 673 Centre Ave., sei schon längst als baufällig und feuergefährlich kondemnirt worden, aber dabei habe es auch sein Bewenden gehabt. In der Allport Ave., zwischen 21. und 22. Straße, sei der Bürgersteig von einer Fabrikfirma bis auf eine Höhe von 4 Fuß über dem Straßenniveau gebracht worden, um als Ladeplattform gebraucht werden zu können. Der 21. Place zwischen Throop und Loomis Straße werde von den Besitzern der benachbarten Fabriken als Lagerplatz gebraucht, u. s. w.

— Ovation. — So, Sie haben Ihr Examen so glänzend bestanden, Gnädige?! — Kandidatin: Ja, die Professoren haben mir am Abend ein Ständchen gebracht!

Woran starb er?

Tod eines Ex-Polizisten unter verdächtigen Umständen.

Fast alle Rippen gebrochen.

Die Polizei läßt ihn eine ganze Nacht in einer Zelle.—Liegt ein Verbrechen vor?—Peter Sichag und die kleine Ophelia Keefe ihren Verletzungen erlegen.

Thomas McDonald, ein früherer Polizist, starb am 24. Okt. im Alexianer-Hospital unter geheimnißvollen Umständen, und die Leichenschau-Geschworenen haben heute erklärt, daß der Tod des 66jährigen Mannes durch Gewaltthätigkeiten verursacht worden sei.

McDonald wurde am Freitag Abend um 7 Uhr in einer Gasse in der Gegend der Barry und Racine Ave. in vollständig hilflosem Zustande aufgelesen und nach der Bezirkswache an der Sheffield Ave. gebracht, wo er, ohne wieder zu sich zu kommen, bis zum nächsten Morgen um 7 Uhr in einer Zelle liegen blieb. Polizist Nicholson ging dann zu ihm und hörte ihn schwer stöhnen, auch verrieth das Aeußere des Gefangenen, daß dieser schwer leidend war. Infolge dessen ließ man ihn nach dem erwähnten Krankenhause bringen. Dr. Otto W. Lemke, der Koronersarzt, sagt in seinem Bericht, daß McDonald an Verletzungen gestorben sei. Bei der Sezirung der Leiche habe er festgestellt, daß McDonald alle Rippen von der zweiten bis zur achten einschließlich, auf der rechten Seite, und die dritte, vierte, fünfte, sechste und siebente auf der linken Seite in der Nähe des Brustknochens gebrochen hatte, sowie daß in seinem Gehirn eine Blutverdickung eingetreten war infolge einer Verletzung.

Dr. McCarthy, welcher McDonald nach seiner Einlieferung im Alexianer-Hospital untersuchte, fand keine äußeren Anzeichen von Verletzungen. Der Kranke wurde beständig schlimmer und starb am Samstag Mittag um 12½ Uhr, ohne vorher wieder zu sich gekommen zu sein. Der genannte Anstaltsarzt hielt eine innere Blutung und eine Gehirnverletzung für die Todesursache.

E. Schmidt, 733 Racine Ave., Thos. Kerr, 724 Racine Ave., zwei dreizehn Jahre alte Knaben, sagten heute vor dem Leichenbeschauer aus, daß sie McDonald aus einer Gasse in der Nähe der Barry und Racine Avenue herauskommen und über die Racine Ave. gehen sahen, auf eine Grocery zu. Dabei sei er über eine Kiste gestolpert und gestürzt, habe sich aber wieder aufgerafft und sei von Neuem gefallen. Inzwischen hätten sich viele Kinder angesammelt, die den Mann geneckt hätten, da sie glaubten, er sei betrunken. Die Kinder wurden verjagt und man half dem Mann auf die Beine, aber er brach von Neuem zusammen, vermochte sich jedoch in eine sitzende Stellung zu bringen. Bald darauf traf die Polizei ein und brachte den Mann fort. Auf der Wache glaubte man, McDonald leide an Fallsucht. Die Knaben sagten, es habe, soweit sie den Vorfall beachten konnten, Niemand dem alten Mann etwas zu Leide gethan.

Peter Sichag starb heute Morgen in seiner Wohnung, 180 Cleaver Str., an Verletzungen, welche er letzte Woche an der Division und Halsted Straße unter einem elektrischen Straßenbahnwagen erlitt.

Ophelia Keefe, ein vierjähriges Kind, wurde beim Spiel an einem Laubfeuer in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 863 Nord Ashland Ave., so schwer verbrannt, daß sie heute früh im St. Marien-Hospital verschied.

Auf der Jagd in der Nähe des Diamond Lake stürzte am Sonntag Joseph Imikus, 911 School Str., über einen Baumstamm, sein Gewehr entlud sich und die Ladung drang ihm in die linke Seite. Der Verletzte starb heute im Alexianer-Hospital. Er war 39 Jahre alt und hinterläßt Frau und ein Kind.

Binnensee-Dampfer brennt ab!

Munising, Mich., 27. Okt. Der weizenbeladene Dampfer „Manhattan", welcher während des Sturmes auf dem Superiorsee am Grand Island Zuflucht suchte, brannte in der Nähe des Leuchtthurmes bis zum Wasserrand nieder. Die Mannschaft wurde vom Schleppboot „Ward" in Sicherheit gebracht. Ehe der Dampfer in Flammen gerieth, war er gestrandet. Er gehört J. C. Gilchrist in Cleveland, war 1887 gebaut worden, hatte einen Gehalt von 1545 Tonnen und war etwa $50,000 werth.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch, langsam steigende Luftwärme. Veränderlicher, später Südwind.

Illinois: Schön heute Abend und Mittwoch, langsam steigende Luftwärme. Veränderlicher, später Südwind.

Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer am letztgenannten Tage. Veränderlicher, später Südwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch, am letztgenannten Tage—im südlichen Theile schon heute Abend—wärmer. Veränderlicher, später Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr [illegible]

Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was Swamp Root, das große Nieren-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder andere Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.

Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten, und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmer's Swamp Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp-Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

14 Ost 120. Str., New York City. 15. Oktober 1902.

Werther Herr! Ich litt schlimm an einem Nierenleiden. Alle Symptome waren vorhanden, meine frühere Kraft und Stärke war dahin, ich konnte mich kaum noch schleppen. Sogar meine geistigen Fähigkeiten ließen nach und oft wünschte ich den Tod herbei. Damals las ich Ihre Anzeige in einer New Yorker Zeitung, ich hätte mich aber nicht darum gekümmert, wenn es nicht wegen der beschworenen Garantie mit jeder Flasche Ihrer Medizin gewesen wäre. Die Swamp-Root ist rein vegetabilisch und keine schädlichen Drogen enthält. Ich bin [illegible] Jahre und drei Monate alt und mit gutem Gewissen kann ich Swamp-Root allen Nierenleidenden empfehlen. Vier Mitglieder unserer Familie gebrauchten Swamp-Root für verschiedene Nierenkrankheiten mit denselben guten Resultaten. Mit vielem Dank für Sie, verbleibe ich Achtungsvoll, Ihr Robert Bernier.

häufig Tag und Nacht urinieren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, ziegelartiger Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmem Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Herzstörungen, die Folge von schlechtem Blut, Neuralgia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Bright's Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung brauchen.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in der ganzen Welt von Apothekern verkauft in zwei Größen Flaschen von [illegible] fünfzig Cents und einem Dollar. Beachtet den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Ihr könnt eine Probeflasche dieses berühmten Nieren-Mittels, Swamp-Root frei per Post portofrei erhalten, [illegible] Nieren-, Blasen- und Harnsäure-Krankheiten, schlechter Verdauung, [illegible]

Editorielle Notiz. — Wenn Ihr die geringsten Symptome von Nieren- oder Blasenleiden habt, oder wenn eine Spur davon in Eurer Familiengeschichte verzeichnet ist, so schreibt sofort an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., welche Euch bereitwilligst sofort per Post, kostenfrei, eine Probeflasche von Swamp-Root zuschicken und ein Buch, welches viele der tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die kurirt wurden, enthält. Vergeßt nicht, in Eurem Schreiben zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der „Abendpost" gelesen habt.

25,27ol

Die schwarze Galeere.

Geschichtliche Erzählung.

Von **Wilhelm Raabe.**

(6. Fortsetzung.)

„Wären wir doch Narren, dem Halunken nachzurennen!" lachte Leone. „Lassen wir die Anderen dem verwegenen Bettler nachlaufen. Bei den Tauben der Aphrodite, seit ich dem sonst so kalten Antonio Valani als Führer im Zauberreich der Liebe diene, schwebt meine Seele hoch über diesem Nebellande. O Amor, Herzensbändiger, Deiner Sturmfahne folg' ich; o Göttin von Cythere, nimm uns unter Deinen himmlischen Schutz!"

„Ich bitte Dich, Leone, sei vernünftig, sei kein Narr. Mir ist merkwürdig zu Muthe. In meinem ganzen Leben hab' ich nicht ein solch' Gefühl im Busen getragen, Leone, mir ist — Leone, den ganzen Tag über, den ganzen Abend trage ich mich mit so seltsamen Gedanken — Leone, halt' Dich gut, vielleicht bist Du bald an meiner Stelle, Kapitän des ‚Andrea Doria!'"

„Und Du Viceadmiraglio Seiner Exzellenz, Don Federigo Spinolas!"

„Oder eine Leiche auf dem Meeresgrunde!" murmelte der Kapitän.

„Was? Todesgedanken? Todesgedanken unter dem Fenster des Mädchens Deiner Liebe?!" lachte der Leutnant. „Nun bei Allem, was in der Welt geschieht, das ist göttlich. O wär' ich doch Franzesco Petrarca, um sogleich ein Sonett auf diese vortreffliche Seelenstimmung zu machen! Da schau, Du Träumer, hier sind wir grad unter den Fenstern Deiner Inamorata; — ihr Lichtlein leuchtet noch; — holla, welch' ein Gedanke! — Antonio Valani, Freund meiner Jugend, Deine Todesahnungen zu verscheuchen, wollen wir — wollen wir jetzt, jetzt in diesem Augenblick dem süßen Kinde da oben einen Besuch machen, wollen —"

„Leone?!"

„Haussuchung bei ihr halten. Alle tollen Einfälle seien gepriesen! vorwärts im Namen des Königs, vorwärts im Namen der Liebe!"

„Leone, Leone!"

„Laß mich," lachte der Leutnant. „Ich bitte Dich, kann der Geuse, den die Tölpel dort suchen, nicht eben so gut sich in der Wohnung der Kleinen, wie in irgend einem der anderen Häuser dieser Stadt verkrochen haben? Voran, ahnungsvoller Antonio, vorwärts, wir halten Haussuchung bei Deinem holden Liebchen und lernen dabei desto besser die Hausgelegenheit kennen für die nächste Nacht."

Ehe der Kapitän seinen wilden Freund zurückhalten konnte, war dieser hingesprungen zu der Thür Mygas, gegen welche er mit der Faust schlug, mit lauter Stimme rufend:

„Aufgemacht! aufgemacht im Namen seiner katholischen Majestät in Spanien! Aufgemacht! Verräther und Feinde haben Schutz gesucht in diesem Hause!"

Gleich strömten von allen Seiten Soldaten, Matrosen und Bürger von Antwerpen vor die Thür, die zu Mygas Wohnung hinaufführte, zusammen. Von Augenblick zu Augenblick wuchsen die Haufen. Halb in Verzweiflung suchte der Kapitän Valani dem Gelärm seines tollen Freundes Einhalt zu thun; aber schon war es zu spät. Die Hausthüre öffnete sich, und die Bewohner des Gebäudes, in welchem Myga wohnte, ein Zimmermann, ein Schuhmacher, ein Stadtschreiber, mit ihren Familien und Gesellen, eine Wittwe mit vielen Kindern verkrochen sich ängstlich in ihren Winkeln, entsetzt vor dem Gedanken, daß einer der niederländischen Rebellen Zuflucht unter ihrem Dache gefunden haben sollte. Nur ein gebücktes, uraltes Mütterlein trat muthig mit einer Lampe in der zitternden Hand den Eindringlingen entgegen und behauptete mit kreischender Stimme: Niemand sei in das Haus eingeschlüpft; am wenigsten ein seeländischer Wasserteufel. „Gott solle sie bewahren" — meinte sie — „einem Meergeusen Schutz zu geben"; sei nicht ihr Mann, ihr armer seliger Mann, von den wüthenden Unholden von seinem Fischerkahn in's Wasser geworfen und elendiglich umgekommen? — Was halfen ihr ihre Versicherungen? Niemand hörte darauf, voll ward das Haus von spanischen Soldaten, italienischen Matrosen und dem Lumpengesindel der Gassen. Angst- und Weheschreie drangen bald hervor aus den verschiedenen Wohnungen; man prügelte und peinigte ein wenig, man plünderte ein wenig. —

„Vorwärts, Antonio! halt' Dich nicht auf!" rief Leone. „Vorwärts, treppauf in's Himmelreich."

Er hielt das Mütterlein am Kragen und zwang es, vorzuleuchten mit seiner Lampe, unter den scherzhaftesten Drohungen.

„Lustig, lustig, Mütterlein! die Anderen suchen unten, wir oben — vorwärts und thut nicht so zimperlich, ich gucke nicht nach Euren Waden. Heda, Antonio, bleib' nicht zurück —"

„Leone, ich bitte Dich!"

„Ach was, voran, voran, Madonna! bah, Antonio, was für ein Hase bist Du doch, solchem süßen Abenteuer gegenüber! Was sollte aus Dir werden, wenn Du mich nicht hättest? So — das scheint die letzte Staffel zu sein — Viktoria! Viktoria. Mille grazie, alte Sybille. Hier, hier, Antonello — im Namen des Königs öffnet, öffnet! Verräther und schöne Mädchen haben sich hier verborgen; öffnet, öffnet im Namen des Königs. Im Namen der katholischen Majestät von Spanien, heraus aus dem Nestchen, holdes Vögelchen, öffne und gib das süße rebellische Herzlein heraus!"

Mit lachendem Munde faßte der Tolle den Kapitän an der Schulter und drängte ihn gegen die Thür, die er weit aufwarf — — — — — — starr, zweifelnd standen die beiden Genuesen! —

Mit wachsender Besorgniß und Angst hatten Jan und Myga dem Lärm in den Gassen zugehört. Als nun gar das wilde Getöse in das Haus eindrang, hatte die Braut in Verzweiflung den Bräutigam angefleht, sich zu verbergen.

Aber was konnte zu Beider Rettung geschehen?

Im nächsten Augenblick war Alles zu spät. Allzuschnell drang Leone della Rota die Treppe hinauf.

Im linken Arm hielt Jan Norris die ohnmächtige Braut, krampfhaft faßte die rechte Hand die blanke Waffe. Er wußte nicht, was er beginnen sollte, alle Geistesgegenwart hatte ihn in diesen schrecklichen Sekunden verlassen. Was hätte auch alle Geistesgegenwart geholfen. Verloren waren Jan Norris und Myga van Bergen, so weit Menschenverstand es absehen konnte.

„Alle Teufel, was ist das?" rief der genuesische Leutnant. „Nun, das ist nicht übel! das ist ja ein seltsam Zusammentreffen, — das nenn' ich zwei Fliegen mit einem Schlage treffen. Holla, Antonio Valani, jetzt gewinne Dir Dein holdes Täubchen! Solchen Nebenbuhler zu haben, hast Du Dir wohl nicht träumen lassen? Nieder mit dem Geusen! an den Galgen mit ihm!"

Aus der Scheide flogen die Degen der Genuesen.

„Schütze Dich Gott, Myga!" schrie Jan Norris, seine Klinge schwingend. „Zurück, Ihr welschen Schufte!"

Den wilden Geusenschrei: „Lieber Türk' als Pfaff!" ausstoßend, unterlief der Steuermann der schwarzen Galeere die Klinge Leone della Rotas, — ein Stoß — mit einem Schrei drehte sich der Kapitän des „Andrea Doria" und taumelte; klirrend entfiel das Schwert seiner Hand, — zu Boden stürzte Antonio Valani. Ueber den Körper des Genuesen weg sprang der Wassergeuse, ein zweiter Hieb streifte jedoch nur leicht die linke Schulter des Leutnants. Matrosen der Galeone „Andrea Doria" drangen, ihre Schiffsmesser schwingend, die Treppe herauf. Ein wilder blutiger Kampf entstand auf dem engen Raume; ohnmächtig lag Myga van Bergen am Boden. Spanische und albanesische Soldaten vermehrten das Getümmel, Lampen und Fackeln erloschen, glimmten am Boden, wurden wieder angezündet. Die Wenigsten wußten eigentlich, was vorgehe, und als plötzlich der Ruf: „Feuer! Feuer! durch das Haus tönte, löste sich der wirre Knäuel im panischen Schrecken und stürzte wieder die Treppe hinunter. Ein erstickender Qualm füllte alle Räume des Hauses; durch ihn hin schleppten die genuesischen Schiffsleute ihren zu Tode verwundeten Kapitän und den gefesselten Wassergeusen Jan Norris! durch den Rauch trug Leone della Rota die bewußtlose Myga die Treppe hinab auf die Straße, wo bereits ein neuer Kampf auszubrechen drohte zwischen den Matrosen des Andrea Doria und den spanischen Soldaten, welche den Ersteren ihre Gefangenen entreißen wollten. Aber Trommelschlag verkündete die Ankunft eines höheren Befehlshabers, welchem Leone dann Bericht abstattete, so gut es die Betäubung, in welcher er sich befand, ihm gestattete. Der Don gab gravitätisch seine Meinung dahin ab: es sei das Beste, den verwundeten Kapitän, den Geusen und die Dirne auf das Schiff zu bringen, man habe dann morgen früh beim Verhör Alles hübsch zusammen; — übrigens gehöre der Gefangene als Seeräuber jedenfalls an eine Raa, also sei die Fortschaffung desselben auf die Galeone auch in dieser Hinsicht das Angemessenste.

— — — — — — — — — —

Gegen den Kai hinunter wälzte sich die Menge. Fackeln beleuchteten den wilden Zug und warfen ihren flackernden Schein auf den verwundeten Antonio, die ohnmächtige Myga und den gefesselten Jan Norris, welch' letzterer sich wie stumpfsinnig von seinen wüthenden Feinden fortschleifen ließ. Noch immer trug Leone della Rota die Myga im Arm, aber ohne zu wissen, auf welche Weise das gekommen war. Alles drehte sich in seinem Gehirn — wie im Traum trug er seine leichte Last an Bord der Galeone.

In der Kajüte bereitete man dem wunden Kapitän ein Lager. Ein Wundarzt kam, die Wunde des noch immer bewußtlosen Antonio zu untersuchen und den Kopf darüber zu schütteln. Myga van Bergen kauerte in einem Winkel der Kajüte, ohne daß sich für jetzt Jemand um sie kümmerte. An den großen Mast fesselte man den Steuermann der schwarzen Galeere, und hohnlachend umgaben ihn die erbarmungslosen Feinde.

Erst spät legte sich der Tumult in der Stadt, nachdem man das brennende Haus hinter der Hafenmauer gelöscht hatte. Früher ward es still an Bord der Galeone Andrea Doria. Regungslos lag Antonio auf seinem Lager, regungslos saß Leone bei ihm, regungslos kauerte Myga in dem dunkelsten, entferntesten Winkel. Man hörte auf dem ganzen Schiffe kaum etwas Anderes, als das Rauschen des Stromes, das Geräusch des Takelwerks im Winde und den Schritt der Wache, die mit geladenem Feuerrohr und glimmender Lunte auf- und abging vor dem Gefangenen am Mast und ihn keinen Augenblick aus den Augen ließ.

Um zwei Uhr Morgens legte sich der Wind ganz und gar, so daß nun auch das Knarren des Takelwerks aufhörte. Es herrschte Todtdenstille an Bord der Galeone Andrea Doria— Todtenstille, die urplötzlich durch einen Schrei und das Krachen eines Büchsenschusses um so schreckhafter unterbrochen wurde.

Aus der Kajüte stürzte der Leutnant della Rota aufs Deck, aus seinen Kojen und Hängematten stürzte das Schiffsvolk.

Die Stelle des Gefangenen am großen Mast war leer. Mit abgeschossenem Feuerrohr stand die Schildwacht, wirre Blicke um sich werfend, unter den Fragen, den Flüchen der Offiziere und der Mannschaft.

„Dort, dort! über Bord!" entrang sich endlich ein heiserer Schrei der Brust des überraschten Mannes.

„Wo? wo? wo?"

An den Schiffsrand stürzte Alles.

(Fortsetzung folgt.)

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 13ol.dija

Auch schon „Volksselbstmord"?

Aus Sydney wird geschrieben: Die Volksvermehrung Australiens ist andauernd im Rückgange begriffen. Diese Schreckensnachricht, die nunmehr auf Grund eingehender Ermittlungen des Regierungsstatistikers von Neusüdwales Mr. T. A. Coghlan nicht mehr anfechtbar ist, erregt die öffentliche Meinung in hohem Maße. Sir John See, der Premierminister von Neusüdwales, bemüht sich zwar nach Kräften, die bedauerliche Thatsache abzuschwächen, aber sie ist trotzdem nicht aus der Welt zu schaffen. Herr Coghlan spricht sie mit dürren Worten aus: „Die Australier dürfen nicht hoffen, in absehbarer Zeit, was ihre Zahl betrifft, zu einer achtungsgebietenden Nation zu erstarken." Die Statistik ergibt, daß von je 1000 im Alter von weniger als 45 Jahren stehenden Frauen i. J. 1881 noch 336, dagegen i. J. 1901 nur 235 Kinder geboren wurden. In den letzten anderthalb Jahrzehnten hat die Geburtenanzahl um nahezu ein Drittel abgenommen, und aus den jüngsten Volkszählungen geht hervor, daß die Zahl der unter fünf Jahre alten Kinder weit geringer ist als 1893; am niedrigsten war die Geburtenzahl in Südaustralien, wo sie diejenige Frankreichs nur noch um ein Geringes übertrifft. Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle ist im Laufe eines Menschenalters von 24 auf 14 (von 1000) gefallen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein weiteres Sinken dieser Zahl eintreten.

Die Frage nach den Ursachen dieser beunruhigenden Thatsache wird verschieden beantwortet: die Ehen werden später geschlossen, die kinderlosen Ehen nehmen zu u. s. w. Der Hauptgrund liegt aber ohne Zweifel in der künstlichen Verhinderung des Ehesegens. In keinem Lande sind gewisse Kriminalprozesse so häufig wie hier; und hier liefern die Städte den weit überwiegenden Theil der Verbrecher. Wäre das dünnbevölkerte flache Land nicht, so würde sich das Verhältniß noch weit ungünstiger gestalten. Anstatt nun unter solchen Umständen die Einwanderung so viel wie möglich zu begünstigen, hat das durch die Arbeiterpartei beherrschte Bundesparlament das bereits berüchtigt gewordene Gesetz über die Beschränkung der Einwanderung angenommen, so daß dem Zufluß von außen ein Riegel vorgeschoben ist. Auf die Frage: Wo soll das hinaus? lautet die Antwort: Was Vaterland! Wenn wir es erzwingen, die hohen Löhne zu halten, schere ich mich den Teufel um euer „Vaterland!" Nun, so kann es nicht lange weiter gehen, wenn nicht schon dieses, so wird es das nächste Geschlecht fühlen, wohin solch blinde Selbstsucht treibt.

Neubauten für die deutsche Flotte.

Jetzt, zu Beginn des Winterhalbjahres, befinden sich nach einer Zusammenstellung der „Schles. Ztg.", 18 deutsche Kriegsschiffe im Bau. Sechs Schiffe liegen noch auf den Hellingen, 12 befinden sich im Stadium des Anbaues. Das Hauptgewicht liegt seit Erlaß der Flottengesetze unstreitig beim Bau vollwerthiger Linienschiffe. Von den acht Neubauten dieser Klasse werden „Mecklenburg" und „Schwaben" schon in nächster Zeit fertig werden; „Braunschweig", „Elsaß" und „Hessen" erhalten die inneren Einrichtungen, während „K", „M" und „N" noch auf Stapel liegen. Von den vier Panzerkreuzern gehen „Friedrich Karl", „Prinz Adalbert" und „Roon" ihrer Fertigstellung entgegen; „Ersatz Deutschland" liegt noch auf dem Stapel. Weiter befinden sich noch sechs Kreuzer im Bau und zwar „Undine", „Hamburg", „Bremen", „Berlin", die bereits den Stapel verlassen haben, sowie „M" und „Ersatz-Merkur" als Neubauten. Am Bau dieser neuen Schiffe sind auch sechs Privatwerften betheiligt. Nur ein Linienschiff, zwei Panzerkreuzer und ein Kreuzer werden auf den fiskalischen Werften erbaut, alle übrigen Schiffe auf Privatwerften, die heute unter dem Mangel an großen Aufträgen für die Handelsflotte zu leiden haben.

Monarch

SHIRTS ARE THE BEST AT THE PRICE.

CLUETT, PEABODY & CO. MAKERS

Die Feuerwehr.

Von Max Wundtke.

Geschehen ist nachfolgende Geschichte an einer deutschen Grenze. Es ist zwar eine ganz lustige Geschichte, aber eine theure Sache ist's doch geworden.

Unmittelbar an irgend einer Landesgrenze sitzt auf wohlgepflegtem Hofe ein Gutsbesitzer. Da ihm seine Mittel das gestatten und er es auch für nothwendig und selbstverständlich hält, ist alles bei ihm in musterhafter Ordnung, vom äußersten Kleeacker an bis in die Viehställe und in seine Wohnstube, von der Scheune bis in seinen Schreibtisch hinein. Und da lagen, hübsch sortirt, allerlei Scheine und Coupons und Rentenbriefe und viele andere schöne Dinge, die das Herz des Menschen erfreuen — kurz, Herr von Waldheim war ein gutsituirter Mann.

Alle gutsituirten Männer und Frauen haben das Recht, irgend ein Steckenpferd zu reiten, und Herrn von Waldheims Steckenpferd war — das Feuerlöschwesen. So verband er das Angenehme mit dem Nützlichen, und ließ er schon für das Angenehme sehr gern etwas draufgehen, so hielt er beim Nützlichen erst recht nicht die Tasche zu. So kam es, daß er die freiwillige Feuerwehr, die er auf seinem Gute und unter Heranziehung der Dorfbewohner ins Leben rief, mit allen neuen Apparaten und Einrichtungen ausstattete. Er setzte seinen Stolz darein, „seine" Feuerwehr auf der Höhe seiner Zeit zu sehen, und in der That, die Waldheimer Feuerwehr konnte sich mit mancher großstädtischen messen. Brach irgendwo Feuer aus, so war man beruhigt, wenn man die Waldheimer Feuerwehr an der Arbeit wußte; dann hatte es keine Gefahr mehr. Und die Leute waren stolz auf ihr Renommee. Der Herr von Waldheim nicht minder.

Eines schönen Tages dröhnen dumpfe Glockenschläge über das Land und künden große Feuersnoth. Ueber die Grenze hinweg im Nachbarreiche stehen die Wolken blutigroth. Auch unsere Waldheimer Feuerwehr macht sich bereit, um an dem Rettungswerke theilzunehmen.

Nun kommen auch die Boten. Drüben, jenseit der Grenze, steht das halbe Dorf in lodernden Flammen. Also vorwärts, mit Dampfspritze, Feuerleitern und sonstigem Rettungsmaterial! Auch sogar einige Feuerlöschgranaten hatte Herr von Waldheim, der sich persönlich als „Branddirektor" an dem Zuge betheiligte, mit sich genommen.

Jetzt ist die wilde Jagd an der Grenze. Drüben, kaum einen guten Büchsenschuß weit, brennen die leichten Bauernhäuschen lichterloh. Der Wind jagt die flatternden Flammen dem übrigen Theile des Dorfes zu, so daß man erwarten kann, das ganze Dorf wird ein Raub des Feuers werden. Aber nun ist ja keine Gefahr mehr; die Waldheimer Musterfeuerwehr ist im Anzuge, und das Dorf wird gerettet sein.

Da, an der Grenze ein schnauzendes „Halt!" Verwundert schaut Herr von Waldheim den Grenzwächter an.

„Halten Sie uns nicht auf, Mann! Sehen Sie denn nicht, wie groß die Gefahr ist?" rief der Branddirektor.

„Das Feuer ist unsere Sache; das geht Sie da drüben gar nichts an," entgegnete der Grenzwächter.

„Ja, wir wollen euch doch zu Hilfe kommen!"

„Das kümmert mich nicht. Wenn Sie über die Grenze wollen, müssen Sie ihre Sachen zurücklassen."

„Zurücklassen? Aber Mann, was wollen wir denn mit leeren Händen beim Feuer?"

„Das geht mich nichts an. Mein Reglement besagt, daß dergleichen Gegenstände nicht über die Grenze dürfen."

„Ihr Reglement soll der Teufel holen. Verstehen Sie mich?"

„Mein Reglement, Herr . . ."

„Sie hören es ja — soll der Teufel holen. Nun machen Sie keine Flausen und lassen Sie uns passiren. Wir kommen ja nachher wieder und nehmen alles über die Grenze zurück."

„Davon steht nichts in meinem Reglement Ich darf Sie nicht über die Grenze lassen."

„Vorwärts, Leute, wir müssen unsere Pflicht thun!" rief Herr von Waldheim seiner Garde zu. Und schon hieb der eine auf die Pferde los, um auch ohne Genehmigung des Beamten über die Grenze zu kommen, als der Grenzaufseher schrie:

„Wenn Sie noch einen Schritt thun, lasse ich schießen."

In der That gewahrte die hilfsbereite Feuerwehr in der Nähe der Chaussee etliche schußbereite Grenzsoldaten.

Mit einem schauderhaften Fluche sprang Herr von Waldheim vom Wagen.

„Aber Herr, Sie sehen doch, daß wir dahin müssen! Ihr eigenes Dorf brennt Ihnen ja sonst nieder."

Der gute Beamte zuckte die Achseln.

„Ich richte mich nach meinem Reglement, und in diesem steht nichts davon . . . ."

„Also, was wünschen Sie nun von uns? Machen Sie schnell."

„Nun gut, in Gottes Namen, hinterlegen wir die Steuer. Aber beeilen Sie sich."

„Ich muß nach meinem Reglement gehen. Also Sie haben da . . ."

„Eine Feuerspritze, mein Herr."

„Feuerspritze? Feuerspritze . . . O . . ." Er suchte krampfhaft in seiner Zollliste nach diesem Artikel. „Feuerspritzen . . . . o mein Herr," sagte er dann mit der Miene eines Mannes, der jetzt eine schlimme Frage endgiltig gelöst hat. „Feuerspritzen . . . gibt's ja gar nicht."

„Aber Herr, das Ding da vor Ihnen ist doch eine Feuerspritze."

„Thut mir leid, nach meinem Reglement darf ich keine Feuerspritzen anerkennen."

„Nun, als was wollen Sie das Ding denn verzollen?"

„Nach meinem Reglement muß ich mich an die Bestandtheile halten, also Wagengestelle, altes Eisen, gebrauchte Gummischläuche, Messing, Schrauben und so weiter."

„Und das wollen Sie alles einzeln buchen und verzollen? Sagen Sie mal, wann wollen Sie denn da fertig werden?"

„Nach meinem Reglement . . ."

„Zum Kuckuck mit Ihrem Reglement! Das Feuer greift immer weiter um sich . . ."

„Bei mir brennt's nicht, und in meinem Reglement steht nichts davon. Ist dieses etwa eine landwirthschaftliche Maschine?"

„Diese Dampfspritze? Das nun doch wohl eigentlich nicht."

„Oder eine industrielle Anlage?"

„Das wohl erst recht nicht."

„Herr, foppen Sie mich nicht! Als was soll ich denn dieses Ding verzollen lassen?"

„Aber das ist doch Ihre Sache! Sie haben ja Ihr Reglement."

„Kümmern Sie sich nicht um mein Reglement, Herr! Wenn Sie mir Schwierigkeiten machen, lasse ich Sie und Ihre Leute auf der Stelle arretiren."

„Das wäre ja noch schöner! Mit welchem Recht, wenn ich fragen darf?"

„Sie haben versucht, die Grenze mit zollpflichtigen Waaren zu überschreiten; ja, Sie haben sogar versucht, ohne auf mein Verbot zu hören, den Uebertritt in dieses Land zu erzwingen."

„Da haben wir die Bescherung! Da komme ich hierher mit meinen Leuten und opfere Zeit und Geld, um dem brennenden Dorfe zu helfen, und ich kann ja wohl noch von Glück sagen, wenn Sie mich nicht dafür abführen lassen! Wünschen Sie sonst noch was?"

„Nichts weiter, wenn Sie diese Waaren verzollen lassen."

„Nun gut, im Interesse des brennenden Dorfes will ich meine Feuerspritzen, Rettungsleitern und Löschgranaten auch noch verzollen lassen, meinetwegen auch als altes Eisen, Gummi usw. Machen Sie los!"

Brummend ging der Grenzbeamte an die Arbeit. Aber die Sache war nicht so leicht. Das ging alles mit vorschriftsmäßiger Gründlichkeit. Nachdem bei jedem einzelnen Stücke festgestellt war, als was es verzollt werden müßte, wurde ein umfangreiches Protokoll aufgenommen, und dann wurden die Beträge gewissenhaft gebucht. Endlich war man so weit, daß nur noch die Zollsumme bezahlt zu werden brauchte, und die hilfsbereite Feuerwehr konnte unter liebenswürdigem Entgegenkommen der Grenzwache zum Brandheerde abrücken. Darüber waren drei volle Stunden vergangen, und das große Schadenfeuer hatte sich eines anderen besonnen. Es hatte gefressen, was zu fressen war, und hatte sich dann gelangweilt und vielleicht auch indignirt über das Ausbleiben der Feuerwehr aufs Ausgehen verlegt. Herr v. Waldheim hatte das erkannt. Er sah ein, daß doch alles umsonst war, steckte kurz entschlossen sein Geld wieder in die Tasche und empfahl sich dem verdutzten Beamten.

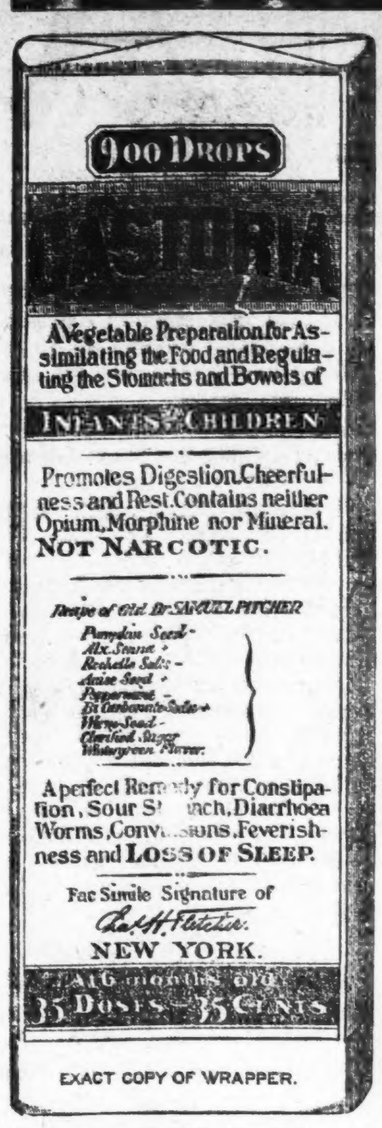
„Na, da danke ich schön, Herr Steuerrath; auf das andere verzicht' ich." Er gab seinen Leuten einen Wink, und in gestrecktem Galopp jagte die Feuerwehr wieder nach Waldheim zurück. War der Weg vom Herrn Gutsbesitzer auch unter Kernfluchen und Verwünschungen zurückgelegt worden — zu Hause angekommen, hatte er doch seine gute Laune wiedergefunden.

Vor und nach dem Gebrauch von Tonsiline.

TONSILINE heilt Wunde Kehle.

Ist sicher und angenehm zu nehmen, ist schnell und positiv in der Heilung. 25c und 50c. Alle Apotheker.

The Tonsiline Co., Canton, O h



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Schwäbische Weinfälscher.

Aus Stuttgart wird geschrieben: Blasser Schrecken hat die hiesigen Weintrinker befallen. In den letzten Tagen ist nämlich von amtlicher Stelle mitgetheilt worden, daß auf Grund des Reichsweingesetzes 51 Hektoliter verfälschten Weines und 115 Hektoliter Rosinenwein beschlagnahmt worden sind und daß man 30 Hektoliter früher schon beschlagnahmten „Pfälzerweins" durch die Stuttgarter Kanäle hat laufen lassen. Leider muß man befürchten, daß nicht aller gefälschter Wein angehalten wird und durch die Abwasserkanäle läuft. Manches Quantum wird wahrscheinlich erst auf dem Umwege durch die menschliche Kehle in diesen Weg gelangen, und es ist bedauerlich, daß diese amtliche Notiz nicht die Laboratorien namhaft macht, in denen solchergestalt am Bacchus und den hiesigen Weintrinkern gefrevelt wird. Die redlichen Weinwirthe und -Händler fühlen sich natürlich über diese unangebrachte Rücksichtnahme auf die „Kunst" beunruhigt. Bereits haben einige angefangen, sich durch Anzeigen in den Zeitungen von dem etwa gegen sie auftauchenden Verdacht zu reinigen. Das wird ja nun vielleicht mit Grazie so weitergehen, bis schließlich keine große Divinationsgabe mehr dazu gehört, die Panscher zu errathen. Bis dahin wandert der durstige Zecher mit einem geheimen Grauen in die Schenke, und wenn nicht bald Klarheit kommt, dann gerathen die heiligsten Bande des Stammtisches in die Gefahr zu zerreißen. Da auch der bevorstehende Herbst nicht allzu viel Gutes verspricht, so stehen den weinfrohen Schöppleinschlürfern schwere Tage bevor.

Die Wüstenbahn durch die Sahara.

In Frankreich pflegt sich das Interesse für einen Plan mit dessen Schwierigkeit und Sonderlichkeit zu steigern. So hat man seit langem von keinem Unternehmen so viel gesprochen wie von der Eisenbahn durch die Sahara-Wüste, die von manchen vorurtheilslosen Fachleuten von vornherein als ein Unding betrachtet wird. Daß die Sache indeß auch in Frankreich noch nicht weit gediehen ist, geht daraus hervor, daß noch immer drei Routen statt einer vorgeschlagen werden: erstens von Igli (etwa unter dem 30. Breitengrad) nach dem Niger, zweitens von Biskra nach dem Tschad-See und drittens von Biserta nach dem Tschad-See. Die erste Strecke würde vom Süden Marokkos, die zweite vom Süden Algiers und die dritte von Tunis ausgehen. Ein in afrikanischen Angelegenheiten angeblich besonders erfahrener Sachverständiger, Paul Bonnard, ist jetzt mit einem Bericht in die Oeffentlichkeit getreten, worin er dringend die letztgenannte Linie empfiehlt. Er ist mit dem Projekt allein noch nicht zufrieden, sondern erwartet von ihm nicht nur die Durchquerung der Sahara, sondern schon den Stamm zu einer neuen transafrikanischen Eisenbahn, die dazu bestimmt sein soll, das mächtige französische Kolonialreich in Afrika von Biserta aus über den Tschad-See bis ins Kongo-Gebiet hinein zu durchziehen. Die Route nach dem Tschad-See soll über Bilma führen, die Fortsetzung nach dem Bogen des Ubangi-Flusses.

$3.00 Chicago nach Madison und zurück.

Chicago-Wisconsin Fußball-Spiel

Tickets giltig für Hinfahrt nur auf dem Spezialzug via Chicago & Northwestern-Bahn, abfahrend von der Wells Str.-Station um 8:30 Vorm., am 31. Okt.; Rückfahrt auf dem Spezialzug via C. M. & St. Paul-Bahn, welcher Madison 6:15 Nachm. am selben Tage verläßt. Alle Einzelheiten in 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. ok27,28,29,3

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die kommenden Wahlen.

Washington, D. C., 27. Okt. Am nächsten Dienstag, den 3. November, werden in 11 Staaten der UnionWahlen von größerer oder geringerer Wichtigkeit stattfinden. Diese Staaten sind: Massachusetts, Rhode Island, Maryland, Ohio, Kentucky, Iowa und Mississippi (sämmtlich mit vollständigen Wahlzetteln), New York, Pennsylvanien, Nebraska und Kolorado (wo nur untergeordnete Staatsämter zu besetzen sind.) Außerdem werden in Groß-New-York, San Franzisko und Salt Lake City, Utah, gleichzeitig Stadtwahlen abgehalten.

In Groß-New-York dreht sich das Haupt-Interesse um die County-Wahlen in den Boroughs Manhattan und King. Seth Low, der gegenwärtige Bürgermeister, ist der Fusions-Kandidat, George C. McClellan ist der demokratische Kandidat. Als unabhängiger Kandidat ist der ehemaligeHilfs-Polizei-Kommissär Devery im Felde. Die Prohibitionisten und die Sozialisten haben ebenfalls Nominationen gemacht. Zwischen Tammany und der Brooklyner Organisation unter McLaughlin ist ein Bruch entstanden. Die Brooklyner Organisation indossirte McClellan, wollte aber von der Nomination von Grout für Kontrolleur und derjenigen von Formes zum Präsidenten des Stadtrathes nichts wissen. Grout und Formes waren die Fusions-Kandidaten, aber nachdem sie von den Demokraten indossirt worden waren, wurden sie auf dem Fusions-Ticket gestrichen und dafür Hinrichs und McGuire substituirt.

Im Westen spielt sich in Ohio ein lebhafter Kampf ab zwischen Myron T. Herrick und Tom L. Johnson, Beide von Cleveland und die respektiven Führer auf dem republikanischen und dem demokratischen Ticket. Dort erregt ferner der Kampf zwischen Mark Hanna und John H. Clark um die Kontrolle der Legislatur, welche einen Bundessenator zu wählen haben wird, allgemeines Interesse.

In Iowa ist Albert B. Cummins zum zweiten Male Kandidat für das Gouverneursamt. Sein Gegner ist Jeremiah B. Sullivan.

In Kentucky will der gegenwärtige demokratische Gouverneur Beckham wieder Gouverneur werden. Sein republikanischer Gegner Morris B. Belknap führt einen sehr energischen Feldzug.

Ausland.

In London ermordet!

Ein Führer der armenischen Revolutionäre.

London, 27. Okt. Sagatel Sagouni, Präsident der Armenischen Revolutionären Gesellschaft dahier, wurde in der Vorstadt Nunhead gestern Abend ermordet. Das Verbrechen hat großes Aufsehen hervorgerufen, da es allem Anschein nach einen politischen Charakter hat, und die Ermordung anderer Beamte von Zweigvereinen des obigen Verbandes auf dem europäischen Kontinent ihm vorhergegangen ist.

Sagouni, der erst gestern nach London zurückgekehrt war, nachdem er die Angelegenheiten eines Verbands-Kollegen in de Schweiz, welcher kürzlich erstochen worden war, in Ordnung gebracht hatte, war gerade im Begriff, seine Wohnung zu betreten, — als ein Mann quer über die Straße rannte und vier Schüsse rasch hintereinander auf ihn abfeuerte. Die letzte der Kugeln drang in die Herzgegend.

Der Mörder, der allem Anschein nach ein Ausländer war, floh. Er ließ auf der Flucht einen silberplattirten Revolver und einen Filzhut fallen; diese beidenArtikel waren in New York angefertigt worden. Sonst aber hat man keine Spuren von dem Flüchtling.

Der Ermordete war seinem geschäftlichen Berufe nach ein Bergbau-Ingenieur; er war im Kaukasus wohlhabend geworden und hatte dann sein entbehrliches Geld der Förderung des armenischen Revolutionssache gewidmet. Der Verband, dessen hiesiger Präsident er war, ist übrigens gegen alle Gewaltthaten, und man glaubt, daß er sich hierdurch die Feindschaft der armenischen Gewalts-Revolutionäre zuzog, welche Sagouni und seine Freunde eher als ein Hinderniß für die Herbeiführung der armenischen Unabhängigkeit betrachteten und sagten, dieser Verband verschwende Geld für Wohlthätigkeits-Zwecke, das viel besser für Kampf-Maßnahmen angewendet wäre.

Sagouni wohnte auch einmal in New York und soll erst anfangs vorigen Jahres nach England gezogen sein. Wie es heißt, war schon verschiedene Male sein Leben bedroht worden, wegen seiner Betheiligung an den Enthüllungen in dem, zu Boston erscheinenden Blatt „Young Armenia" über die Mißverwaltung von Geldern seitens einer Fraktion der armenischen Revolutionäre. Es ist also eine Art armenischer „Cronin-Fall".

Die Angeschuldigten sollen 1902 in Amerika $20,000 für die armenische Sache kollektirt, aber das ganze Geld in ihre eigenen Taschen gesteckt haben, statt es irgendwie für die armenische Agitation zu verwenden.

80 Frauen und Mädchen verhaftet

Wien, 27. Okt. Die, historisch berühmte Stadt Friedland in Böhmen hat gegenwärtig einen großen Skandal. Es sind dort nicht weniger, als 80 Frauen und Mädchen unter Anklage des „Verbrechens gegen das keimende Leben" verhaftet worden.

Unglück am Niagarafall.

Niagara Falls, N. Y., 27. Okt. Zu früher Stunde wurden heute auf der kanadischen Seite der Niagara Fälle bei einem, noch nicht näher berichteten Unglück in den Anlagen der „Canadian Niagara Power Co." 3 Mann getödtet, und 5 verletzt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im westlichen Pennsylvanien hat es gestern gleichfalls stark geschneit.

— Die „Bank of the Chickasaw Nation" in Tishomingo, Indianer-Territorium, hat zugemacht.

— Nächstdem wird eine Extra-Untersuchung der Zustände im New Yorker Postamt beginnen.

— Bei einem Straßenbahn-Unfall in Cleveland wurden 14 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

— Professor George Turner, ein bekannter Pädagoge, starb zu Kappa bei Bloomington, Ill., im Alter von 53 Jahren.

— Der vielgenannte „spazierende Delegat" Sam Parks hat sich schon wieder in New York unter einer Erpressungs-Klage zu verantworten.

— Albert Schenck in Danville, Ill., gerieth mit Newton Hampton in einen Streit, welcher damit endete, daß Schenck seinen Gegner mit einen Spatenschlag tödtete.

— In der Stadt Indianapolis wurde der erste Versuch seit sechs Jahren gemacht, das Nicholson'sche Sonntags-Temperenzgesetz streng durchzuführen.

— In New York wurde der Frau Catharine Reddy von Yonkers in einem, gegen die New York Zentral-Bahn wegen erlittener Verletzungen angestrengten Prozeß $50,000 als Entschädigung zugesprochen.

— In New York wurde ein Fuhrwerk des „Propheten" John Alexander Dowie beschlagnahmt, auf Veranlassung des Advokaten Robert E. Farley, welcher einen Anhänger Dowie's vertheidigte und kein Geld erhielt.

— Die Standard Oil Co. hat den Großverkaufs-Preis aller Sorten raffinirten Petroleums schon wieder um 1 Cent pro Gallone hinaufgeschraubt. Die letzte Hinaufschraubung, um ½ Cent pro Gallone, war am vergangenen Freitag erfolgt.

— Asa B. Thompson, Einnehmer des Landamtes in La Grande, Ore., ist von den Großgeschworenen wegen Betheiligung an dem, wiederholt erwähnten Landschwindel in Anklagestand versetzt worden. Es kommen noch mehr dran.

— Zu Ashland, Wis., wurde frühmorgens der Stores Block, im Geschäftszentrum der Stadt, ein Opfer der Flammen. Der Verlust wird auf $150,000 geschätzt, während die Versicherung sich nicht auf $30,000 beläuft.

— Ein elektrischer Wagen der Chicago- und Joliet-Linie, schoß in Joliet, Ill., einen Hügel hinab, nachdem der Motormann ohnmächtig geworden war. Der Wagen fuhr in ein Wohnhaus hinein und zertrümmerte dieses vollständig. Fräulein Anna Westborg, die einzige Passagierin, kam mit schmerzlichen Verletzungen davon. Peter Sharp, welcher auf den Wagoon springen wollte, wurde getödtet.

Ausland.

— Rußland soll seine Flotte in den chinesisch-koreanischen Gewässern wieder erheblich verstärkt haben.

— Die Betheiligung des Vatikans an der St. Louiser Weltausstellung ist sogut wie beschlossen.

— Die neue amerikanische Kirche in Berlin (methodistisch) wird am Danksagungs-Tag eingeweiht werden.

— Gestorben ist der berühmte deutsche Lustspiel-Dichter Gustav Moser. (Verfasser von „Stiftungsfest" und anderen, viel gegebenen Stücken.)

— Das Modell des Prinzregenten-Theaters in München wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, in St. Louis ausgestellt werden.

— Die, am Mittwoch begonnene Verhandlung des Spielerprozesses in Berlin endete mit der Freisprechung aller Angeklagten.

— Auf Veranlassung des Kaisers Wilhelm wird dem „Kanonenkönig" Krupp ein Standbild in Essen errichtet werden.

— Die Verhandlungen des französisch-dänischen Schiedsgerichts-Vertrages machen, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, gute Fortschritte.

— Ein Kongreß belgischer Glas-Fabrikanten in Charleroi wird über Mittel und Wege berathen, dem amerikanischen Mitbewerb die Spitze zu bieten.

— Prinz Adalbert, der drittälteste Sohn des deutschen Kaisers, ist nach dem fernen Osten abgereist, um sich bei dem dortigen deutschen Geschwader zum Dienst zu melden.

— Die Araber-Stämme, welche den türkischen Truppen die gemeldete schwere Niederlage beibrachten, hatten sich gegen die neue Vieh-Steuer empört.

— Kaiser Wilhelm wird am 4. November in Wiesbaden mit dem Zaren zusammentreffen. Die Kaiserin und der Prinz Heinrich werden den, für diese Gelegenheit arrangirten Festlichkeiten beiwohnen.

— Zu Tondern im preußischen Regierungsbezirk Schleswig sind Pastor Jakobsen und Direktor Lassen, die früheren Leiter der Kreditbank in Scherrebek, auf den Verdacht hin verhaftet worden, unlautere Gründungen betrieben zu haben.

— Die, in Caracas zusammengetretene gemischte Kommission zur Präzisirung schwedischer Entschädigungs-Ansprüche gegen Venezuela hat $34,850 als gerechtfertigt anerkannt und das Mehr der schwedischen Forderung, die sich insgesammt auf $72,885 belief, zurückgewiesen.

— Aus Tokio, Japan, wird gemeldet, der russische Gesandte in Söul, Korea, habe anerkannt, daß die russischen Behörden ungesetzlich gehandelt hätten, als sie das Landen des Sekretärs der japanischen Gesandtschaft zu Yongampho verhinderten, und habe diesbezügliche Weisungen nach Yongampho gesandt.

— Die Auslieferung von zwei Kroaten, welche in London unter der Anklage verhaftet worden waren, in Pennsylvanien den Kontraktor Sam. T. Ferguson ermordet zu haben, verzögert sich. Zwei Geheimpolizisten sollen jetzt von Pittsburg nach London abgehen und Jemanden zur Identifizirung der Verdächtigen mitbringen.

— Das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen erklärt es für sehr wünschenswerth, daß die Ver. Staaten zu Lemberg in Galizien und zu Innsbruck in Tirol Konsulate errichten, angesichts der vielen amerikanischen Vergnügungsreisenden, welche Tirol besuchen, und der starken Auswanderung aus Galizien nach denVer. Staaten.

— Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Dem Vernehmen nach hat ein Kabinetsrath beschlossen, die, im österreichisch-russischen Reformplane vorgeschlagene Ernennung von Assessoren und ähnliche Anträge als unvereinbar mit den Souveränitätsrechten des Sultans zu verwerfen. Deutschland und Italien sollen nicht mit dem österreichisch-russischen Reform-Plan einverstanden sein.

— Die polnische Gräfin Isabella Wesierska Kwilecki, deren Gatte, zwei ihrer Dienstmädchen und eine Hebamme stehen gegenwärtig in **Berlin vor** der Strafkammer des **Landgerichts** Berlin I unter derAnklage, **einen Knaben als Kind untergeschoben zu haben,** um dem Herrschaftsbesitze **Wroblewa** in der Provinz Posen **einen Majoratserben** zu sichern. **250 Zeugen** erschienen aus Posen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen; Minnehaha von London.
San Franzisko: Rameses von Hamburg.
St. Johns, N. F.: Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia.
Liverpool: Ultonia von Boston; Peruvian von Halifax, über St. Johns, N. F.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Liguria nach Italien; Roma nach Italien; City of Washington nach Zentralamerika.
San Franzisko: Mariposa nach Tahiti.
Tacoma, Wash.: Heathdene nach Yokohama.

Frei für Alle.

Leset und erfahret, wie Ihr es erhalten könnt.

Die Frage, weshalb ein Mann erfolgreich ist und der andere nicht, ist ein Problem, welches die Philosophen seit Jahrhunderten beschäftigt. Ein Mann erwirbt Reichthümer und Ansehen, wohingegen sein Nachbar oder Derjenige, der mit augenscheinlich denselben und besseren Chancen anfing, in Armuth und Zurückgezogenheit lebt. Niemand kann Erfolg erringen, wenn er an einer aufregenden und nervenzerstörenden Krankheit leidet und der Mann, der die Fähigkeit zum Erfolg besitzt, sieht diese Thatsache bald ein und greift zu dem besten Mittel, um das Leiden zu beseitigen.

Ein Mensch, der mit einem schlimmenFall von Hämorrhoiden oder Piles behaftet ist, ist in seinem Kampf nach Ansehen und im Fortschritt gehindert. Es ist ihm nicht möglich, seine geistige Energie zu konzentriren, wenn diese schreckliche Krankheit an seinen Lebenskräften zehrt. Um zu zeigen, wie leicht dieses Erfolg vernichtende Leiden geheilt werden kann, veröffentlichen wir den folgenden Brief von einem hervorragenden Manne von Indiana.

„Als ich den Brief und das Büchlein über Hämorrhoiden, ihre Entstehung, Ursache und Heilung erhielt, war ich in einem kritischen Zustand. Geschwüre, sieben an Zahl, hatten sich im Innern des Afters gebildet, welche in einem großen Geschwür nach außen treten, ähnlich einer Fistula. Ich litt die gräßlichsten Schmerzen, konnte Tag und Nacht keine Ruhe finden. Nachdem ich das Büchlein gelesen hatte, schickte ich zu meinem Apotheker, aber zufällig hatte er damals nichts mehr von der Pyramid Pile Cure. Ich bekam jedoch einen Theil einer Schachtel von meinem Schwager und begann damit. Fünf Pyramids heilten mich vollständig. Später kaufte ich eine Schachtel, brauchte sie aber nicht. Ich wartete zu sehen, ob die Heilung dauernd war, ehe ich über den Erfolg schrieb. Ich betrachte Pyramid Pile Cure als das größte und beste Hämorrhoiden-Heilmittel im Markt und ersuche Sie, meinen aufrichtigen Dank für dieses unschätzbare Mittel entgegenzunehmen. Es bereitet mir großes Vergnügen, es allen derartig Leidenden zu empfehlen. Sie können, wenn Sie wünschen, meinen Namen bekannt geben an Alle, die an dieser Krankheit leiden." J. O. Littell, Arthur, Ind.

Ihr könnt eine freie Probe dieses wunderbaren Mittels erhalten, ebenfalls das oben beschriebene Büchlein, wenn Ihr Euren Namen und Adresse deutlich auf eine Postkarte schreibt und abschickt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. dits

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Im Nachlassenschafts-Gericht wurde heute festgestellt, daß die Hinterlassenschaft der berüchtigten „Carrie Watson", von der es hieß, sie sei im Besitz großer Reichthümer gestorben, in Wirklichkeit kaum ausreichen wird, um vorhandene Verbindlichkeiten zu decken.

* Mayor Harrison ist sehr eingenommen für den Plan des Ald. Jackson, daß die Stadt von der Abwasserbehörde die Ueberlassung der an den Ufern des Kanals aufgehäuften Kalksteinmassen verlangen und diese dann entweder an Ort und Stelle oder auch innerhalb der Stadtgrenzen von Arbeitshaus-Gefangenen für Plasterungszwecke zerkleinern lassen solle.

— Reflexion. — Spaziergänger: „Diese Benzin-Autler sind komische Leute! Hüllen den ganzen Körper dicht ein und gerade dieNase lassen sie frei."

Nette Gegend.

Im „Town Crawford" viele Häuser geplündert.

Ein einziger Polizist.

Schleichdiebe erbeuten Schmucksachen, Silberzeug und Kleidung im Werthe von vielen tausend Dollars.—Alle Wohnhäuser durchsucht u. keineSpur von den Dieben.

Zu den vierzehn Einbrüchen in dem als „Town Crawford" bekannten und Nachts nur von einem Polizisten bewachten Stadtviertel während des letzten Monats sind in der verflossenen Nacht weitere hinzugekommen, und die Bürger wollen vom Bürgermeister jetzt besseren Polizeischutz fordern. Die Beute der Verbrecher wird auf Tausende von Dollars im Werth geschätzt. Namentlich am Douglas Boulevard, an der Lexington Str. und an der Hamlin Avenue sind Einbrüche verübt worden. Außer den gestern berichteten Einbrüchen bei Pound, Gillespie und Kaplan sind in jener Gegend solche in folgenden Häusern verübt worden:

Bei John M. Powell, Hamlin Ave. und Congreß Str. Die Diebe erkletterten die Veranda und stiegen durch ein Fenster in Powells Studirzimmer. Sie erbeuteten Silberzeug u. Schmucksachen im Werthe von $1200.

Bei M. J. Gleason, 2016 Grenshaw Ave. Die Einbrecher benutzten eine Kellerthür; sie erbeuteten Silberzeug, Schmucksachen und Kleidung im Werthe von $900.

Bei Wm. Meyers, Flournoy Str. und Springfield Ave. Mittels Nachschlüssel wurde die Vorderthür geöffnet. Meyers' Verlust an Silberzeug u. s. w. ist $300.

Bei Richard Fry, 2011 Lexington Str. Die Hausbewohner weilten zur Zeit in Milwaukee. Frys Verlust ist $500.

Bei J. Daidy, 2093 Lexington Ave. Die Gauner stiegen durch ein Fenster ein und erbeuteten Schmucksachen und Kleidung im Werthe von $200.

Bei J. McNamara, 2096 Lexington Str. Die Diebe wurden verscheucht, ehe sie etwas stehlen konnten.

Aus A. Puetigers Grocery, 2058 Harrison Str., wurden Waaren im Werthe von $200 von Einbrechern fortgeschleppt.

Bei H. H. Reed, 1948 W. Polk Str., erkletterten die Spitzbuben eine Veranda und stiegen durch ein Fenster ein. Ihre Beute hat einen Werth von $500.

Bei Chas. Schrimple, Springfield Ave. und West Polk Str. Ein Nachschlüssel wurde mit Erfolg benützt. Silberzeug und Kleider im Werthe von $300 wurden fortgeschleppt.

Bei Geo. Arbor, 2040 West Harvard Str. Die Diebe erkletterten eineVeranda und stiegen durch ein Fenster. Beute $300.

D. Snow, ein Kostgänger von Wm. Meyers, Flournoy Str. und Springfield Ave., wurde vor seiner Wohnung von zwei maskirten Straßenräubern um $18 und seine goldene Uhr im Werthe von $50 beraubt.

In keinem der aufgeführten Fälle wurde auch nur eine Spur der Verbrecher gefunden. Es sind thatsächlich nur wenige Häuser zwischen der 40. Ave. und dem Douglas Boulevard,die nicht ausgeplündert worden sind, doch war in den nicht oben aufgeführtenFällen die Beute geringer.

Der Stadttheil, in welchem das diebische Gesindel so ungestört hausen konnte, hat sich erst in den letzten Jahren besiedelt, der Polizeischutz ist aber nicht größer geworden als zur Zeit, wie jene Gegend noch Prairie war. Jenes Viertel liegt in den Polizeibezirken Lawndale und W. Lake Str. „Die Gauner, welche dort „gearbeitet" haben, sind wahrscheinlich solche, denen wir in den bewohnten Stadttheilen zu unbequem sind", sagte heute Polizei-Inspektor Wheeler, „wir können ihnen aber nur durch Anstellung von mehr Polizisten und unter Mitwirkung der Bürger beikommen."

Geht ins Gericht.

Etwa 20 Mitglieder der Franklin Union Nr. 4 von den Preßeinlegern fanden sich heute Morgen vor Richter Holdom ein, der sie hatte vorladen lassen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich gegen die Anklage zu vertheidigen, den Einhaltsbefehl übertreten zu haben, den der Richter unlängst auf Betreiben der Typothetae gegen die Mitglieder der genannten Union erlassen hat. Wie die Anwälte Allen und Wesemann, die als Sachwalter der Typothetae auftraten, dem Richter eröffneten, hätten die Geladenen trotz des richterlichen Verbotes nicht nurStreikposten in der Nähe der Anlagen von Mitgliedern des Verbandes der Typothetae ausgestellt, sondern auch versucht, Angestellte derselben durch Drohungen zum Einstellen der Arbeit zu bewegen. In mehreren Fällen seien solche Angestellte, weil sie auf ein derartiges Ansinnen nicht eingehen wollten, sogar thätlich mißhandelt worden.

Im Namen der Angeklagten bestritt der Anwalt Bloomington alle die von der gegnerischen Seite gemachten Angaben als unwahr. Nachdem dann noch verschiedene beschworene Aussagen verlesen worden waren, begannen die Anwälte mit ihren Argumenten, welche den ganzen Nachmittag in Anspruch nehmen werden.

In der Nähe des Chamberlin Miethshauses, an 31. Str. und Indiana Ave., das auch zu den Gebäuden gehört, deren Hausmeister sich am Streik befinden, wurde gestern ein Anstreicher, welcher zur Union gehört und in Diensten der Firma W. S. Meyer & Co. steht, von drei Männern, angeblich streikenden Hausmeistern, angefallen und schwer mißhandelt. Wie der Mann behauptet, ließen seine Angreifer von ihm ab, nachdem einer von ihnen ausgerufen hatte: „Wir haben den Falschen erwischt." Daraus schließt die Polizei, daß die angeblichen Hausmeister den Anstreicher für einen der Leute gehalten haben, mit welchen verschiedene Stellen der Streiker besetzt worden sind.

Gemeiner Streich.

Der städtische Elektriker Ellicott will die Stadtverwaltung ersuchen, ein neues System zur Einzelbezeichnung der pferdelosen Wagen einzuführen. Auf jeden Fall sollte die Stadt die Herstellung der aus Metall gefertigten Ziffern für die Nummerirung selbst übernehmen und sie in einer Weise ausführen lassen, die jede Nachahmung ausschlösse. Mit den metallenen Ziffern, die sich die Automobilisten jetzt noch auf ihre Kosten in einfacher, beliebiger Form anschaffen dürfen, würde von einigen jungen Leuten aus reichen Familien großer Mißbrauch getrieben, indem sie nur in den seltensten Fällen die ihnen vom städtischen Elektriker zugewiesene Nummer an den von ihnen benutzten Kraftwagen aushängten, zumeist aber eine andere beliebige Nummerirung an diesem anbrächten. Herr Ellicott behauptet, daß am letzten Sonntag von Südparkpolizisten zu verschiedenen Zeiten drei in ihrer Bauart grundverschiedene Kraftwagen gesehen wurden, von denen jeder mit der Nummer „72" bezeichnet war. Der wirkliche Inhaber derselben, Charles Howard Tucker, konnte den Nachweis erbringen, daß er am letzten Sonntag nicht in der Stadt war und daß sein Automobil nicht benutzt wurde. Um sich das Vergnügen einer unerlaubt schnellen Fahrt zu verschaffen, ohne zu riskiren, dafür belangt und bestraft zu werden, griffen rücksichtslose Fahrer, zumeist wären es Millionärssöhne, zu dem gemeinen Trick, die Nummern an ihren Automobilen zu fälschen. Der städtische Elektriker hat nun alle Beamte des unter seiner Leitung stehenden Verwaltungszweiges beauftragt, derartigen Fälschern nachzuspüren und sie im Betretungsfalle zur Anzeige zu bringen. Für deren Bestrafung und Namhaftmachung wollte er dann schon sorgen. — Von der Gemüthsrohheit eines jungen Automobilisten, der ihn gestern gegen Abend auf dem Straßendamm an der Ecke von Madison und Clark Straße beinahe mit seinem „Schnauferl" niedergerannt hatte, machte heute Meyer Jacobs, im Gebäude Nr. 748 West 12. Straße wohnhaft, der Polizei bezeichnende Angaben. Der Lenker des Kraftwagens hatte ihm mit Stentorstimme zugerufen: „Scheert Euch aus dem Wege oder ich fahre Euch das linke Bein glatt vom Leibe weg!" Der Kraftwagen des Frechlings war mit Nummer 1302 bezeichnet. Der wirkliche Inhaber dieser Nummer ist Herbert E. Bell, Nr. 3170 Malden Str. wohnhaft. Er hat sein Automobil schon seit geraumer Zeit nicht mehr zu einer Fahrt im Geschäftstheile der Stadt verwendet.

Drahtanzapfer.

John O. Lewis und O. M. Stone wurden heute Nachmittag von den Geheimpolizisten Woolbridge und Herts in den Zimmern 420 und 408 des Imperial-Gebäudes, 262 Clark Straße, unter der Anklage verhaftet, die Drähte der Western Union Telegraph Co. angezapft zu haben, zum Zweck der Bereicherung. Zehn Drahtspanner und sieben Telegraphisten waren den beiden Beamten bei der schwierigen Aufgabe der Feststellung der Drahtanzapfung beigegeben. Ein über das Imperial-Gebäude führender Hauptleitungsdraht war auf dem Dach angezapft und zwei Drähte von dort abgeleitet worden, einer in die Geschäftsstelle von „John O. Martin & Co., Maklern", und einer in den Keller. Die Verhafteten betheuerten ihre Unschuld, einer der Telegraphisten trat aber an den Aufnahmeapparat und fing den Bericht über ein Wettrennen auf. Die Beamten fanden auch Drähte, welche mit anderen Zimmern in jenem Gebäude, mit Zimmer 37 im Reynolds Hotel, 249 Clark Str., und mit Zimmer 414 Rialto-Gebäude in Verbindung standen, und wohin mittels besonderen Koder alle abgefangenen Berichte übermittelt wurden. Infolgedessen wurden auch Frau L. Haynes und E. B. Myers, im Zimmer 37 des Reynolds Hotel, verhaftet und T. M. Shane im Zimmer 420 des Imperial-Gebäudes mit Stone.

Unter dem Verdacht der Hehlerei.

Der Materialwaarenhändler Samuel R. Oris wurde heute Vormittag vom Bundesinspektor dabei angeblich überrascht, wie er zwei große Kisten mit Waaren, die zu der AbrahamHoffmann'schen Bankerottmasse gehören, aus seinem Laden im Gebäude Nr.139 Cleveland Ave. fortschaffen wollte. Die Beamten hatten schon vorher einen Haftbefehl gegen Oris erwirkt, weil ihnen hinterbracht worden war, daß derselbe, angeblich auf Hoffmans Ersuchen hin, noch Waaren in Hoffmanns Laden, Nr. 913 Milwaukee Ave., gekauft und fortgeschafft hatte, nachdem über dessen Geschäft vom Bundesgericht schon derBankerott verhängt worden war. Nach Angaben der Rechtsanwälte Jas.Rosenthal und F. J. Houlihan, welche die Gläubiger vertreten, fehlen nachträglich fünfundzwanzig Kisten mit Waaren aus der mit Beschlag belegten Bankerottmasse. Oris wurde dem Gerichtsreferenten Frank Wean vorgeführt, weigerte sich aber, irgend welche Aussagen zu machen, weil er sich dadurch selbst belasten würde. Die Verhandlung wurde vertagt, um es den Bundesinspektoren zu ermöglichen, Belastungsmaterial gegen den Angeklagten zu erlangen.

Zahlreiche Verletzte.

Noch ein Unglück auf der Nord Clark Straße-Kabelbahn.

Junges Mädchen schwer verletzt

Fahrlässigkeit eines Greifwagenführers die angebliche Ursache. — Schuppeneinsturz; Kinder verletzt.—Wer ist Chas. Carroll?—Dynamitexplosion.

Auf der Kabelbahn an der Nord Clark Straße trug sich gestern Abend schon wieder ein ernster Unfall zu, durch die Nachlässigkeit des Greifwagenführers Jas. Willmer, der zweite innerhalb weniger Tage, und abermals ist eine Anzahl Passagiere mehr oder weniger schwer verletzt worden. In der Nähe der Wrightwood Ave. befindet sich unter dem Geleise ein Kabelgewölbe; um ungefährdet darüber zu fahren, muß der Greifwagenführer seinen Hebel niederlegen. Willmer, welcher angeblich nicht wußte, daß er schon an dem Gewölbe sei, versäumte das, die Greifstange wurde in die Kabelstrangmaschinerie gezogen, und im nächsten Augenblick wurde der Greifwagen mit großer Gewalt hinten in die Höhe gehoben, als wollte er in das Gewölbe stürzen, und in den Greifwagen hinein sauste mit zerstörender Gewalt der angehängte Wagen. Schneller, als es sich erzählen läßt, hatte sich das ganze Unglück abgespielt. Der gewaltige Krach und das Hilfe- und Schmerzgeschrei der Verletzten lockten sofort aus den nahe gelegenen Straßenbahn-Remisen eine Menge Zuschauer hervor, die unverweilt die Rettungsarbeiten aufnahmen. Auf der vorderen Plattform des zweiten Wagens hatten mehrere junge Leute beider Geschlechter gestanden, darunter die sechzehnjährige Gertrude Grohs, 1854 Reta Straße wohnhaft. Das unglückliche junge Mädchen wurde mit furchtbarer Wucht zwischen die beiden Wagengestelle und die Trümmer geschleudert und dermaßen festgeklemmt, daß sie erst drei Viertelstunden später befreit werden konnte. Beide Beine waren ihr zermalmt worden, und der Blutverlust war ein solcher, daß man im Chicago Union-Hospital, wohin Frl. Grohs gebracht wurde, keine Hoffnung auf ihre Rettung hat. Die 21jährige Mattie Stark, Nr. 3716 Nord Lincoln Ave., hatte neben Frl. Grohs gestanden. Sie wurde auf das Straßenpflaster geschleudert, wo sie bewußtlos liegen blieb. Die rechte Hand war ihr zerquetscht und drei Finger abgeschnitten worden. Die Begleiter der jungen Mädchen wurden durch die infolge des Zusammenstoßes sich öffnende Thür in's Innere des Wagens geschleudert und kamen mit geringen Verletzungen davon. Christ. Kronenberger, Nr. 4340 Nord Clark Str., saß auf dem Greifwagen. Er erlitt einen Bruch beider Füße und böse Schnittwunden; Lawrence Rinz, Nr. 2515 Magnolia Ave., erlitt ebenfalls schwere Schnittwunden; desgleichen Otto A. Summer, Nr. 147 Evanston Ave., auch dürfte Summer ein Auge verlieren. Der Greifwagenführer Willmer wurde auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt. Er wurde bewußtlos in einen Krankenwagen gehoben und, wie die anderen Verletzten, außer Frl. Grohs, nach Hause befördert. Mehrere weibliche Passagiere wurden vor Aufregung bewußtlos, erholten sich aber bald. Wie heftig der Zusammenstoß war, beweist der Umstand, daß das Hintertheil des Greifwagens die Vorderwand des zweitenWagens, sowie Thür und Wände zertrümmerte. Das Personal der Bahngesellschaft benahm sich nach dem Vorfall sehr brutal, nicht einmal auf Nachfragen von Angehörigen wurde Antwort gegeben und Jedem der Zutritt zu dem Raum in den Remisen, wohin die Verletzten zuerst geschafft waren, verweigert.

Unter der Last einer Anzahl Kinder, welche einem unbedeutenden Feuer in Morris Assenheimers Speisehause zusahen, brach gestern Abend das Dach eines Schuppens hinter dem Hause Nr. 291 W. 12. Str. zusammen. Der dreizehnjährige Barney Kauffmann, Nr. 166 Liberty Str., brach das rechte Bein, die anderen Kinder kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Chas. Carroll stürzte gestern an der 40. Ave. vom Gerüst der Lake Str.-Hochbahn, erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. Der Mann vermochte keine Auskunft über sich zu geben. Er liegt im County-Hospital.

Eine vorzeitige Explosion von Dynamit, welches von der Illinois Steel Co. bei der Zerkleinerung von Schlacke zur Auffüllung von Vertiefungen südlich von South Chicago benutzt wird, richtete gestern Abend beträchtlichen Schaden an, und es hießAnfangs auch, es seien drei Arbeiter und drei Fischer in der Nähe der Stelle am Fuß der 112. Str. gewesen und zerrissen worden. Diese Nachricht hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. In Hammond und in Blue Island wurden durch die Explosion viele Fenster zertrümmert und in John J. Brennons Wirthschaft in Roben wurden die Gäste zu Boden geschleudert. Die Umzäunung der Rennbahn in Roben wurde schwer beschädigt.

Eine FahrtPlus $2.00 vonChicago

Rundfahrt-Rate via der Chicago Great Western Bahn.

Nach Punkten in Kolorado, Idaho, Montana, dem kanadischen Nordwesten, Altmexiko, New Mexiko, Minnesota, Nord-Dakota, Manitoba, Wyoming und Arizona. Lange Zeit zur Rückfahrt. Tickets am Verkauf am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November. Um weitere Auskunft wende man sich an F. P. Lyiier, G. P. & T. A., 113 Adams-Straße. [illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Achtet auf unsere Anzeigen und besonders auf diesen Raum.
Es wird eine große Ersparniß für Euch bedeuten.
Mittwoch Morgen von 8.30 bis 9.30 auf dem Haupt-Flur.

Eine Partie Kleiderkattune in blau, schwarz, weiß und silbergrau, per Yard nur 2½c

CO-OP Bargains

Morgen Mittwoch

beginnt unser Verkauf von

Odds und Ends und Resten in Domestics.

Unser Domestic Dept. ist vom 3. Floor nach dem Haupt-Floor verlegt worden, um Platz zu schaffen für Spielsachen, die jetzt in großen Massen ankommen.

Diese Räumung hat große Massen Odds und Ends aufgewiesen, die jetzt verschleudert werden müssen.

Reste, Odds und Ends aller Sorten Domestics, Flanelle, Percales, Ginghams u. s. w., 1 bis 10 Yards, müssen verschleudert werden, per Yard nur .... 5c und 3c

Bester Cream Shaker Flanell, extra schwer, 32 Zoll breit, die 12½c Sorte, per Yard nur 7½c

Ungebleichte Canton Flanelle, extra schwer, deutsche mottled Flanelle, beste Qualität, in rosa, grau und braun, per Yard nur 8c

Flannelette Rock-Muster, fancy gestreift, mit gehäkelter Kante, 35c Werth, zu nur 19c

Gebleichter und ungebleichter Muslin, die 6c Sorte, per Yard 4¾c

Knaben-Kleider

Knaben-Reefers, hergestellt von schweren Oxford Meltons und Kerseys, extra warm gefüttert, Sturmkragen, alle Größen von 3 bis 16 Jahren, die 3.00 Sorte 1.88

Männer-Hemden

Männer-Hemden, gemacht von schwerem Domet-Flanell, in grau, mit verstärkten Aermeln und Yoke, ein 50c Hemd für nur 39c

Damen-Waists und Röcke.

Promenaden-Röcke für Damen, hergestellt von guter Qualität schottischer Tweeds, hübsch geschneidert, morgen nur 2.00

Damen-Waists, gemacht von wollenen Flanellen, in schwarz, blau und roth, besetzt mit Braid, 1.25 Werth, nur 89c

Milwaukee Avenue and Carpenter Street
The Peoples Department Store

Beste Groceries.

Bester granulirter Zucker, 5 Pfund für nur 23c
Beste Elgin Creamery Butter, per Pfund nur 23c
Neue große Santa Clara Pflaumen, per Pfd. 8c
Log Cabin Maple Sirup, per Quartkanne 29c
Bestes Hafermehl, 2 Pfd. für 5c
Extra gute hiesige Oelsardinen, 2 Büchsen für 5c
Wilburs oder Bakers Kakao, per Büchse nur 19c
Sniders Oyster Cocktail Sauce, große Flasche nur 21c
B. & G. German mottled Seife, 5 Stücke für nur 19c
Fancy getrocknete Zwiebeln, per Peck nur 12c

Strumpfwaaren und Unterzeug. Extra billig

Unterzeug für Kinder, fließgefüttert, alle Größen, speziell nur 22c
Schwere wollene Arbeitssocken für Männer, in dunkelblau und grau, die 15c Sorte, per Paar nur 8c
Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, Hemden haben doppelten Rücken und Front, extra gute Qualität, speziell morgen nur 45c
Fließgefütterte Strümpfe für Kinder (Winter-Schweren), extra stark, alle Größen, per Paar nur 10c

Schuhe. Extra speziell.

300 Paar Satin Calf Schnürschuhe für Knaben und Jünglinge, garantirt durchweg solid. Größen 9½ bis 2, extra speziell für morgen nur, per Paar 98c
Deutsche Kalbleder Schnürschuhe für Männer, gemacht mit zwei vollen Sohlen, jedes Paar garantirt durchaus solide, Größen 6 bis 11, die $1.75 Sorte, per Paar nur 1.39

Haushaltungswaaren.

Hölzerne Salzbehälter, die reguläre 10c Sorte, für morgen nur 5c
Glas Wasserkrüge (Opalescent) in blau und weiß, die ½ Gallonen Größe, 39c Sorte, für morgen 24c

CO-OP Bargains

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag die Lustspiel-Novität „Die junge Frau Arneck".

Die Direktion Wachsner scheint sich vorgenommen zu haben, in der gegenwärtigen Spielzeit ihr Publikum mit möglichst vielen Neuheiten der dramatischen Literatur bekannt zu machen. Auch der nächste Sonntag wird eine Novität bringen — die siebente seit Eröffnung der Spielzeit — und zwar das vieraktige Lustspiel „Die junge Frau Arneck" aus der Feder des bühnengewandten Hugo Lubliner. Das Stück hat in Deutschland außerordentlich gefallen, und da die ersten Kräfte des Ensemble mitwirken, so kann auch hier der Erfolg nicht ausbleiben. Die Regie führt Herr Meyer-Eugen, die Rollenbesetzung ist wie folgt:

Karl Arneck .... Bernhard Wenkhaus
Gabriele, seine Frau, Rottmann's Tochter .... Henni Steimann
Rottmann .... Julius Riedt
Elfe, seine zweite Tochter .... Jennie Ganella
Franz Erlbach .... August Meyer-Eigen
Melanie, seine Frau .... Margarethe Rühmkorf
Paul Steffen .... Sigismund Eifeld
Heinrich, Diener bei Rottmann .... Carl Fritscher
Berthold, Diener bei Arneck .... Julius Schmidt
Luise, Kammermädchen bei Arneck .... Clara Lapping
Ort der Handlung: Die Hauptstadt.
Zeit: Die Gegenwart.

* Auf ihr Grundstück, 601 bei 210 Fuß am nördlichen Seeufer, 400 Fuß östlich von St. Clair Str. und an N. Water Str. angrenzend, erhob die Northern Michigan Transportation Company gestern von der Royal Trust Company ein Darlehen von $325,000 zu sechs Prozent.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine Million Eisenbahnbesitzer.

Von Eisenbahnkaisern, -königen und -fürsten wird in den Ver. Staaten fortan nicht mehr die Rede sein dürfen. Während das Volk bisher in dem Wahne lebte, daß die amerikanischen Eisenbahnen den Vanderbilts, Goulds und einigen anderen Dynastien gehören, hat ein Statistiker soeben festgestellt, daß sie in Wahrheit das Eigenthum des kleinen Mannes, sowie der Wittwen und Waisen sind. Nachdem nämlich Stuyvesant Fish von der Illinois Central vor Kurzem mitgetheilt hatte, daß diese Bahn nicht weniger als 8,647 Aktionäre hat, von denen die meisten weniger, als je 100 Aktien besitzen, richtete der besagte Statistiker an alle anderen Bahnpräsidenten die Frage, ob sie vielleicht Aehnliches zu melden hätten. 39 Antworten gingen von Gesellschaften ein, die zusammen mehr, als die Hälfte aller in den Ver. Staaten überhaupt vorhandenen Bahnmeilen vertreten. Diese gaben die Zahl der in ihren Büchern verzeichneten Aktionäre auf 191,387 an, was auf jede Meile Bahnlänge im Durchschnitte zwei Aktionäre ergibt. Trifft das auch auf diejenigen Bahnen zu, die keinen Bericht abgelegt haben, so erhält man rund 400,000 Aktionäre für die 200,000 Meilen Einzelgeleise, die es hierzulande gibt.

Doch die Aktionäre sind bekanntlich nicht die einzigen, oder auch nur die Haupteigenthümer der amerikanischen Bahnen. Ihnen voran gehen die Besitzer der Schuldscheine, die sogenannten Bondholders, welche das Pfandrecht haben, und deren Zinsansprüche befriedigt sein müssen, ehe Dividenden vertheilt werden können. Nimmt man nun mit dem erwähnten Statistiker an, daß die Zahl der Bondholders ebenso groß ist, wie die der Aktionäre, so erhält man schon 800,000 Eisenbahnbesitzer. Da aber weiterhin viele Aktien und Bonds auf den Namen der Banken oder Hinterlassenschaftsverwalter eingetragen sind, die häufig mehrere Personen zugleich vertreten, so kann man, immer im Einklange mit unserem Statistiker, die Zahl der Eisenbahnbesitzer getrost auf mindestens eine Million veranschlagen. Was das heißt, läßt sich aus der Thatsache ermessen, daß sich die Beamten und Arbeiter aller amerikanischen Bahnen nach dem jüngsten Ausweise nur auf 1,189,315 bezifferten. Somit käme so ziemlich auf jeden Eisenbahnangestellten ein Eisenbahnbesitzer, wogegen doch selbst in der guten alten Zeit jeder Meister mehr, als einen Gesellen zu beschäftigen pflegte. Warum unter diesen Umständen der Bundesrichter Großcup noch die „Popularisirung“ der Eisenbahn- und sonstigen Sicherheiten verlangt, ist schwer zu begreifen. Sie sind ohnehin schon hinlänglich unter das Volk vertheilt, — wenn nämlich der Statistiker nicht geflunkert hat.

Daß er sich nun thatsächlich einige Freiheiten herausgenommen hat, die wohl dem Dichter, aber nicht dem Zahlenmenschen erlaubt sind, kann auch der Laie auf den ersten Blick erkennen. Zunächst ist der Schluß unstatthaft, daß die Besitzverhältnisse bei denjenigen Eisenbahnen, die keinen Bericht erstattet haben, genau so liegen, wie bei den Gesellschaften, welche die Fragen des Statistikers beantwortet haben. Weiterhin ist die Annahme rein willkürlich, daß die Bonds ebenso „unter das Volk vertheilt“ sind, wie die Aktien. Endlich wird in der Aufstellung gar nichts von den Vorzugsaktien (preferred stock) gesagt, die in vielen Fällen alle Dividenden verschlingen, sodaß für die gewöhnlichen Aktionäre nichts übrig bleibt. Die Beweiskraft der angeführten Zahlen wird durch diese Fehler und Auslassungen erheblich geschwächt, und überdies sprechen die Börsenereignisse lauter, als alle angeblich statistischen Zusammenstellungen.

Wäre wirklich ein Prozent der Gesammtbevölkerung an dem Eisenbahneigenthum betheiligt, und läge die Mehrheit dieser Sicherheiten in den Händen der kleinen Aktionäre, so könnten doch unmöglich einige Großspekulanten nach Belieben mit ihnen verfahren. Die Papiere könnten nicht mit unheimlicher Schnelligkeit hinaufgetrieben und heruntergedrückt werden, es ließen sich nicht im Handumdrehen „Vereinbarungen“ zwischen den verschiedenen Gesellschaften treffen oder gar vollständige Trusts gründen, und es hätten nicht vor einigen Jahren drei Viertel sämmtlicher Eisenbahnen unter Masseverwaltung gerathen können. Sind thatsächlich die vielfach werthlosen gewöhnlichen Aktien auf das Publikum „abgeladen“ worden, so ist dieses höchstens zu bedauern. Die Vorzugsaktien und die Bonds gehören ganz bestimmt meist den Dynastien, die nach dem Vorbilde der europäischen Herrscherhäuser förmliche Majorate geschaffen, Hausgesetze erlassen und sich durch die geriebensten Advokatenkünste „ewige Dauer“ gesichert haben.

Pflichteifrige Senatoren.

Ueber den Bundessenat sind in den letzten Jahren oft anzügliche Bemerkungen laut geworden. Man hat ihn den „Millionärklub“ genannt und auch den Klub der alten Quasselgreise, man hat den Senatoren nachgesagt, sie seien die größten und durchtriebensten Börsenspekulanten des Landes und man warf ihnen oft vor, jedes gesunden Fortschrittes Feind zu sein und den besten Interessen des Landes zuwider zu handeln. Viel Gutes hat man über sie nicht gesprochen.

Das muß jetzt anders werden. Nicht durch Worte, sondern durch Thaten hat der Bundessenat gezeigt, daß er besser — unendlich v i e l besser — ist als sein Ruf, und seine Leser noch besonders darauf aufmerksam zu machen, sollte jedes patriotischen Blattes Pflicht und Wonne sein.

Es ist in den letzten Jahren viel gesagt worden über die Pflicht der Nation, in ausgibiger Weise für ein kräftiges Weiterblühen zu sorgen. Das biblische Wort: „Seid fruchtbar und mehret Euch“ ist zum Texte unzähliger Predigten und Vorträge und eindringlich mahnender Artikel in Zeitung und Zeitschrift geworden. Die Verweigerung des Gehorsams gegenüber jenem Gebot wurde „Beihilfe zum Rassenselbstmord“ genannt, und es war kein Geringerer, als der Präsident der Ver. Staaten, der dieses Wort erfand und dann bei vielen Gelegenheiten zu eifriger und thatkräftiger Mithilfe an der Mehrung des Volkes ermahnte — wenn's auch schwer fällt, die P f l i c h t verlangt's.

Zur Zeit läßt sich noch nicht ziffernmäßig feststellen, wie viele Früchtchen dieser Antirassenselbstmord-Kampagne zu danken sind, das wird erst eine spätere vergleichende Geburtenstatistik zeigen. Aber eine Frucht — und zwar eine herrlich schöne — läßt sich doch schon erkennen, und diese wieder gibt begründete Hoffnung auf viele andere ähnliche Früchte und damit auch auf viele Früchtchen. Ein guter Rath ist gut, aber ein gutes Beispiel ist besser. Es ist schön, dem Volke zu sagen: „Seid fruchtbar und mehret Euch,“ aber es ist noch schöner — weil selbstloser und anspornender — ihm den rechten Weg dazu zu zeigen und auf demselben kühn voran zu gehen, wie der Hahnemann mit den großen Wasserstiefeln an. Der rechte Weg?! — Ein Jeder kennt ihn, aber er wird von Vielen gescheut und ängstlich gemieden: es ist der Weg, der an den Traualtar oder zum „Standesbeamten“ und dann in den Hafen der Ehe führt — nur so wird patriotische Tugend und Pflichterfüllung, was sonst Sünde ist!

Da die Eheschließung die erste und unerläßliche Vorbedingung zum Beitritt zur großen Liga der „Anti-Rassen-Selbstmörder“ ist, wurde natürlich in jener Fruchtbarkeitskampagne ganz besonders gegen die alten Junggesellen gewettert, und diese wurden besonders eindringlich gewarnt, “to mend the error of their ways”: sich vom Holzwege des Hagestolzenthums dem Tugendpfade der Ehe zuzuwenden. Und diesen zumeist recht hartgesottenen Sündern, die immer gleich als Entschuldigung das fatale Wort „zu spät“, oder „Anschluß verpaßt“ bereit haben, mit gutem Beispiel vorangegangen zu sein, ihnen gezeigt zu haben, daß es niemals zu spät ist, so lange noch das Lämpchen glüht, und daß einen Anschluß findet, wer da ernstlich sucht — das gethan zu haben, ist das schöne Verdienst unseres Bundessenats!

* * *

Man spricht von „Verbrechenepidemien“ — man kann ebenso gut von „Tugendwellen“ reden. Das böse Beispiel verdirbt gute Sitten, aber das gute bessert böse und spornt zum Nacheifern an. Senator Chauncey M. Depew von New York, der berühmte Tischredner, machte den Anfang. Gerührt und überzeugt von den Ermahnungen und Vorstellungen und jedenfalls eingedenk seiner Pflichten gegenüber dem Vaterlande, legte er, der 67jährige, sich zu Beginn des Jahres ein blühendes Weib zu. Sein Kollege und engerer Landsmann, Senator Platt folgte nach, indem er, als Siebzigjähriger vor ein paar Wochen eine 35jährige ehelichte, und als Dritter im schönen Bunde trat gestern der 76 Jahre alte Senator Stewart von Nevada zum zweiten Male in den heiligen Ehebund! Jetzt munkelt man, daß auch Senator Morgan von Alabama, seit seiner im Jahre 1824 erfolgten Geburt pflichtvergessener Junggeselle, an Besserung denken und sich ein Bräutchen — aber jung muß sie sein — suche, und daß der Nestor des Senats, Senator Pettus, gleichfalls von Alabama, aus dem Jahrgang 1821, Aehnliches thun will, sobald er kann.

Solches Beispiel ist herrlich. Es schlägt die alte Entschuldigung „zu spät“ mausetodt. Zu spät? — so was gibt's gar nicht mehr, das haben alle Drei gezeigt. Und Platt und Stewart zeigten noch Anderes. Beide zeigten, daß sie trotz langjähriger Erfahrung für die Ehe schwärmen, denn sie heiratheten, so bald es anging — binnen zwölf Monaten — nach dem Tode ihrer ersten Gattinnen; und solches Zeugniß muß auf die Aengstlichen Eindruck machen. Und jeder von ihnen gab durch die besondere Art seiner Brautwahl werthvolle Winke. Senator Platt hielt es mit „körperlicher“ Auswahl; er ließ offensichtlich, sobald er frei war, seine Blicke schweifen über die Töchter des Landes, die sich ihm in Washington präsentirten, und schied von diesen einige aus zur engeren Wahl. Dann unterzog er diese als vorsichtiger Geschäftsmann einer genaueren Prüfung und schließlich heirathete er — etwas plötzlich — die ihm am meisten zusagende, von der andern schied er als hochherziger Freund. Senator Stewart machte es ganz anders. Er wählte sozusagen den geistigen Weg zur Erkenntniß des Guten. Er fand die Dame seines Herzens auf brieflichem Wege und mit Hilfe einer Photographie. Es wird nicht gesagt, w i e die briefliche Anknüpfung erfolgte, aber man erzählt, daß er drei bis vier Monate mit der Geliebten seines Geistes in brieflichem Verkehr stand, und daß er sie zum ersten Male sah, als sie vor acht Tagen nach Washington kam. Ihre volle reife Schönheit entzückte sein jugendliches Herz, wie ihre Schreibkunst vorher schon seinen Geist gefesselt hatte; er erglühte in leidenschaftlichem Sehnen und heirathete sie nach achttägiger Bekanntschaft, ohne daß seine Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen etwas davon wußten. Jetzt kann man wählen, ob à la Platt oder à la Stewart und wenn der greise Morgan sich entschließt, auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Zeitungsanzeige — es scheint fast, als sei Stewart diesen schon gewandelt, doch nichts Gewisses weiß man nicht“ — eine Lebensgefährtin zu suchen, so wird wohl diese Weise à la Morgan — aber nicht morganatisch! — auch hierzulande in Mode kommen.

Die greisen Bundessenatoren sind dem Volke mit gutem Beispiel voran gegangen, und dies wird hoffentlich gute Früchte tragen. Wenn diese nicht kommen, so ist's nicht i h r e Schuld. Der gute Wille ist da und man soll allerwegen den guten Willen für die That nehmen. Und daß niemand es wage, zu spotten oder böse Redensarten zu führen!.....? Nein, das ist's n i c h t! Das Obergericht des Staates New York hat kürzlich in dem Falle des alten Mortimer S. Brown entschieden, daß ein Mann n i c h t für verrückt erklärt werden darf, weil er mit 90 Jahren wieder heirathete. Na und was einem 90jährigen recht ist, ist dem 80, 76 und 70jährigen doch wohl recht billig.

Des Rechtes Aufschub.

Unter der Zeiten größten Uebeln, welche den Menschen in Versuchung führen können, „den Drang des Irdschen abzuschütteln,“ zählt schon Shakespeare in Hamlets berühmtem Monologe „Des Rechtes Aufschub“ auf. Gegen dieses selbe Uebel hat jetzt einer der ersten Rechtsgelehrten des Landes, Richter Brewer vom Bundesobergericht, seine gewichtige Stimme erhoben. „Verzögerung der Gerechtigkeit wird oft zur Verweigerung der Gerechtigkeit. Die f r ü h e Beendigung jedes Rechtsstreites sollte das große Endziel alles gerichtlichen Verfahrens sein.“ Mit diesen Sätzen schließt er einen Aufsatz, worin er den schon früher von ihm gemachten Vorschlag begründet: Abschaffung des Berufungsrechtes im Strafverfahren.

Vorausgeschickt mag werden, daß solches Recht nur dem Angeklagten, nicht dem Ankläger, dem Staate, eingeräumt ist. Der scheußlichste Verbrecher, dessen Schuld über jeden Schatten von Zweifel hin festgestellt ist, kann auf den nichtigsten Vorwand hin die Berufung an einen hohen Gerichtshof verlangen und dadurch — in der Regel jahrelang — die Vollstreckung des über ihn gefällten Urtheils verhindern. Wird aber der selbe Verbrecher freigesprochen, selbst im offensten Widerspruch zum Gesetz und dem Thatbestand, durch Geschworenenbestechung oder sonst welche Mittel, so ist dennoch der Freispruch ein endgiltiger und nicht anzufechtender. Der Staat kann keine „Revision“ des Verfahrens, keinen neuen Prozeß, keine Umstoßung des Urtheils erwirken. Den fälschlich Freigesprochenen schützt der Satz der Verfassung, wonach Niemand zweimal wegen derselben Vergehung in Gefahr gesetzt werden darf — auch wenn er thatsächlich nicht in Gefahr war.

Bestenfalls ist somit dies Berufungsrecht ein völlig einseitiges Recht. Und daß es kein nothwendiges Recht ist, lehrt das Beispiel Englands, wo die Berufung in Strafsachen ausgeschlossen ist, die Strafrechtspflege aber auf einer sehr viel höheren Stufe steht, sehr viel mehr Vertrauen genießt und verdient, als es hier der Fall ist. Man hört nicht, daß die Verurtheilung Unschuldiger dort häufiger vorkäme als anderswo — nur daß Schuldige der Strafe entgehen und dem Gesetze hohnlachend eine Nase drehen dürfen: das ist seltener dort.

Richter Brewer sagt treffend, daß das Berufungsrecht in Wahrheit nichts anderes ist, als die Behauptung des Anspruches, daß jeder Angeklagte zu zwei Prozessen berechtigt sei (oder zu wenigstens zwei; oft werden auch ein halbes Dutzend oder noch mehr daraus). Die Verfassung verbürgt kein solches Recht. Noch ist es ein natürliches Recht; denn nach welchem Grundsatze natürlicher Gerechtigkeit ließe sich behaupten, daß der Staat die Pflicht habe, einen zweiten Gerichtshof einzusetzen um zu untersuchen, ob nicht der erste einen Irrthum begangen? Hätte er solche Pflicht, dann ließe mit gleicher Berechtigung sich behaupten, daß er auch verpflichtet sei, einen dritten Gerichtshof zu schaffen, um zu untersuchen, ob nicht der zweite geirrt. Und so weiter — wo ließe da eine Grenze sich ziehen?

Der Richter berührt dann in Kürze einen Punkt, über den ganze Bände geschrieben werden könnten. Wie nämlich von vornherein der die Vertheidigung führende “criminal lawyer” es darauf anlegt, im ersten Prozesse die Grundlage zum zweiten zu legen, durch Heranziehung aller möglichen ungehörigen Dinge, und durch Einwendung gegen alle möglichen Dinge Verwirrung zu schaffen und zu Formfehlern und „technischen“ Verstößen den Anlaß zu geben. Der gerissene Rechts- und Links-anwalt erhebt sein “I object!” gegen die Zulassung von Geschworenen und von Zeugen, die ihm nicht passen; gegen die Fragen, welche der Ankläger an jene stellt und gegen die Antworten auf solche Fragen; er protestirt gegen die “rulings” des Richters u. s. w. — und baut damit einen Berg von “exceptions” auf, die dann allesammt, oft zu Hunderten und Tausenden, vor das höhere Gericht gebracht werden als Gründe für die Umstoßung des Urtheils und für die Gewährung eines neuen Prozesses, welchem Verlangen dann das höhere Gericht auch in der Regel entspricht. Und wenn der Verbrecher Geld genug hat, um mit Hilfe gerissener Advokaten das Spiel lange genug wiederholen zu können, so wird früher oder später trotz aller Schuld die Freisprechung erzielt. Denn das Gedächtniß der Thatzeugen schwächt sich, oder sie sterben, verschwinden oder „werden verschwunden“, so daß, was Anfangs klar wie der Tag gewesen, am Ende nicht mehr „über jeden vernünftigen Zweifel“ zur Ueberzeugung der Geschworenen bewiesen werden kann.

Richter Brewer mag zu weit gehen, wenn er er solches Verzögern und Vereiteln der Gerechtigkeit d i e Ursache der das Land schändenden Lynchjustiz nennt. E i n e ihrer Ursachen aber ist es gewiß, und die geringste nicht; sowie es unleugbar eine der Hauptursachen ist von der erschreckenden Häufigkeit der Verbrechen in diesem Lande. Mit Recht sagt er: Wir werden dem Ueberhandnehmen verbrecherischer Missethaten nicht eher Einhalt thun, als bis der would be-Missethäter die moralische Gewißheit hat, daß seinem Verbrechen r a s c h und s i c h e r die Strafe folgen werde.

* * *

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß Richter Brewers Vorschlag ein gewaltiges Wespennest aufgestört hat. Das ganze Heer der Kriminaladvokaten steht auf dagegen. Und wenig Wunder! Denn es würde die Abschaffung des Berufungsrechtes — mit anderen Worten: die Abschaffung des Prozeßverschleppungs- und Gerechtigkeitsvereitelungsrechtes — ihnen mit dem größeren Theil ihrer Beschäftigung zugleich die größte Quelle ihrer Bereicherung entziehen. Der Vorschlag ist aber auch anderwärts auf Widerspruch gestoßen; in nicht wenigen Zeitungen, die dabei gänzlich zu vergessen scheinen, wie unzählige Male sie schon selbst sich genöthigt gefunden, gegen das Uebel der Rechtsverschleppung ihre Stimme zu erheben.

Was von dieser Seite her gegen den Vorschlag vorgebracht wird, ist durchweg sehr oberflächlich. Man jammert über das Unrecht, das darin läge, den „unschuldig“ Verurtheilten das Recht der Berufung gegen ein ungerechtes Urtheil zu entziehen: — ohne zu bedenken, wie auch schon das ganze erste Verfahren nicht den Ankläger, sondern den Angeklagten begünstigt: nach dem Grundsatze, daß es besser sei, neunundneunzig Schuldige entwischen als einen Unschuldigen verurtheilen zu lassen. Ohne auch zu bedenken, daß Richter Brewer nicht die Möglichkeit einer Berufung und damit verknüpfter Prüfung des Erstverfahrens durch höhere Gerichtshöfe abschaffen will, sondern nur nicht zugeben will, daß solche Prüfung unter allen und jeden Umständen als R e c h t jedes Verbrechers gefordert werde: auch wo thatsächlich jeder Rechtsgrund fehlt. Statt als Recht, will er die Berufung als Privilegium behandeln, dessen Gewährung von dem Ermessen des höheren Gerichtshofes abhängen soll.

Uebrigens brauchen weder die Herren Verbrecher, noch ihre Herren Vertheidiger irgend welche Angst zu haben. Es ist auf Verwirklichung von Richter Brewers Vorschlag nicht mehr Aussicht vorhanden, als darauf, daß nächstens der Mississippi von Süden nach Norden fließe. Nicht umsonst werden unsere Gesetze von Advokaten gemacht: durch Advokaten für Advokaten! Es ist nicht auf Beseitigung des beklagten Krebsschadens der Rechtspflege zu rechnen. Höchstens könnte er gemildert werden, wenn die höheren Gerichte aufhören wollten, die Umstoßung ergangener Strafurtheile auf die thatsächlich nichtigsten Vorwände hin zu gewähren, um bloßer Spitzfindigkeiten oder „Technikalitäten“ willen, die vielleicht einen formalen Fehler enthüllen, der jedoch die Frage des Rechts, die Frage von Schuld oder Unschuld in keiner Weise berührt. Mit anderen Worten: wenn die höheren Gerichte aufhören wollten, am Buchstaben zu kleben und leeren Formelkram höher als die Gerechtigkeit zu stellen. Selbst das ist schon mehr, als man in absehbarer Zeit zu erleben hoffen darf. Denn auch die Richter gehen hervor aus dem Advokatenstande, und treten in der Regel in diesen Stand wieder zurück, sobald als sie ihren Richtertermin abgedient haben.

Lokalbericht.

Der Kunstgewerbeverein.

Er will einen deutschen Jahrmarkt aus der Zeit vor zweihundert Jahren im Kolißeum wieder erstehen lassen.

Die Chicagoer Industrial Art League strebt, wie schon ihr Name besagt, die Verbreitung und Verbesserung des Kunstgewerbes an. Sie veranstaltet deshalb Vorträge, Ausstellungen und andere Festlichkeiten. Zur Erlangung eines Fonds für ihre erzieherischen Bestrebungen will die Liga Anfangs Februar im Kolißeum einen großen Bazaar abhalten. In der gestern Abend im Art Institute stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung der Liga wurde von den Mitgliedern einstimmig beschlossen, diesem Bazaar den Charakter eines deutschen Jahrmarktes aus dem siebzehnten Jahrhundert zu geben, um durch Entfaltung von historischtreuen Kostümen demselben größere Anziehungskraft zu verleihen. Rings um den Marktplatz einer deutschen Stadt sollen Gebäude altdeutschen Stiles gruppirt werden und auch das Leben und Treiben vor den Buden soll das Verhalten der Besucher eines deutschen Jahrmarkts aus den guten alten Zeiten wiederspiegeln. Auch die Mitglieder der Hilfsvereine der Liga, der Frauen- und der Künstler-Zweigverein, sind über das Vorhaben sehr erfreut. Sie versprechen sich einen großen Erfolg von demselben und wollen nun Alles thun, was in ihren Kräften steht, um einen glanzvollen Verlauf dieses Bezaars herbeizuführen.

Nur vorübergehend.

Sind die Betriebs-Einstellungen bei der Illinois Steel Company.

Wollen keine Vereinbarung.

Die Fabrikanten von Metallwaaren zählen die Ausstellungen auf, welche sie an der Haltung der Maschinenbauer-Union zu machen haben.

In Joliet sind gestern sämmtliche Anlagen der „Illinois Steel Co.“, welche vor drei Wochen geschlossen worden waren, wieder in Betrieb gesetzt worden. Hieraus glaubt man schließen zu dürfen, daß auch die Betriebseinstellung in South Chicago nur eine zeitweilige sein werde. Präsident Buffington von der „Illinois Steel Co.“ verweigert zwar jede Auskunft über die Absichten der Gesellschaft, man hört indessen von anderer Seite, daß diese die Gelegenheit, welche die gegenwärtige Geschäftsflaue ihr gibt, zur Vornahme von Reparatur-Arbeiten in allen ihren Anlagen benutzen will. In zwei Wochen werden wahrscheinlich die am Samstag „zur Disposition“ gestellten Leute wieder an die Arbeit zurückgerufen werden, und es wird dann eine andere Abtheilung einige Wochen feiern müssen. In Bay View bei Milwaukee wird die Gesellschaft voraussichtlich in ähnlicher Weise vorgehen. Lohnherabsetzungen werden von den Arbeitern nicht befürchtet, da die von der Gesellschaft mit dem Gewerkverband der Stahl- und Eisenarbeiter getroffene Vereinbarung Abänderungen nur nach vorhergegangener Kündigung gestattet, und zwar muß eine Kündigungsfrist von sechs Monaten eingehalten werden.

Präsident O'Connell von der Internationalen Union der Maschinenbauer, deren Mitgliederzahl sich gegenwärtig auf rund 85,000 stellt, hatte an den Verband der Fabrikanten von Metallwaaren die Anfrage gerichtet, ob derselbe nicht zur Abschließung eines Arbeitsvertrages mit der Union geneigt sei, welche dann für das ganze Land gelten würde. Der vom Fabrikantenverband als sein Kommissär für die Beziehungen zu den Arbeitern angestellte Herr Edward F. Du Brul hat auf diesen Vorschlag ablehnend geantwortet. Zur Begründung hierfür gibt er unter Anderem an, daß die Fabrikanten sich nicht auf eine Vereinbarung mit der Union einlassen könnten, solange diese gegen offene Werkstätten sei; den einzelnen Arbeitern nicht das Recht zugestehe, zu arbeiten, wo und für wen sie wollen; durch willkürliche Beschränkung der Zahl der Lehrlinge dem Rechte jedes amerikanischen Jungen, ein Handwerk zu erlernen, im Wege stehe; gerechte Methoden bekämpfe, welche auf eine Mehrung der Waarenerzeugung hinzielten; den Unternehmern das Recht streitig mache, ihre Anlagen nach ihrem Gutdünken zu verwalten. — Sekretär Job von dem Chicagoer Arbeitgeber-Verband zeigt sich hoch erfreut über diese ablehnende Antwort und jubelt, daß nun der Kampf für die „offenen Werkstätten“ bald auf der ganzen Linie aufgenommen werden würde. Präsident O'Connell von der Maschinenbauer-Union soll übrigens in einem geheimen Rundschreiben an die Ortsvereine zu schleuniger Beilegung aller Streitigkeiten mit den Unternehmern aufgefordert haben, da die Zeit zur Durchkämpfung von solchen für die Arbeiter jetzt nicht mehr so günstig sei, wie noch vor kurzem. Auf Grund dieses Schreibens erwartet man auch die baldige Schlichtung der Zwistigkeiten, welche die Fertigstellung der St. Louiser Ausstellungsgebäude verzögern.

Die in den Präserven-Abtheilungen der Schlachthausfirmen beschäftigten Arbeiter haben in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, auf der von ihnen geforderten Lohnaufbesserung im Betrage von $2\frac{1}{2}$c die Stunde zu beharren. Die Antwort, welche dem betreffenden Komite auf diese Forderung ertheilt werden mag, wird von demselben den Arbeitern in einer auf morgen, Mittwoch, Abend einberufenen weiteren Versammlung übermittelt werden. Sollte sie ablehnend lauten, so wird die Versammlung darüber abstimmen, ob der Streik erklärt werden soll, oder nicht.

Die Johnson Chair Co. hat nunmehr zur Einführung des neunstündigen Arbeitstages in ihrem Betriebe ihre Zustimmung gegeben und sich zur Zahlung eines Mindestlohnes von $2.25 den Tag verpflichtet. Das Abkommen ist mit den Vertretern der Holzarbeiter-Union getroffen worden und kommt etwa 300 Arbeitern zugute.

Die Verbände der Barbierstubenbesitzer und die Barbier-Union sind übereingekommen, daß es bei der vor Kurzem eingeführten Abkürzung der Arbeitszeit auch fernerhin bleiben soll. Beide Vereinigungen werden gemeinschaftlich darauf hinarbeiten, daß die Neuerung auch von solchen Barbierstubenbesitzern angenommen wird, welche sich bisher noch dagegen sträuben. Zur Förderung dieses Bestrebens ist auf Donnerstag, den 5. November, eine Massen-Versammlung nach einem Hallenlokale an 39. Straße und Cottage Grove Avenue einberufen.

Der Streik, welchen die im Bahndienst beschäftigten Angestellten der Pacific Expreß Co. gegen diese erklärt haben, scheint verloren zu sein. Die in der Chicagoer Division befindlichen Angestellten der Gesellschaft haben sich sämmtlich geweigert, bei dem Streik mitzuthun. Zur Anerkennung dafür sind ihnen von der Gesellschaft Lohnaufbesserungen bewilligt worden. Die „American Expreß Co.“ hilft der „Pacific Co.“ im Südwesten bei der Besorgung von Aufträgen aus und hat ihren Angestellten, welche sich der erforderlichen Mehrarbeit unterziehen, ebenfalls erhebliche Lohnzulagen gewährt.

In Hanus' Halle, 933 N. Halsted Str., haben sich unter dem Namen „Nordseite Backstein- und Steinmaurer-Klub“ 100 deutsche Maurer jenes Stadttheils organisirt, und zwar hauptsächlich zu dem Zweck, gegen die Mißwirthschaft aufzutreten, die, wie behauptet wird, in der Verwaltung der allgemeinen Maurer-Union eingerissen ist. Ein Komite wurde ernannt, das sich mit ähnlichen Klubs, die in anderen Stadttheilen bereits gegründet wurden, zwecks gemeinsamen Vorgehens in Verbindung setzen soll. Am nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr findet in derselben Halle eine weitere Versammlung statt, zu welcher alle deutschen Stein- und Backsteinmaurer der Nordseite dringend eingeladen sind.

Von Flammen bedroht.

Zwei Familien in Feuersgefahr. — Rettet sein fünf Kanarienvögel.

Um elf Uhr gestern Abend brach in dem zweistöckigen Holzwohnhause Nr. 33 Emma Straße Feuer aus, welches die das Gebäude bewohnenden beiden Familien zu schleunigster Flucht zwang und einen Schaden von $1600 anrichtete.

Frank Waltz und seine Familie bewohnten das erste Stockwerk. Waltz hatte sich gerade schlafen gelegt, als er Brandgeruch wahrnahm. Seine Angehörigen weckend, folgte er dem Rauch und entdeckte, daß der Hintertheil des Kellers in hellen Flammen stand. Er alarmirte dann die Familie Frank Cordina, welche im zweiten Stockwerk wohnte, und holte darauf die Feuerwehr. Die Ursache des Feuers wurde nicht ermittelt. Cordinas Verlust ist etwa $600 und Waltz' $500.

In James Excells dreistöckigem Officegebäude, Nr. 3872 Cottage Grove Ave., richtete Feuer gestern Abend $700 Schaden an. Der Hausmeister Patrick Malloy rettete mit eigener Lebensgefahr seine fünf Kanarienvögel. Halb erstickt kam er wieder auf die Straße. „Lieber hätte ich Alles, was ich habe, verloren, als meine kleinen Sänger,“ sagte er.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Betheiligung und die Blumenspenden anläßlich des Begräbnisses unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Herrn John Sperl

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere aber den verehrl. Beamten und Mitgliedern der Zuschneider-Union, des Chicago Bayern-Vereins, der Sektion Nr. 3 des Bayer.-Amerik. Vereins, der Waldeck Loge K. of P., dem Minerva Deutschen Frauen-Verein und speziell der Harugari Liedertafel für den ergreifenden Gesang unseren tiefgefühltesten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Sperl, Gattin.
Frank und Franziska Sperl, Kinder.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater u. Bruder

Nicholas Lewis

im Alter von 58 Jahren und 2 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5602 Wabash Ave., am Mittwoch Morgen um 9.30, nach der St. Martins Kirche, 59. Str. und Princeton Ave., wo Hochamt stattfindet, von dort per Kutschen nach dem Oakwood Friedhof. Tief betrauert von:
Marie Lewis geb. **Trist**, Gattin.
Frau Emilie Beck, Tochter.
Nicholas Beck, Schwiegersohn.
Arthie und Mamie Beck, Enkel.
Frau Margar. Schäfer, Schwester.
Nicholas u. Jacob Schäfer, Neffen.
P. S.—Mitglied der Chicago Firemen's Aff., Blenker Posten Nr. 376 G. A. R., Syracusanee Loge Nr. 500 K. P. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Frank Fielmann

am Sonntag, den 25. Oktober, nach kurzem Leiden im Alter von 30 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 28. Oktober, Nachmittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 426 Southport Ave., nach Schmidts Friedhof, Jefferson. Die tiefbetrübten Eltern:
Wilhelm und Marie Fielmann.
Heinrich, Johann und August Fielmann.
Friedericke Behnke, Anna Gewicke, Minna Penner u. Louisa Müller, Geschwister, nebst Schwäger und Schwägerinnen.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christian Kraatz

am 25. Oktober im Alter von 61 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Oktober, vom Trauerhause 41 Bingham Str., um 12 Uhr, nach der Evangel.-luther. Christuskirche, Ecke Humboldt und McLean Ave., von da nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Kraatz, Gattin.
Emma Moll, Elizabeth Strickert, Amelia Kraatz, Töchter.
Wilhelm Kraatz, Sohn.
Anna Kraatz, Schwiegertochter.
Hermann Moll, Wilhelm Strickert, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Mueller

im Alter von 50 Jahren und 7 Monaten am 26. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 29. Oktober, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 46 Berry Str., nach der St. Theresia Kirche, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Mueller, Gattin.
Joseph Mueller, Sohn.
Andreas Mueller und Theresia Mueller, Eltern.
Frank, Michael, August, Anna, Marie und Rosie Mueller, Geschwister.
Bitte keine Blumen. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine theure Gattin und Mutter

Mathilde Jaenel

in ihrer Wohnung, 972 Hancock Str., am Morgen des 26. Oktober nach kurzer und schwerer Krankheit ruhig der schweren Erdenlast entsagt hat. Die Trauerfeierlichkeit findet statt in der Almira Turnhalle, 1271—1275 Armitage Ave., am Donnerstag, den 29. Oktober, 1 Uhr Nachm. Die Verbrennung auf dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Jaenel, Gatte.
Marie, Hedwig, Charles, Alma, Kinder.
Hermann Beisler, Schwiegersohn. dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Nikolas Kolle

im Alter von 56 Jahren am Sonntag, den 25. Oktober, Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Oktober, vom Trauerhause, 127 23. Str., um 9 Uhr Morgens, nach der St. Peter und Pauls Kirche, wo Hochamt gehalten wird, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Kolle, Gattin.
Susanna, Elisabeth und Nikolas Kolle, Kinder.
Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Christian Biesterfeldt

am 25. Oktober, 12 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 59 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Oktober, um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 113 W. 21. Str., nach Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Sophia Biesterfeldt, Gattin.
Wilhelm Biesterfeldt, Sohn.
Sophie Biesterfeldt, Schwiegersohn, nebst Enkel.
William und Alfred Biesterfeldt, Neffen.
Minna Biesterfeldt, Nichte. mdi

Todes-Anzeige.

Am 26. Oktober 1903 starb unser geliebter Gatte und Vater

Leo Kasehagen

im Alter von 56 Jahren, 9 Monaten und 25 Tagen. Beerdigung am Donnerstag, den 29. Oktober 1903, vom Trauerhause, 894 N. Irving Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Mary Kasehagen geb. Lobrua, Gattin.
Frau Henry Heinemann, Kath, Leo, Felix, Arthur, Walter Kasehagen, Kinder.
Henry Heinemann, Schwiegersohn, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Schleswig Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Beamten und Mitglieder dieses Vereins sind hiermit ersucht, am Mittwoch, den 28. Oktober, Mittags punkt 12 Uhr, sich beim Bruder D. Oppermann, 147 W. 18. Str., zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder

C. Biesterfeldt,

113 W. 21. Str., die letzte Ehre zu erweisen.
Henry Engel, Präsident
H. J. Jansen, Sekr.
N. B.—Die Beerdigung findet um 12.30 nach Waldheim statt.

Gestorben: Am Montag, den 26. Oktober, geliebte **Tochter** von **Gustave Sattler**, 1557 W. Taylor Str., im Alter von 6 Jahren und 1 Monat. Beerdigung Mittwoch, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause. Alle Freunde eingeladen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185 dsfodll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Frei! Frei!
Die
deutsche Abtheilung
...der...
Weltausstellung
in St. Louis
für maschinelle Heilgymnastik, Massage und „Physical Culture“, sowie ferner Spezialapparate für Behandlung von Rückgratverkrümmungen, zu freier Besichtigung bis 31. Oktober einschließlich.
Von europäischen Aerzten, wie Dr. Hoffa, Lorenz, Zander, Beeley, hergestellt und angewendet.
156 Wabash Ave., 6. Floor.
di,do,sa,son

THE AUDITORIUM
Heute Abend
KONZERT
von Mitgliedern der Fakultät des
CHICAGO MUSICAL COLLEGE
Dr. F. Ziegfeld, Präsident.
Solisten:
EMILE SAURET
Der weltberühmte Violinist.
Sein erstes Auftreten in Chicago seit 1896.
RUDOLPH GANZ, Pianist.
MARY FORREST-GANZ, Sopran.
KIRK TOWNS, Bariton.
CHICAGO ORCHESTER
unter der Direktion von
HANS VON SCHILLER.
Reservirte Sitze......25c, 50c, 75c, $1.00

Vergeßt nicht!
Die Arbeiten am großen Kanal [illegible] Chicago Schiffskanal [illegible]. Der Bau dieses Kanals wird [illegible]. Es bedeutet, daß Indiana Harbor [illegible] wird. Es bedeutet [illegible] Preise. [illegible]
EAST CHICAGO COMPANY.
Albert [illegible], 77 E. Jackson Boulevard.

Nur Horn Lump-Kohlen, sowie Buck Horn Walsh Egg und Nut, Tonne **$5.00**
[illegible] **$4.25**
[illegible] **$4.00** [illegible]
M. J. SUMMA,
871 N. Winchester Ave.
Phone West 705.

Tel. North 1825. Etablirt 1884.
Geo. A. Kyle,
Shingle Roofing
CONTRACTOR,
80 HUDSON AVE.
Clear California Red Wood and Washington Red Cedar Shingles [illegible]

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu verkaufen. Tel.: Central 2304.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die
„Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Luderwirthschaft.

Solche hat in der städtischen Sanitär-Inspektion geherrscht.

James Foley's Erben.

Die Vergebung der Kohlen-Kontrakte vom Countyraths-Präsidenten abermals vetirt. — Fürsprecher des Distel-Kommissarius Van Slooten.

Die Zivildienst-Kommission hat gegenwärtig so massenhaft zu thun, daß sie oft auch Abends Sitzungen abhalten muß. Das war auch gestern wieder der Fall. Den Gegenstand der Verhandlungen bildete die Bummelei, welche im Sanitär-Departement des Gesundheitsamtes an der Tagesordnung gewesen ist, mit besonderer Bezugnahme auf die Pflichtversäumnisse, deren die Inspektoren Plumstead, Grannon, Jurgens und Dunlap sich schuldig gemacht haben sollen. Plumstead und Grannon gaben zu, daß sie nachträglich Berichte über angeblich von ihnen vorgenommene Röhreninspizirungen ausgearbeitet hätten, die erst gebucht worden sind, nachdem wegen des Fehlens der Berichte gegen sie Anklage erhoben worden war. Weder Grannon noch Plumstead hatten die Notizen bei sich, welche sie sich angeblich über die betreffenden Fälle gemacht haben. Sie sollen diese nun am 2. November beibringen. Inspektor Dunlap sagte über den Mangel an System aus, welcher in der Sanitär-Abtheilung bis vor ganz Kurzem geherrscht hat. Es seien dort keine Listen der erwirkten Bau-Erlaubnißscheine geführt worden. Des Morgens, wenn die Inspektoren sich zum Dienste meldeten, seien ihnen vom Clerk manchmal Adressen von Neubauten gegeben worden, die sie inspiziren sollten, meistens aber nicht. Dann habe man von den Inspektoren erwartet, daß sie sich ihre Arbeit selber suchen würden. Die ihnen zur Verfügung gestellten Adressen von Neubauten seien häufig falsch gewesen. Diese Angaben wurden von den Inspektoren Claffy und Neltnor bestätigt. Sämmtliche Inspektoren gaben an, daß keine Vorkehrungen getroffen gewesen seien, um die von ihnen eingereichten Inspektionsberichte sicher zu verwahren. Es sei garnicht ausgeschlossen, daß dieselben zum Theil auf den Boden fielen und ausgekehrt wurden, oder daß der Wind sie zu offen stehenden Fenstern hinausgeweht hätte.

Gestern Nachmittag befaßte die Zivildienst-Kommission sich mit der gegen den Ward-Superintendenten Hahn erhobenen Anschuldigung, daß derselbe unter dem Namen des früheren Zivildienst-Angestellten James Foley der Reihe nach fünf oder sechs Arbeiter beschäftigt hätte, die kein Zivildienst-Examen abgelegt hatten. Hahn gab zu seiner Entschuldigung an, daß er schon bei der Uebernahme seines Amtes an Stelle des James Foley einen anderen Mann in der betreffenden Stelle vorgefunden hätte. Die Herren Solon und Doherty vom Straßenamt waren der Ansicht, daß Hahns Vergehen mit vierzehntägiger Suspendirung vom Dienst hinreichend geahndet sein würde.

Richter Brentano hat gestern das Gesuch der Firma Stern & Co. bewilligt, indem er der Stadtverwaltung untersagte, dieselbe an der Wiederaufnahme des Betriebes ihrer Abdeckerei zu verhindern.

Die Bibliotheks-Behörde hat gestern beschlossen, die Lesesäle und die Buchausgabe der Bibliothek von jetzt an wieder von 9 Uhr Morgens bis 6:30 Abends und die Lesesäle von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, an Sonntagen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends offen halten zu lassen. Die Buchausgabe ist an Sonntagen nicht geöffnet. Die Ablieferung von Büchern nach den Zweigstationen wird von nächster Woche an wieder täglich erfolgen.

Präsident Foreman vom Countyrath hat gestern die Vergebung der Kohlenkontrakte — für die Lieferung nach dem County-Hospital, dem Kriminalgerichts- und dem County-Gebäude — abermals vetirt, und zwar mit der Begründung, daß man sich bei der Vergebung nicht nach den Empfehlungen des Ausschusses gerichtet hätte, welcher die einzelnen Kohlensorten auf deren Heizkraft geprüft hat. Es werden nun neue Angebote für die Kohlenlieferung eingefordert werden, und Herr Foreman glaubt sicher sein zu dürfen, daß die County-Verwaltung schließlich billiger zu den Kohlen kommen werde, als es der Fall gewesen sein würde, wenn es bei dem ertheilten Zuschlag geblieben wäre.

Seitens des Zentralverbandes der Verbesserungs-Gesellschaften und des Park Manor Verbesserungs-Vereins sind beim Countyrath gestern Zuschriften eingelaufen, in welchen dem Distel-Kommissarius Van Slooten das Zeugniß ausgestellt wird, er hätte die von ihm übernommene Ausrottung des Unkrauts auf leeren Baustellen im Allgemeinen gut besorgt. Es hätte ihm deshalb Dank und Anerkennung zutheil werden sollen statt Tadels und Anfeindung.

Es wurde beschlossen, eine Serie von 4prozentigen Bonds im Gesammtbetrage von $625,000 auf den Markt zu werfen, deren Erlös zur Auffüllung der leeren Countykassen, bezw. zur Bezahlung fälliger Gehälter, verwendet werden soll.

* * *

Der Besuch, welchen die Aldermen Herrmann und Minwegen nächtlicherweile dem Levee-Distrikt abgestattet haben, bewirkt, daß nun auch die Polizei dahinter gekommen ist, wie wenig sich die Inhaber gerade der schlimmsten Dirnenkneipen um die Polizeistunde kümmern. Wegen Uebertretung derselben sind nun gestern „Ike" Bloom und Frank Wing verhaftet worden.

Der Marquette Club hat in seiner gestern abgehaltenen Geschäfts-Versammlung seinen, schon früher einmal gefaßten, Beschluß erneuert, die Bürgerschaft der Nordseite zu einem Kampf gegen die Brutstätten des Lasters aufzurufen, die sich in jenem Stadtheile immer weiter ausdehnen und das ganze Gebiet zu versumpfen drohen. Die Direktoren des Klubs werden in dieser Angelegenheit demnächst eine Sonder-Sitzung abhalten und dann wahrscheinlich zur Besprechung der Sachlage und der zur Abhilfe zu ergreifenden Maßregeln eine Massenversammlung nach einem größeren Hallenlokal einberufen.

* * *

In der Begleitung der Herren Govin und Auerbach haben sich jetzt in Sachen der Union Traction Co. auch die New Yorker Finanzleute Harry B. Hollins und Alfred Skitt in Chicago eingefunden. Dieselben sind seitens der Interessenten mit ausgedehnten Vollmachten hinsichtlich der Reorganisirung der Union Traction Co. ausgerüstet und unterhandeln nun wegen derselben mit den Massenverwaltern, Anwalt Miller und Richter Grosscup. Voraussichtlich wird Herr Miller dem stadträthlichen Verkehrs-Ausschuß schon morgen mittheilen können, welche Sicherheiten die Gesellschaft der Stadt dafür bieten kann, daß eine Verzichtleistung ihrerseits auf die 99jährigen Wegerechte auch von der West- und der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft als rechtsverbindlich würde anerkannt werden.

Durch Vermittlung der Wisconsin Trust and Security Company in Milwaukee haben die „West and South Town Street Railroad Co.", die „Chicago General Railway Co." und die „Chicago Midland Transit Co." gemeinschaftlich eine Bondsanleihe von $600,000 aufgenommen, welche ihnen die Möglichkeit zu dem beabsichtigten Ausbau ihrer Verkehrslinien gewähren soll.

Erhebende Trauerfeier.

Siegmund Selig in Milwaukee zur letzten Ruhe gebettet.

Zu der gestern Nachmittag im Trauerhause, Nr. 180 Juneau Avenue in Milwaukee, anläßlich des Dahinscheidens von Siegmund Selig, dem langjährigen Geschäftsführer der deutschen Theater in Chicago und Milwaukee, abgehaltenen Leichenfeier hatten sich viele der bekanntesten Bürger aus beiden Städten eingefunden. Diese zahlreiche Betheiligung ließ so recht erkennen, welch' großer Beliebtheit sich der Dahingeschiedene zu seinen Lebzeiten erfreut hatte. Auch in der großen Menge prächtiger Blumenstücke, welche im Trauerhause um den Sarg gruppirt waren, hatte die Liebe und Verehrung Ausdruck gefunden, die man dem vielbewährten Darsteller und dem waderen, treuen, ehrlichen Menschen in weitesten Kreisen zollte. Bezeichnend und zutreffend war in dieser Hinsicht die Aufschrift auf der Karte, welche an das von Herrn Ferdinand Welb und Frau Markham-Welb aus St. Louis gesandte Blumenstück angeheftet war; sie lautete: „Ehrlich sein heißt, wie es in dieser Welt hergeht, ein Auserwählter unter Zehntausenden zu sein. So ein Auserwählter warst Du!"

Die Leitung der Begräbnißfeier hatten die beiden Schlaraffenreiche „Milwaukia" und „Chicagoana" in die Hand genommen, deren Ehrenritter der Verstorbene war. Die sämmtlichen Mitglieder der Wachsner'schen Theatergesellschaft, mit Herrn Wachsner nebst Gattin an der Spitze, gaben dem verblichenen Kollegen das letzte Geleite. Die Redner, J. A. F. Groth, Emil Höchster und Otto Lüdicke, sprachen aus tiefbewegtem, vor Wehmuth fast überquellendem Herzen. Es waren tiefeindrucksvolle Trauerfeierlichkeiten, die sowohl in der Selig'schen Wohnung, wie auch vor dem offenen Grabe im Forest Home-Friedhofe abgehalten wurden. Während ein schlaraffisches Trauerlied Siegmund Selig in die Gruft nachgesungen wurde, wölbte sich der Grabhügel über den sterblichen Ueberresten des Verblichenen.

Zum Besten der Gemeinde.

Der Bazaar der Ersten Reformirten Gemeinde, Pastor F. Kalbfleisch, ist im Gotteshause derselben, Nr. 177 bis 179 Hastings Str., im vollen Gange. Jeden Abend dieser Woche wird dort den Besuchern auch fesselnde Unterhaltung, vornehmlich aus Musikvorträgen bestehend, dargeboten. Die Buden sind auf's Prächtigste geschmückt. Erfrischungen aller Art sind zu mäßigen Preisen zu haben.

$100 Belohnung nicht abgeholt.

Vor zwei Monaten offerirte die Stearns' Electric Paste Company eine Belohnung von hundert Dollars Jedem, der ihre elektrische Rat und Roach Paste gebrauchte und fände, daß sie nicht erfolgreich Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer, Wasserkäfer u. s. w. tödte. Hunderte von Leuten haben die Belohnung zu erlangen versucht, aber in keinem Falle sind sie in der Lage gewesen, sie zu beanspruchen, da die Electric Paste wie gesagt, das Haus von Ratten, Mäuse und Käfern säuberte. Es ist sicherer Tod und treibt Ratten und Mäuse aus dem Hause um zu krepiren. Apotheker und Grocers im Allgemeinen haben die Paste zu verkaufen, oder ein Packet wird portofrei versandt nach Empfang des Preises von der Stearns' Electric Paste Co., Chicago, Jll. Kleine Büchse, 25c; große Büchse, achtmal die Quantität, $1.00. bis

Stadtraths-Sitzung.

Die Angelegenheit des Alderman Johnson von der 33. Ward.

Ald. Kunz als Vertheidiger.

Die Abwasserbehörde soll den Ring der Lieferanten von zerstampften Steinen sprengen. — Ernennung eines Ausschusses für die Ausarbeitung von Gesetzentwürfen.

Wie er's vorher angekündigt, hat der Ald. Jozwiakowski gestern Abend im Stadtrath eine Untersuchung des Gerüchtes beantragt, nach welchem der Ald. Johnson sich einer thätlichen Mißhandlung seiner Mutter schuldig gemacht hätte. Ald. Kunz, von dem man mit ziemlicher Sicherheit Widerspruch gegen Alles erwarten kann, was sein Freund Jozwiakowski befürworten mag, verstieß auch in diesem Falle nicht gegen die Regel. Er bezeichnete den Antrag als vollkommen außer Ordnung, sagte, die Angelegenheit würde, falls etwas daran sein sollte, vor ein Polizeigericht, nicht aber vor den Stadtrath gehören, und beantragte, daß der Antrag des Ald. Jozwiakowski unter Aufhebung der Geschäftsregeln zu den Akten gelegt werden möge. Habe man doch vor nicht langer Zeit ihn, Kunz, eines thätlichen Angriffes auf einen Geistlichen beschuldigt, fügte er hinzu, während in Wirklichkeit die Sache ganz anders gelegen hätte. Es wurden Rufe laut, daß Johnson sich selber vertheidigen möge. Der sozialistische Vertreter der 33. Ward ergriff dann auch das Wort, aber eine Vertheidigung war es eigentlich nicht, die er vorbrachte. Er sagte, man hätte seine Familienverhältnisse vor die Oeffentlichkeit gezerrt, um ihn, und mehr noch die von ihm vertretenen Anschauungen, in ein schlechtes Licht zu setzen. Die Darstellung, welche veröffentlicht worden sei, entspreche der Wahrheit nur halb. Wenn der Stadtrath sich mit dieser Klatschgeschichte befassen wollte, so würde er sich damit zum Range einer Nähschule herabwürdigen. Außerdem würde er viel zu thun haben, sofern er jedesmal ein Komite ernennen wollte, wenn einmal ein Mitglied im Aerger eine Theetasse nach einem seiner Familienangehörigen schleudere. Jedenfalls sollte der Mayor, sofern er in dieser Angelegenheit einen Untersuchungs-Ausschuß ernenne, Acht haben, daß er zu Mitgliedern nur ganz fehlerfreie und hochmoralische Aldermen auswähle. Es wurde dann zur Abstimmung über den Kunz'schen Antrag geschritten. Es betheiligten sich indessen nur 18 Aldermen daran, und zwar stimmten mit Ja: Coughlin, Kenna, Alling, Stuckart, Rooney, Scully, Kunz, Dever und Johnson; mit Nein: Dixon, Sloan, Prieb, Harkin, Jozwiakowski, Sitts, Butler, Leachman und Larson. — Alling sagte zur Erklärung seines Votums, er sei nicht dafür, daß man einen am Boden Liegenden noch mit Fußtritten traktire; Ald. Dever meinte, man solle nicht zu scharf sein in der Verurtheilung einer Handlung, zu welcher sich ein Mann von nervösem Temperament im Zustande der Gereiztheit hinreißen lasse. — Der Mayor stellte fest, daß sich an der Abstimmung keine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern betheiligt hätte. Es wurde zu einer zweiten Abstimmung geschritten, und nun stimmten 18 Mitglieder für, 22 gegen den Antrag des Ald. Kunz. Die Angelegenheit wurde dann dem Ausschusse für Rechtsfragen überwiesen, der sie fallen lassen mag, da man der Ansicht ist, daß dem Stadtrathe doch nicht das Recht zustehen würde, Johnson zu maßregeln, falls er für „schuldig" befunden werden sollte.

Zwölf Gesuche um Erlaubniß zur Anbringung elektrisch beleuchteter Geschäftsschilder wurden der Empfehlung des Stadtelektrikers Ellicot gemäß an den Lizensausschuß verwiesen und werden nicht erledigt werden, ehe die Abtheilung für Elektrizitätswesen die Untersuchung der bereits angebrachten derartigen Schilder beendigt hat, mit der sie gegenwärtig beschäftigt ist.

Auf Empfehlung des Ald. Mavor wurde der Ausschuß für Rechtsfragen mit einer Umarbeitung der Ordinanz in Bezug auf die Inspizirung von Dampfkesseln beauftragt, da es sich herausgestellt hat, daß unter den gegenwärtigen Bestimmungen derselben Kessel, die unter Bürgersteigen angebracht sind, nicht inspizirt werden dürfen. Man hat in der unteren Stadt 36 derartige Kessel ermittelt.

Ein Antrag des Ald. Ruxton, daß man unter Aufhebung der Geschäftsregeln beschließen möge, den halbfreien Samstag für die städtischen Angestellten das ganze Jahr hindurch zu gewähren, wurde niedergestimmt. Die Angelegenheit wurde dann dem Ausschuß für Finanzwesen überwiesen, der sie wahrscheinlich zu den Akten legen wird.

Auf Antrag des Ald. Jackson wurde der Snow'sche Untersuchungs-Ausschuß angewiesen, Erhebungen darüber anzustellen, ob sich nicht Vorkehrungen würden treffen lassen, um zerstampfte Steine für Pflasterungszwecke durch die Vermittlung der Abwasserbehörde zu beziehen, die an den Ufern ihres großen Grabens ungeheure Mengen von Gestein liegen hat, welches sie nur zerstampfen und dann in Prahmen, je nach Bedarf, zur Stadt schaffen zu lassen brauche.

Korporationsanwalt Tolman berichtete, daß eine Urabstimmung über die mit den Straßenbahn-Gesellschaften neu abzuschließenden Verträge würde angeordnet werden können, sofern 25 Prozent der Wählerschaft darum nachsuchen sollten.

Auf Betreiben des Ald. Foreman wurde angeordnet, daß die Bestimmungen der für Kraftwagen entworfenen Fahrordnung auch auf Fahrräder mit Motorbetrieb Anwendung finden sollen.

Der Mayor bestimmte die nachgenannten Aldermen zu Mitgliedern des Ausschusses, welcher Gesetzentwürfe ausarbeiten soll, die später im Interesse der Stadt bei der Legislatur einzureichen sein werden: Young, Harkin, Finn, Butterworth, Bradley und Ehemann.

Die Pferdeschau.

Der Eröffnungsabend ein glänzendes gesellschaftliches Ereigniß.

Der gestrige Eröffnungsabend der Pferdeschau im Koliseum gestaltete sich zu einem glänzenden gesellschaftlichen Ereigniß. Was Anspruch darauf macht, zur „Gesellschaft" zu gehören, war da, die Damen natürlich in prunkvollen Toiletten. Die Anwesenden theilten ihre Aufmerksamkeit zwischen den Vorgängen in der Arena und der Loge Nr. 79, in welcher Frl. Alice Roosevelt, die „erste junge Dame des Landes", als Gast von Herrn und Frau Preston Gibson saß. Frl Roosevelt trug ein geschmackvolles, aber einfaches weißes Kleid und einen großen, mit wallenden schwarzen Straußenfedern besetzten Hut. In dem Promenade-Gang, der sich zwischen der Arena und den Logen hinzieht, drängte sich während des ganzen Abends die Menge, und vor der Loge Nr. 79 gab es oft eine Stockung. Viele der Damen konnten ihre Neugierde so wenig bemeistern, daß sie das Präsidententöchterlein wie ein zur Schau gestelltes Wunderthier anstarrten, indessen ließ sich Frl. Roosevelt dies durchaus nicht anfechten. Ein Zwischenfall, für welchen das Direktorium verantwortlich gemacht wird, rief unwillige Aufregung unter der glänzenden Menge hervor. Als nämlich die Damenpferde an die Reihe kamen, die zum größten Theil von ihren Besitzerinnen geritten wurden, trabte auch ein Neger, der Reitknecht der betr. Eigenthümerin, in die Arena. Alsbald entstand großes Gemurmel, und erst nachdem einer der Direktoren förmliche Abbitte geleistet und versichert hatte, daß ein derartiges Versehen nicht mehr vorkommen werde, legte sich der Unwille.

Erste Preise erhielten gestern u. A. in den verschiedenen Klassen Thiere folgender Eigenthümer: M. H. Tichenor & Co., Elbridge Hanecy, Charles E. Bunn, Dr. John L. Wentz, H. P. Crane, Crow & Murray, Ball Bros., Nelson, Morris & Co., James Hobart Moore und George Pepper & Co.

Das Programm für heute Abend lautet: 8:15 — Parkpferde in Paaren; 8:30 — Reitpferde; 8:40 — Brougham-Pferde (Strahorn-Preis); 9:15 — „Roadsters" in Paaren; 9:20 — Tandems; 9:40 — Schwere Jagdpferde; 10:05 — Springpferde (Preis von $500 für dasjenige Pferd, welches den bisherigen Rekord übertrifft).

Schadenersatzklagen.

Verlangen ein anständiges Schmerzensgeld.

Frederick W. Rawson, Vize-Präsident der Union Trust Co., hatte vor Kurzem bei einer Ausfahrt in seinem Kraftwagen das Pech, mit großer Gewalt gegen eine Kutsche zu rennen, in welcher Frl. Maud Mary German, Nr. 825 West Van Buren Str., und ihr Begleiter Philipp S. Stevens, Nr. 58 N. Ashland Ave. wohnhaft, saßen. Die Kutsche ging dabei in Trümmer; die beiden Fahrgäste erlitten schmerzhafte Verletzungen. Dafür beanspruchen Beide in Schadenersatzklagen, die sie gestern Nachmittag im Superiorgericht einreichten, hohe Entschädigungen. Fräulein German beansprucht $25,000; Stevens will sich mit nur $10,000 zufrieden stellen lassen.

Volle sechs Jahre war Frau Emma Pike, Nr. 5002 Calumet Ave. wohnhaft, zeitweilig von heftigen Zahnschmerzen geplagt, bis endlich unlängst ein Zahnarzt die Ursache der Schmerzen in einem Stahlsplitter fand, der angeblich bei der vor sechs Jahren im Geschäftslokal des Chicago College of Dental Surgery an ihren schadhaften Zähnen vorgenommenen Operation vom Instrumente abgesprungen und Frau Pike in den rechten Unterkiefer eingedrungen war. Sie fordert jetzt in dem gestern Nachmittag gegen die Leitung dieser Zahnarzneischule anhängig gemachten Klageverfahren $5000 als Schadloshaltung für die ausgestandenen Schmerzen.

Todt aufgefunden.

Der 78 Jahre alte, Nr. 2943 Cottage Grove Ave. wohnhaft gewesene David Tadigan wurde heute an 31. Str. und Groveland Ave., todt auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden. Er war schon seit einigen Jahren nicht mehr recht gesund, und gestern Abend verließ er, nur halb bekleidet, seine Wohnung. Die Polizei wurde benachrichtigt, aber erst heute Morgen fand man die Leiche des Mannes. Vermuthlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

* Der des Einbruchs beschuldigte, vorgebliche Gasinspektor Fred Wolf wurde gestern Nachmittag von einer Jury schuldig befunden. In der letzten Woche wurde er unter einer ähnlich lautenden Anklage prozessirt und freigesprochen.

* Alfred G. Bauer, Eigenthümer der Anzeigeagentur im Gebäude Nr. 11 Randolph Str., und George T. Sullivan, Präsident der „Red Letter" G. T. Sullivan Co., reichten gestern im Bundesgericht Gesuche um Entlastung von ihren Schulden ein, die Sullivan auf $118,562, Bauer auf $67,227 beziffert. Sullivan ist im Gebäude Nr. 36 Madison Park wohnhaft; die Zahl seiner Gläubiger ist angeblich mehr als eintausend.

Mord oder Unfall?

Die übel zugerichtete Leiche eines Unbekannten aufgefischt.

Henry Walscheid entlastet.

Uebereifer rettet einen Zopfabschneider. — Londoner Bankgauner hier erwischt. — Verschwinden eines Mädchens. — Gestörter Preiskampf. — Schwerer Junge verhaftet.

Die Leiche eines unbekannten Mannes wurde heute Morgen an der La Salle Straße von Heizern des Löschbootes „Illinois" aus dem Fluß gefischt und auf Veranlassung der Polizei nach dem Rolston'schen Bestattungsgeschäft, 22 Adams Str., gebracht. Der Mann muß etwa 30 Jahre alt gewesen sein. Seine Arme und Beine waren gebrochen, ein Theil der Kleidung war zerrissen, die linke Wange war gequetscht und die Brust verletzt. Wie der Mann seinen Tod fand, sucht die Polizei jetzt zu ermitteln, die Anhaltspunkte sind aber, solange der Todte nicht identifizirt worden ist, gering. Es ist ebensowohl möglich, daß der Mann das Opfer von Mördern geworden ist, wie daß er in den Fluß fiel und ertrank und die Verletzungen ihm von der Schraube eines der zahlreichen Dampfer beigebracht wurden. Jedenfalls wird der Leichenbeschauer eine genaue Untersuchung veranstalten müssen. „H. D. 34" war der Kragen des Todten markirt. In den Kleidern wurde nichts vorgefunden. Die Leiche hat etwa vierzehn Tage im Wasser gelegen.

Aus Bayern kam dieser Tage ein junges Mädchen hier an, aber vergebens suchte es seine Freunde, welche 1137 S. Troy Straße wohnen sollten, und seine Siebensachen, welche es dorthin adressirt hatte. Weinend klagte Anna Bauer, so hieß sie mit Namen, Polizeisergeant Hefter ihr Leid, und der brave Polizist nahm sich auch sofort der hübschen Landsmännin an. Er ließ heute bei allen Bahngesellschaften nach dem Koffer nachfragen, und Frau Hefter hat die Anna in's Haus aufgenommen, bis sich ihre Freunde gefunden haben oder Anna eine Stelle findet.

Die Leichenschau-Geschworenen haben Henry Walscheid freigesprochen, welcher seinen Stiefvater Nicholas Kolla erschoß, als dieser wieder einmal seine Frau, Walscheids Mutter, mißhandelte. Kolla hatte vor sieben Jahren die Wittwe Walscheid geheirathet, obwohl sie sechs Kinder zu ernähren hatte, und die Frau beständig mißhandelt, bis Walscheid, schließlich zur Verzweiflung getrieben, den Unhold todtschoß.

Die dreizehnjährige Gertrude Quinlan gewahrte gestern gegen Abend, daß ein Neger sie verfolgte. Sie eilte spornstreichs der elterlichen Wohnung, 638 Carroll Ave., zu, aber gerade vor derselben holte der Schwarze sie ein und schnitt einen ihrer Zöpfe ab. Das Hilfegeschrei des Kindes lockte mehrere Männer zur Stelle, welche sofort dem flüchtigen Schwarzen nachsetzten und auf ihn schossen. Zwei Geheimpolizisten, Kilcrane und Riley, wurden dadurch aufmerksam und hätten den Neger auch erwischt, wenn die Verfolger nicht durch ihr leichtfertiges Schießen die Beamten gezwungen hätten, selbst Schutz zu suchen. So gelang es dem Flüchtling, die Ueberführung an der Ashland Ave. zu erreichen und zwischen den Frachtwagen in den Bahnanlagen zu verschwinden.

John Morrison, Hilfskassirer der Northampton-Bank von London, brannte vor anderthalb Jahren mit $60,000 Baargeld durch und kam über Frankreich nach Kanada, von wo er sich nach New York wandte. Dreißig Stunden nach seinem Verschwinden war der Geheimpolizist Weston von der „Scotland Yard" bereits hinter ihm her. Der Beamte verfolgte seine Spur bis New York, wo er sie kurze Zeit verlor. Morrison wohnte dort zwei Monate lang in einem billigen Kosthause und wandte sich dann, da er sich dort nicht sicher fühlte, nach Boston, wo er unter falschem Namen ein Juweliergeschäft gründete. Inzwischen war Weston ebenfalls dorthin gekommen und hatte Morrison getroffen, ihn aber infolge seines sicheren Auftretens nicht erkannt. Aber dem Diebe brannte der Boden unter den Füßen, er packte sein Lager zusammen und reiste nach Marion, O., wo er von Neuem ein Juweliergeschäft gründete. Weston hatte inzwischen aber Wind bekommen, daß er auf der richtigen Fährte sei, und gerade war auch er in Marion eingetroffen, als Morrison weiterfuhr. Dieser kam jetzt nach Chicago und hier hat er seither unter dem Namen Henry Jordan im Hause 155 43. Str. ebenfalls einen Juwelierladen betrieben. Gestern Abend trat Weston bei ihm ein, und Morrison gab sich gefangen. Ein paar Stunden später trat er, auf alle Weitläufigkeiten verzichtend, mit dem Geheimpolizisten die Rückreise nach London an.

In großer Sorge befinden sich der Gasinspektor John A. Jenete, 372 S. Sacramento Ave., und seine Frau ob des Verschwindens ihres Töchterchens, der dreizehnjährigen Rhea. Das Kind hatte bei einem Fleischer, wo sie für die Mutter Bestellungen ausführte, ohne Erlaubniß Candy genommen, das der Fleischer den Kindern zu schenken pflegte. Als nun Frau Jenete Freitag Fleisch zurücksandte, wurde der Fleischer ärgerlich und drohte Rhea, er werde sie einsperren lassen, falls sie nicht bis Samstag Abend 80 Cents für den „gestohlenen" Candy bezahle. In großer Angst und Scham eilte die Kleine davon, lieferte ihre Schulbücher in der Calhoun-Schule ab und entfernte sich mit dem Bemerken, sie reise nach New York. Einer Freundin klagte sie ihr Leid und dann lief sie fort. Mittags wurde sie am Jackson Boulevard in der Nähe der Western Ave., gesehen, und dort verloren sich ihre Spuren. Die Eltern befürchten, daß Rhea sich ein Leid zugefügt hat, haben aber doch die Polizei ersucht, ihnen bei den Nachforschungen zu helfen.

24 Polizeibeamte überrumpelten gestern Abend im East End Athletic Club, 515 Clark Str., neunzig Personen, Zuschauer und Theilnehmer an einem Preiskampf. Michael Gerry, 25 Jahre alt und 176 N. Franklin Str. wohnhaft, sprang aus einem Fenster des im zweiten Stockwerk gelegenen Saales und fiel in einen Schacht, aus dem ihn die Feuerwehr herausziehen mußte. Gerry hatte einen Beinbruch erlitten und liegt jetzt im Samariter-Hospital. Die Verhafteten sind zumeist Italiener.

Der am Freitag Abend auf Veranlassung seiner Gattin unter der Anklage der unordentlichen Aufführung verhaftete Joseph Ruzipoku, 828 W. 19. Str., öffnete sich gestern in seiner Zelle in der Bezirkswache an der Maxwell Str. in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern, da er befürchtete, mißhandelt zu werden, sollte er nach der Bridewell kommen. Ruzipokus Versuch wurde rechtzeitig entdeckt und der Mann in's Detentionshospital gebracht.

Die Konstabler Levi, Miller und Eirland sollen bei dem Versuch, die Kleidermacherin A. A. Moody, eine Wittwe, wegen Nichtbezahlung der Miethe aus ihrem kleinen Laden an der Ogden Ave. zu setzen, der Frau gegenüber Gewalt angewandt und sie zu Boden geschlagen haben, als sie sich ihnen widersetzte. Ein Nachbar, Samuel Johnson, vertrieb dann die Schergen. Frau Moody will gegen die Konstabler gerichtlich vorgehen.

Der gestern Abend als Straßenräuber verhaftete Neger John Fannan ist von Leutnant Hartnett als einer der vier Kerle erkannt worden, welche vor drei Jahren die Bank von Galesburg, Jll., beraubten. Fannan soll sich mit dem Revolver die Flucht ermöglicht haben. Fannan wurde an der 12. Str. und dem Douglas Park Boulevard verhaftet. Er hatte zwei Revolver bei sich und machte einen Versuch, den Geheimpolizisten O'Brien zu tödten, ehe es letzterem gelang, des Burschen Herr zu werden. Später wurde er als der Mann bezeichnet, welcher in das Haus von F. Bouchard, 208 Center Ave., eingebrochen war. Seine Genossen bei dem Bankraube wurden gleich, und er später erwischt. Erst vor fünf Wochen wurde Fannan aus dem Zuchthause entlassen.

An der Townsend und Locust Str. wurde gestern Abend Alfred Manzer, 87 Townsend Str., von drei Wegelagerern um $3 beraubt und niedergeschlagen.

Ein 300 Pfund schweres Eisenstück, einen Löwen und einen Adler darstellend, welches bei Vornahme von Ausbesserungen dieser Tage vom County-Gefängnißgebäude, dessen Schmuck es gebildet hatte, entfernt worden war, ist aus dem Hofe des Kontraktors O. Anderson, 244 Indiana Str., gestohlen worden.

Die „Baronesse Blanc", Elizabeth L. Nicholson, ist abermals in Trubel. Cornelius Coleman, 17 Lake Str., ließ sie unter der Anklage verhaften, Geld unter falschen Angaben erlangt zu haben. Die Frau behauptet, das Opfer von Böswilligkeit zu sein.

Eine gutgekleidete, etwa 22 Jahre alte Blondine veranlaßte gestern Nachmittag Frau Mary Nelson, 237 Superior Str., unter dem Vorwande, sich einige Zimmer in der Nachbarschaft ansehen zu wollen, einen zweijährigen Knaben bei sich aufzunehmen. Die Rabenmutter kam nicht wieder, und das Kind wurde heute von der Polizei dem St. Vinzent-Waisenhause übergeben, ebenfalls ein neugeborenes Knäblein, welches John Lacey, 2828 Groveland Ave., gestern Abend auf der Hintertreppe seines Hauses fand.

Während die Mitglieder der Pullman Military Band, welche in der Pferdeausstellung konzertirt, beim Abendessen waren, stahlen Diebe gestern Abend fünf Hörner im Werthe von $300. Nur die vorzeitige Rückkehr eines der Künstler verhinderte die Diebe, welche sich durch ein Fenster Zutritt verschafft hatten, daran, alle Instrumente fortzuschleppen!

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. Mon.frsondt.li

Hervorragende Nahrungsmittel-Sachverständige erklären, daß

Pabst Beer

stets rein ist.

Ein wichtiges Zeugniß, weil auf die Vermeidung leichtfertig hergestellter Lebensmittel stets das größte Gewicht gelegt werden sollte.

Pabst Blue Ribbon

ist der Inbegriff der Reinheit, der Würze und des Wohlgeschmacks.

Schweres Geschick.

Der Turnlehrer Emil Groener auf eigenthümliche Weise verletzt.

Auf eigenthümliche Weise ist der bekannte Turnlehrer Emil Groener, der schon seit längerer Zeit die aktiven und Knabenklassen der Chicago Turngemeinde leitet, zu einer Verletzung gekommen, die nach der Befürchtung der Aerzte recht schlimme Folgen, vielleicht sogar den gänzlichen Verlust des Sprachvermögens, nach sich ziehen kann. Herr Groener leitete auf dem Turnplatze Freiübungen der Knabenklasse und schritt zwischen den Reihen hindurch, als ihm einer der Jungen bei den Uebungen mit dem Ellbogen unabsichtlich so heftig gegen den Hals und den sogenannten Adamsapfel stieß, daß Herr Groener bald darauf ärztliche Hilfe aufzusuchen gezwungen war. Nun liegt er schon seit zwei Wochen, des Sprachvermögens vollständig beraubt, in seiner Wohnung, Nr. 1269 Perry Straße, darnieder, und die Aerzte befürchten daß er möglicher Weise den Gebrauch der Sprache überhaupt nicht wiedererlangen werde.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes kann heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen, ohne vorher abgekocht worden zu sein, verwendet werden.

Kurz und Neu.

* Der Verein der Postdienstveteranen hält heute Abend im Freimaurertempel seine dritte Jahresversammlung, verbunden mit Festmahl, ab.

* Frederick W. Smedley, Leiter der Abtheilung für Kindesstudium im öffentlichen Schulwesen, starb gestern nach kurzem Krankenlager. Er hatte sich auf dem Felde er experimentellen Psychologie rühmlich hervorgethan.

* An der Washington und Clinton Straße fuhr ein Kabelbahnzug in das Fuhrwerk von John Gothrie, Nr. 170 Clybourn Ave. Gothrie wurde auf den Fahrdamm geschleudert und schwer verletzt.

— Gut hinausgeholfen. — Dame: „Aber, Herr Leutnant, langweilen Sie sich denn in meiner Gegenwart, weil Sie gähnen?" — Leutnant: „Was denken Sie gnädiges Fräulein? Sie sind zum Anbeißen, und da muß ich mir gewaltsam den Mund zuhalten."

Niedrige Raten von Chicago

Via der Chicago Great Western Bahn.

$23.00 nach Billings, Mont.
$26.00 nach Livingstone oder Hinsdale, Mont.
$28.00 nach Helena oder Butte, Mont.
$30.50 nach Spokane, Wash.
$33.00 nach Portland, Ore., Seattle und Tacoma, Wash.
$33.00 nach Vancouver und Victoria, B. C.

Tickets am Verkauf täglich bis zum 30. November incl. Hervorragender Dienst und unübertreffliche Ausstattung. Volle Auskunft auf Anfrage bei F. P. Lasier, C. P. & T. A., Nr. 115 Adams Straße. 15sep—6nov,tgl,tsa

Ein paar Gründe,

warum Ihr dem berühmten chinesischen Experten

GEE WO CHAN

eine Gelegenheit geben solltet, seine berühmten Mittel in Eurem Fall anzuwenden, wenn er von anderen Aerzten als unheilbar aufgegeben worden ist.

Er gebraucht über 5000 verschiedene Mittel, die nie zuvor in dieses Land eingeführt wurden.

Sie sind rein vegetabilisch und enthalten keine mineralischen Gifte irgend welcher Art. Die Chinesen waren die ersten in der Welt, welche die Anwendung von Droguen verstanden und sie praktizirten und vervollkommneten die medizinische Wissenschaft seit Jahrhunderten.

Aerzte in diesem Lande gebrauchen alle dieselben Mittel für dieselben Krankheiten, und wenn Ihr bei zwei oder drei guten Aerzten waret und nicht kurirt wurdet, so habt Ihr alle bekannten Mittel für solche Fälle versucht.

Die Chinesen sind eine eigenthümliche Nation, und seit vielen Jahrhunderten hüteten sie die Geheimnisse in Bezug auf Erfindungen wie Drucken, Weben, Schießpulver, Glasmachen, des Kompasses und zahllose andere Dinge, welche sie zuerst erfanden, und ebenso mit Medizin, und die Welt lernt erst kennen, daß die seltensten und wunderbarsten Droguen und Medizinen in China wachsen und angewandt werden, wo die Pflanzen so verschieden von den unsrigen sind.

Eine Spezialität bilden alle Krankheiten schlimmer Art, wie **Katarrh, Asthma** und alle Krankheiten der **Kehle** und **Lungen.** Alle Krankheiten des **Magens,** der **Leber** und **Nieren,** Krankheiten die den Frauen eigenthümlich sind, heilt er immer ohne gefährliche Operationen oder unangenehme Untersuchungen. **Vergrößerte Drüsen** und alle Krankheiten der vitalen Organe, **wie Herzleiden etc., Rheumatismus, Malaria, Epilepsie** und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser geheimnißvollen Medizinen.

Zeugnisse von den bekanntesten Einwohnern Chicagos und Umgegend liegen zu tausenden in der Office auf. Leset so viele wie Ihr wollt, und dann sprecht bei Denen vor, die sie geschrieben haben, und seht ob sie echt sind.

Garantie wird in allen in Behandlung genommenen Fällen gegeben, und ein unheilbarer Fall wird unter keinen Umständen angenommen, da er keine Fehlschläge machen will.

Gebühren werden bis zu Ende des Jahres niedriger sein als je zuvor, denn der Doktor will Leuten mit beschränkten Mitteln die Gelegenheit geben, Nutzen aus diesen wunderbaren Medizinen zu ziehen zu einem Preise, der in ihrem Bereich ist, und die Armen sind ebenso willkommen wie die Reichen.

Aufschub ist immer gefährlich, deshalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts, und wenn Euer Fall unheilbar ist, dann wird es Euch schnell gesagt. Thut, was tausende anderer vor Euch gethan haben und sprecht vor bei diesem wunderbaren Manne, dessen wunderbare Medizinen täglich Wunder verrichten, denn Ihr werdet nie leichter, schneller oder billiger kurirt als jetzt.

Patienten in allen Theilen der Stadt besucht.

427 Wabash Ave.

2½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden, 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Uhr. — Auswärtige Patienten schreibt wegen Fragebogen. disa*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Fools of Nature."
Grand Opera House. — „John Ermine."
Garrick. — „Algy."
Studebaker. — „The County Chairman."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Auditorium Temple of Music. — „Shenandoah."
Howards Theater. — „Younger Bros."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

S. Krwizierski, Franciszka Frankowska, 21, 20.
James Howard, Annie A. Coffey, 36, 36.
Mike Hansen, Maggie Burke, 25, 22.
J. A. Rosenberg, Jeanette G. Mer'nbaum, 24, 20.
Otto A. Boettcher, Alvina M. Meyer, 27, 32.
Hermann Lemke, Clara Eggert, 26, 24.
James H. Moore, Bina Page, 22, 21.
Nicholas Liston, Jeanette Glanagan, 22, 18.
Frank D. Pearne, Edwina Martine, 27, 22.
Joseph W. Provost, Mamie Kello, 21, 19.
Frank J. Groß, Elizabeth M. Rose, 23, 26.
Elmer W. Bowen, Mary H. Little, 22, 21.
George B. Fearing, Estella H. Lattan, 22, 22.
Frederick E. Baker, Mamie Facey, 22, 19.
Albert Zelinski, Martha Polidi, 24, 20.
Giuseppe Cottino, Matilda Lafemina, 22, 16.
Wilbur Booker, Marion J. Gray, 22, 21.
Salvatore Schelaji, Rosina Amadeo, 26, 17.
William M. Peloz, Isabelle Thurston, 25, 22.
Antonio Dugo, Ella Rizzo, 22, 18.
Abraham Richelson, Tillie Escher, 21, 23.
William H. Corkens, Flora G. Austin, 65, 55.
Conrad Muich, Paula Holve, 29, 20.
George Bay jr., Edith Burton, 27, 21.
Samuel Johnson, Emming Verdume, 56, 45.
John Domronsky, Kazimira Wesmonstarto, 40, 27.
William Baker, Elise Fourner, 27, 27.
Louis Reinke, Louise Schalke, 26, 21.
Fred. W. Geilen, Adolphine Burgetzi, 32, 25.
Robert Waddell jr., Sadie R. Knox, 23, 22.
Willie Reybar, Sofia Dobbelt, 27, 22.
Arthur E. Lemieux, Cannal E. Grimes, 22, 26.
George D. Frase, Lillian Cahn, 35, 35.
James H. Bulger, Minnie Osterman, 49, 40.
Wm. R. Evans, Gertrude Rae Macey, 21, 18.
John McClean, Helen Angler, 24, 21.
Karl Happs, Mary Linke, 27, 25.
George B. Scott, Frances Radford, 22, 21.
James Davidson, Josephine Foltz, 26, 18.
William Glade, Sophie Othmer, 28, 22.
Jens Andersen, Hattie Sustad, 21, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wingert Ave., 107 F. westl. von N. 72. Ave., S.-Front, 125 bei 125, S. F. Woodsmall an Ella L. Woods, $3,250.
Ashland Ave., 200 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 123½ F. Ballard an John L. Bolen, $1,200.
Byron Str., 95 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 121, A. E. Reiglick an Mary E. Hendricks, $5,500.
Clifton Ave., 200 F. nördl. von Belmont Ave., Ostfront, 25 bei 123, E. Krueger an J. A. Walter, $2,800.
Newport Ave., 638 F. westl. von Halsted Str., S.-Front, 50 bei 11 Jacob Bletsch an Franklin Marling, $9,500.
Paulina Str., Nordost-Ecke Berwyn Ave., Ostfront, 38 bei 127, M. E. Hendricks an Anders E. Reiglick, $2,500.
E. Ravenswood Park, 152 F. nördl. von Leland Ave., Westfr., 40 bei 163½, Wm. E. Duffell an Robt. E. Brown, $3,000.
California Ave., 331 F. südl. von Diversey Str., Ostfront, 24 bei 125, L. Betz an Gust E. Strand, $1,600.
Diversey Ave., 48 F. östl. von Rockwell Str., S.-Fr., 48 bei 150, F. E. Bock an John F. Mason, $5,000.
43. Court, 150 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Ostfr., 25 bei 144, R. E. Tracey an Addison J. Hamlin, $1,800.
Armitage Ave., 24 F. westl. von Girard Str., S.-Fr., 24 bei 125, J. P. Urbain an Joseph Piszcek, $1,600.
Bissell Str., 316 F. nördl. von Willow Str., Westfr., 24 bei 125, A. Groß an Paul Ruske, $2,900.
Winchester Ave., 213 F. südl. von Harvey Str., Westfr., 24 bei 125, J. Raskrent an John Gresch, $2,500.
Emerald Ave., 200 F. südl. von 28. Str., Westfr., 25 bei 126, A. M. Goldsmith an Joseph Zehner, $3,600.
31. Str., Nordwest-Ecke Poplar Str., Südfr., 33 bei 125, Chas. L. Sullivan an Wm. H. Davis, $4,000.
37. Str., Südost-Ecke Wentworth Ave., Nordfr., 33.6 bei 160, Nachlaß von Phoebe Carter an John Cunnea, $5,000.
Adams Str., 101 F. westl. von Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 180, Alice H. Cable an Philip E. Hett, $7,500.
Austin Ave., 120 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 24 bei 124, C. P. Carlin an Apolonia Dux, $2,650.
Augusta Str., 168 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124, Nachlaß von T. Suffern an J. H. Loderhose, $3,400.
14. Str., 241 F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 24 bei 124, A. Stenke an Fred Hunsche, $4,800.
Dasselbe Grundstück, F. Hunsche an Emma Stenke, $4,800.
Flournoy Str., 166 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfr., 120 bei 118, Alice H. Cable an Philip E. Hett, $26,000.

North Ave., 120 F. östl. von Campbell Ave., N.-Fr., 24 bei 125, Nachlaß von Alfred J. Trebbin an Gustav F. Buchholz, $4,000.
19. Str., 72 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 24 bei 125, S. Selhorn an Anton Kopichinski, $1,350.
Park Ave., 125 F. westl. von S. 46. Ave., S.-Fr., 125 bei 162, und anderes Grundeigenthum, J. Howard Bradford an Edmund H. Taylor, $6,000.
12. Str., 107 F. östl. von Morgan Str., Südfr., 25 bei 100, L. Ingrisch an Abraham L. Bernstein, $4,000.
Troy Str., 121 F. nördl. von 21. Str., Westfr., 25 bei 124½, M. Shea an Patrick J. Redman, $3,000.
Carpenter Str., 100 F. nördl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 124, A. Brocha an Patrick O'Connell, $1,300.
47. Str., 122 F. östl. von Wentworth Ave., S.-Fr., 48 bei 100, D. E. Callahan an Frank McDowell, $1,800.
49. Place, 97 F. östl. von Throop Str., Nordfr., 24 bei 125, L. Masterson an Wm. Holden, — $1,300.
Green Str., 125 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 37½ bei 125, J. B. Hutchinson an Herman Tavernier, $2,000.
61. Str., 97 F. westl. von Normal Str., Südfr., 37½ bei 120, William Eakins an Thomas C. Janisch, $3,500.
Union Ave., 312 F. südl. von 53. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. P. Larkin an Catherine Flanagan, $1,050.
Wood Str., 23 F. nördl. von 45. Str., Ostfr., 24 bei 124, A. C. A. Killian an S. Wosick, — $1,500.
Yale Ave., 139 F. südl. von 65. Str., Westfront, 49½ bei 133, R. Bartlett an Philip Naughten, — $5,500.
Buffalo Ave., 230 F. südl. von 89. Str., Westfr., 25 bei 140, J. L. Grunnet an Soren Hansen, $2,500.
Commercial Ave., Südwest-Ecke 95. Str., Ostfr., 50 bei 138½, Rosa M. Avery an Niels S. M. Petersen, $4,100.
Ellis Ave., Nordost-Ecke 42. Str., Westfr., 190 bei 89, Wallace C. Clark an Arthur R. Clark, — $21,800.
Ellis Ave., 200 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 25 bei 132, Charles S. Bouton an Michael McCourt, $8,000.
41. Str., 50 F. östl. von Cottage Grove Ave., S.-Fr., 19 bei 89½, Benjamin W. Fulgum an Gussie M. Cline, $4,500.
42. Place 232 F. östl. von Drexel Ave., Nordfront, 25 bei 160, Nachlaß von Mary E. Harmon an Wallace C. Clark, $2,800.
Dasselbe Grundstück, W. C. Clark an Ellsworth Goldthrop, $3,125.
Kimbark Ave., Nordwest-Ecke 67. Str., Ostfront, 38 bei 165, Adolph F. Kramer an Nettie E. Dyer, $10,000.
60. Str., Südost-Ecke Madison Ave., Nordfr., 160 bei 150, Metropolitan T. & S. Bank an Henry C. Wilson, $65,000.
Forest Ave., Südwest-Ecke Hamilton Str., Ostfr., 100 bei 150, James A. Lawrence an Adelbert M. Foster, $35,000.
Berteau Ave., 225 F. östl. von Perry Str., Südfront, 40 bei 125, Jessie W. Schumaker an Eleanora Vinson, $4,000.
Irving Park Ave., 209 F. westl. von Fremont Str., Nordfront, 50 bei 122, Ernst Stock an Elisabeth M. Rupp, $22,500.
Lakewood Ave., 162 F. südl. von Berwyn Ave., Westfront, 25 bei 125, L. C. Banuzem an Isabella Stewart, $1,687.
Newport Ave., 120 F. westl. von Herndon Str., Südfront, 30 bei 125, Nicholas J. Ruck an Ernst Stock, $8,000.
Paulina Str., 376 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfront, 33 bei 165, W. H. Whitehead an Elson T. Osborne, $4,700.
Wayne Ave., Nordwest-Ecke Early Ave., Ostfr., 95 F. durch bis zur Early Ave., Robert E. Brown an William E. Duffell, $3,000.
Diversey Ave., 400 F. östl. von Drake Ave., Südfront, 25 bei 125, Charles W. Van Keuren an Albert Haenke, $9,000.
N. 42. Ave., 297 F. südl. von Belle Plaine Ave., Ostfr., 150 bei 155, M. E. Ellis an Charles W. Eyesley, $6,000.
N. 57. Ave., 141 F. südl. von Fullerton Ave., Westfr., 25 bei 124, J. Lank an Stanislaus Duffky, $1,500.
Lawndale Ave., 150 F. nördl. von Courtland Str., Westfr., 25 bei 125, L. E. Coffinberry an Martha Dyer, $2,200.
Melrose Ave., 25 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 150 bei 112, A. Hartmann an Ernst Melms, $3,000.
Shakespeare Ave., 89 F. westl. von Humboldt Str., Südfr., 30 bei 150, H. Schultz an Theo. Schießle, $1,000.
Wisner Ave., 291 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., Südostfr., 25 bei 120, J. L. Thompson an Wm. H. Giesecke, $2,150.
Clybourn Place, 96 F. westl. von Winchester Ave., Südfr., 48 bei 125, M. Lauterjung an Robert Lauterjung, $2,500.
Morgan Str., 74 F. nördl. von 32. Place, Ostfr., 25 bei 107, S. Czacherski an Mary Weinrich, — $7,000.
Parnell Ave., 141 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 20 bei 125, T. Kavanagh an Margaret E. Lawler, $1,330.
Adams Str., 334 F. östl. von Western Ave., Südfront, 62 F. durch bis zur Wilcox Ave., Wm. Crede an John Z. Anderson, $14,000.
Division Str., 150 F. östl. von Noble Str., Südfront, 25 bei 125, W. Schwarzkopf an Philip Rochawski, $3,450.
Douglas Blvd., 312 F. südl. von 13. Str., Westfront, 24 bei 200, S. Levy an John E. Black, $2,050.
Edgemont Ave., 150 F. östl. von Loomis Str., N.-Front, 25 bei 106½, Maria Foertsch an William Cahill, $3,500.
Fifthieth Str., 165 F. östl. von Ashland Ave., S.-Front, 24 bei 124, D. Lizinger an Julius Buttkowa, $1,200.
N. 48. Ave., Nordost-Ecke Huron Str., Westfront, 25 bei 137, P. Steinbrecher an die Salvation Army, $1,000.
Halsted Str., 120 F. nördl. von Adams Str., Ostfront, 25 bei 125, Sam. J. Cohn an Emma Jaffe, $9,000.
Halsted Str., 95 F. nördl. von Adams Str., Ostfront, 25 bei 125, Isaac B. Goldberg an Samuel J. Cohn, $9,500.
Kedzie Ave., Südwest-Ecke Van Buren Str., Ostfront, 24 8-10 bei 114, Michael J. O'Connell an Peter Fortune, $9,750.
Lexington Str., 267 F. östl. von S. 48. Ave., Nordfront, 25 bei 125, P. H. Foley an Catherine Gareis, $2,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John W. Ries, zweistöckiges Brickhaus, 472 Berwyn Avenue, $3000.
C. A. Brown, drei zweistöckige Brickhäuser, 3101—5 N. Lincoln Straße, $10,000.
Charles Samuelson, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 132 N. 50. Straße, $2000.
John Kimmell, zweistöckiges Brickgebäude, 1541 North Avenue, $2500.
Sam Brown jr. & Son, einstöckige Brick-Cottage, 384 Drake Avenue, $1500.
Sam Brown jr. & Son, einstöckige Brick-Cottage, 385 N. Trumbull Avenue, $1500.
Sam Brown jr. & Son, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 391 N. Trumbull Avenue, $1500.
Sam Brown jr. & Son, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 396 N. St. Louis Avenue, $1500.
Andrew Brinton, zweistöckiges Brickgebäude, 109 Catalpa Place, $1400.
A. King, einstöckige Frame-Cottage, 2725 N. 42. Court, $1400.
American Varnish Company, ein Brick-Kamin, 309—11 N. Branch Straße, $3000.

Eine halbe Fahrt Plus $2.00.

Via der Chicago Great Western Bahn.

Nach Orten in Arizona, Arkansas, Kolorado, Indianer-Territorium, Kansas, Louisiana, Missouri, New Mexiko, Oklahoma und Texas. Tickets am Verkauf am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November. Um weitere Auskunft wende man sich an F. P. Lasier, C. P. & T. A., Nr. 115 Adams Straße. ls26—nov17.sadido

Kl[illegible] Anzeigen.

Verlangt: Männer un Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der kochen und Bar tenden kann. 337 31. Str.

Verlangt: 10 Jungen, 16 Jahre alt, Packete einzuwickeln. Bringt Affidavits. W. A. Wieboldt, 931—945 Milwaukee Ave.

Chicago General Employment Agency, 122 La Salle Str.—Verlangt: 100 Männer, Arbeiter, 40 Moulders, Nichtunionleute, für Erntemaschinenfabrik in Canton, Ill. Abreise nächsten Mittwoch Abend. 100 Männer für Wälder in Michigan, 1000 Arbeiter für Eisenbahnarbeit in südwestlichen und nördlichen Staaten. Großer Lohn.—Tel. 689 Main.

Verlangt: Gute Korbmacher. Union-Lohn wird bezahlt für jede Arbeit. 209 Grand Ave. dmdo

Verlangt: Ein tüchtiger Porter. Guter Lohn. — F. Candler, 7076 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 145 S. Sangamon Str. dimi

Verlangt: Junge, ungefähr 15, mit dem Treiber mitzuhelfen. 566 N. Halsted Str.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. $25, Zimmer und Board. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch aufwarten kann. Nordost-Ecke Dearborn und Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mann, im Store zu helfen. 920 W. 21. Str., G. Wetter.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 632 Blue Island Ave.

Verlangt: Schneider auf neue Arbeit und feine Reparaturen. 528 E. Division Str.

Verlangt: Junger Mechaniker. American X-Ray Co., 35 Randolph Str.

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter und Fuhrleute, $1.75 bis $2.00 per Tag. Freie Fahrt. 100 Farmarbeiter und andere Arbeiter nahe der Stadt. 100 Sewer-Arbeiter für New Orleans. $2 bis $3 per Tag. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 15ok,2wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ablieferer für Bücher. Hoher Verdienst. Stetige Arbeit. — Beck, Lietz & Black, 164 Michigan Str. dmi

Verlangt: Barn- und Yard-Mann. Muß mit Pferden umgehen können. Referenzen verlangt. 1116 Belmont Ave.

Verlangt: Lediger junger Mann, um kleine Route zu befahren und Stall in Ordnung zu halten. Ambach's Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Chicago General Employment Agency, 122 La Salle Str., Zimmer 6.—Verlangt: 50 Laborers, 25 Moulders für Erntemaschinenfabrik in Canton, Mich. Abreise Mittwoch. Guter Lohn.

Verlangt: Ein intelligenter Junge, um die Buchdruckerei zu erlernen. Columbia Printing Co., 712 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 535 N. California Ave.

Verlangt: Mann, auf Pferde aufzupassen. 534 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Doll Repairers. Nachzufragen: 8:30 Morgens, 6. Floor, Supt. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dimido

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, Geschäft zu erlernen. 1061 N. Albany Ave.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Starker Junge zum Kegelaufsetzen. — 321 Sheffield Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann als Sand-Teamster. Stetige Arbeit. August Schmidt, 236 Dayton Str., hinten, unten.

Verlangt: Cakebäcker. Guter Lohn. 145 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher. Stetige Arbeit. 622 Homan Str., Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Tüchtige Agenten. Beck, Lietz & Black, 164 Michigan Str. dmi

Verlangt: 4. Hand an Brot. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. Stetiger Platz für den guten Mann. Swanson, 5717 Wentworth Ave.

Verlangt: Blacksmith, guter Pferdebeschlager, der auch willens ist Wagenarbeit zu machen. $12 per Woche und mehr für guten Mann, nahe der Stadt. Stetig. Frank Sandmair, 76 Short Str., Whiting, Indiana.

Verlangt: 25 Arbeiter, $2.25 den Tag. Vorzusprechen 164 E. Van Buren Str., oben. modi

Verlangt: Erfahrener DryGoods Verkäufer, Norddeutscher. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Ein guter Porter. Einer der mit Pferden umgehen kann. Ecke Irving Park Blvd. und Elston Ave. modimi

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 409 E. Division Str. modi

Verlangt: Framers für Wrist Bags. Eiseman, Kaiser & Co., 146 Franklin Str. 26ok,1w

Verlangt: 250 Eisenbahn-Arbeiter, $1.75 bis $2.25 per Tag; 90 Farmarbeiter, gutes Heim, $25 bis $30 per Monat. Sprecht mit dem Farmer hier. — Sewer Arbeiter für New Orleans. $3 per Tag. Billige Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 23ok,1w

Verlangt: Ein lediger Bartender mit guten Empfehlungen. Frank Caspers, 1511 S. State Str. sonmodi

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Laufermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ok,3moX

Verlangt: Agenten und Probehefte-Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften, für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 21ok,1wX

Verlangt: 3 Weber und 2 Jungen an Rugs. 662 W. Madison Str. mdmi

Verlangt: Damenschneider. Guter Lohn für den rechten Mann. E. Allen, 89 E. Madison Str. md

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Möbel-Tischler sucht Stelle. 229 Ost 25. Place. dimi

Gesucht: Butcher sucht Stelle. Spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch. Karasek, 718 Throop Str., Westseite.

Gesucht: 2 junge Männer, 18 und 24 Jahre alt, suchen stetige Arbeit. 667 S. Center Ave., Hedmüller.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter arbeitsamer Mann sucht Stellung als Anstreicher oder Wagenlackirer, auch andere Beschäftigung wird angenommen. Nachzufragen: Mike, 212 W. Taylor Str.

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Arbeit in Butchershop. 803 Clybourn Ave., Knob.

Gesucht: Deutscher Mann mittleren Alters sucht Stelle als Watchman. H. Shononsky, 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker sucht stetige Arbeit. 367 Larrabee Str.

Gesucht: Ein selbstständiger Cake- und Brotbäcker sucht stetige Arbeit hier oder außerhalb der Stadt. Adr.: L. 811 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Beschäftigung als Janitor, Wächter oder irgendwelche Beschäftigung. Kann auch Bürgschaft stellen. 365 Ost 22. Str.

Gesucht: Porter und Bartender, 27 Jahre alt, rein und zuverlässig, sucht stetigen Platz. Adr.: B. 827 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann in mittleren Jahren, strebsam und fleißig, deutsch, böhmisch und englisch sprechend, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: G. 417 Abendpost.

Gesucht: Mann, 22 Jahre alt, hat Lust, die Bäckerei zu erlernen. Franz Schüttner, 146 N. Wood Str., City.

Gesucht: Junger Mann, Deutsch-Amerikaner, wünscht Stelle. Adr.: Frank Schmidt, 200 Vine Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger deutscher Barbier, der sein Fach gründlich versteht, sucht Stellung. 336 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker und ein junger Cakebäcker wünschen stetige Arbeit als letzte Hand. Friedl, 86 West 23. Place. dimi

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht stetigen Platz. Geo. Reumer, 141 Willow Str. dmi

Gesucht: Deutscher Bartender, der auch Barporterarbeit verrichtet, sucht Beschäftigung. Näheres unter W. 986 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Stelle oder bei Dampfheizung. 1016 Girard Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. A. Wagner, 3949 N. Clark Str. sonmodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche. Monsteins Halle, Ecke California Ave. und Division Str. sonmodi

Gesucht: Frisch eingewanderter Buchbinder sucht Stelle hier oder auswärts. Adr.: W. 964 Abendpost. 22ok,1w

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches junges Ehepaar sucht Stelle, Frau als Köchin, Mann als Porter. L. Toman, 14 Menominee Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen in Rugfabrik. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen zum Lernen. H. Schultz Co., Papierschachtelnfabrik, 6 Superior Str.

Verlangt: Damen, sofort, beständige Arbeit zu Hause, Stempeln von Transfers. Ausstattung frei. $8 bis $12 wöchentlich. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams.

Verlangt: Hosen-Finisher. Höchster Lohn. Beständige Arbeit. Ecker, 733 West North Ave.

Verlangt: 30 Mädchen zum Papierschachtelmachen. Louis Schneider, 50—52 Michigan Str., Top Floor.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Baisters, Finishers, Knopflochmacher, Handmädchen, auch zum Lernen an Westen. Guter Lohn, stetige Arbeit das ganze Jahr. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: 10 erfahrene Maschinenmädchen, ganze Hosen zu machen. Guter Lohn. Stetige Arbeit das ganze Jahr garantirt. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen, zwei für Aermelfutter, zwei zum Lernen an Shopröcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Eine Näherin, die sich auf Maskenanzüge versteht, mit Board und gutem Heim. Zu erfragen: 24 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen, geschickt mit der Nadel, für Handnähen, auch Mädchen, 16 Jahre alt, zum Lernen. Nachzufragen 75 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneiderei. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen an Leder-Waaren, sowie Lehrmädchen. 25 Cornelia Court, nahe Armitage und Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Coats. Sylvander, 233 Dayton Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in Bäckerei. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, elektr. Betriebskraft. 78 Orchard Str. mdi

Verlangt: Verkäuferin im Haushaltungs-Waaren Dept. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, muß willens sein leichte Hausarbeit zu besorgen. Adams Bäckerei, 743 N. Robey Str. modi

Verlangt: 1. und 2. Maschinen-Mädchen, sowie Handmädchen an Röcke. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Chocolate Dippers. Stückarbeit. Hoher Lohn. Nachzufragen: 123 LaSalle Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen für Besatz und Spitzen zu nähen. Chicago Embroidery Co., 492—496 W. Ohio Straße. 24oklwX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine zweite Köchin. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—4327 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3. 468 Colorado Ave., 1. Flor. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 73 DeKalb Str., nahe Ogden Ave. und Polk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 387 Orchard Str., nahe Deming Place, 2. Flat. dimi

Verlangt: Gute Köchin für ein Boardinghaus auf dem Lande, 180 Meilen von hier. Nachzufragen: John M. Bredt, 163 Ost Randolph Str., Zimmer 101.

Verlangt: Junges Mädchen, um dreijähriges Kind zu besorgen, in amerikanischer Familie. Muß etwas englisch sprechen können. Empfehlungen. 879 Jackson Boulevard.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und einen Tag bügeln. 1800 Surf Str., Ecke Pine Grove Ave.

Verlangt: 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit bei jungem Ehepaar. 317 Ost 41. Str., Grob. dimido

Verlangt: Deutsche Haushälterin aufs Land. Kann auch ein Kind haben. Johann Christensen, bei W. Elwood, De Kalb, Ill.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 644½ Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 633 West Superior Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Gutes Heim. Leichte Arbeit. 1224 Perry Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 697 N. Hoyne Ave., nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Privatfamilie. Guter Lohn. Breßmann, 83 Lewis Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die das Kochen versteht, im Boardinghaus, bei einer alleinstehenden Frau. Gute Behandlung. 367 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Personen. Anzufragen 41 St. James Place, nahe N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. 103 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3317 Calumet Ave.

Verlangt: Freundliches sauberes Mädchen für zweite Arbeit und bei Kind, 8 Jahre alt, zu helfen. 2 Chalmers Place, nahe Halsted Str. und Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. $3. 906 Evanston Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kurze Arbeitszeit und guter Lohn. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. Wäsche ausgegeben. zweites Mädchen wird gehalten. Muß Englisch verstehen. 17 Lane Place, nahe Centre.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen. $5 die Woche. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küche. Mansteins Halle, California Ave. und Division Str.

Verlangt: Eine Businesslunchköchin. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. 37 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 347 West 63. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 616 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für gutes Mädchen. 3550 S. Halsted Str.

Verlangt: 25 Mädchen und frisch eingewanderte für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Dr. Fahud, 239 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gute Frau für Hausarbeit. 391 Wells Str.

Verlangt: Kürzlich eingewanderte Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann Abends heimgehen. Keine Sonntagsarbeit. 473 Sedgwick Str., 1. Floor, vorne. dimi

Verlangt: Selbstständige Haushälterin mittleren Alters und Mädchen für Küchenarbeit. 425 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, keine Kinder. Neues gutes Heim. Nachzufragen 5.30 Nachm. 1818 Monticello Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 146 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 714 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau, stetig, 2 bis 3 Tage. 373 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Lunchroom. Muß zu Hause schlafen. Von Morgen 5 bis Nachmittags 3 Uhr. 899 Clybourn Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 258 Fremont Str., 2. Flat.

Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Muß Kochen verstehen. In kleiner Familie. Guter Lohn. 168 Fremont Str.

Verlangt: Deutsche Köchin für deutsche Familie. Zu erfragen bei Kirchheimer Brothers, 121—123 Kinzie Str. dmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfahren bei Kirchheimer Bros., 121—123 Kinzie Str. dmd

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei kleiner Familie; stetiger Platz. 1156 — 12. Str., nahe Western Ave., oben. modi

Verlangt: Zweites Mädchen, Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5—$7 die Woche. 686 E. 43. Str. 24ok,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für passende Person. 15 Arthington Place, 2. Flat, nahe Center Ave. und Taylor Str. mdi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Hartung, 1631 Diversey Boulevard. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Gutes 2. Mädchen mit Referenzen. Guter Lohn. 4858 Forrestville Ave. modi

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 341 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Vorzusprechen 871 Hamilton Court, nahe Fullerton Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 1351 E. Sunnyside Ave. Zu erreichen mit Evanston Car. modimi

Verlangt: Flinkes Mädchen für Küchenarbeit, keine Sonntagsarbeit. 325 S. State Str. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, keine Sonntagsarbeit. 108 Wells Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 La Salle Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mdimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf Farm. Lohn $35, Board und Zimmer; sowie Short Order Köchin. $15 per Woche. 123 LaSalle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Frauen und Mädchen und 2 Knaben. 138 Ost Huron Str., Rich. A. Schultz & Son.

Verlangt: 1. Bügler und 1. Handmädchen an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische perfekte Köchin wünscht einen dauernden Posten. Scheut keine Arbeit. Karolin, 491 Fifth Ave. dimido

Gesucht: Frau sucht Wäsche im Hause. 318 Larrabee Str., Mrs. Fischer.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten im Flat, in kleiner Familie. Bitte schriftlich: B. Kramer, 76 Seward Str., nahe 18. Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei Ehepaar oder Herrn. Adr.: B. 828 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Köchin, die selbstständig die Küche führt, sucht Stellung, Hotel, Saloon oder Privathaus. Adr.: G. 409 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Putzplatz. Freitags. 731 W. 21. Place.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle bei Kranken oder Wöchnerinnen. 98 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus. 371 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Gute Haushälterin von 42 Jahren sucht Stelle in besserer Wittwerfamilie. 3 Tage nachzufragen. 1357 N. Francisco Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin. Keine Sonntagsarbeit. War in Berlin in Restaurant beschäftigt. Mrs. O. W., 213 Hudson Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, verstehen auch englisch, suchen Stelle in Küche. Adr.: M. Schmitz, 3572 Emerald Ave.

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Waschen, Bügeln. Julia Bäzer, 90 Ward Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung in Saloon. S. P. 133 Abendpost.

Gesucht: Waschfrau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. 172 Ost North Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Laundry-Arbeit. 57 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Erfahrene Köchin wünscht stetigen Platz im Saloon. 271 Wells Str., Top Flat. dmi

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Plätze zum Waschen, in und außer dem Hause. 99 Willow Str., Mrs. Danitz.

Gesucht: Deutsche alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren, wünscht Platz in kleiner besserer Familie oder bei alten Leuten. 224 S. 21. Place, 1. Flat. modi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Pelzkragen an North Ave. und Clark Str. Gegen Belohnung abzugeben: 157 Cleveland Ave., hinten. dimi

Verloren: An Claremont Ave., eine Taschenuhr (Open Case), mit Monogramm W. B. B. auf der Rückseite. Belohnung. 447 Claremont Ave.

Verloren: Geflecktes Pony, braun und weiß, gestutzter Schweif. Belohnung. Joe Neuberg, 1230 Clybourn Ave., Ecke Robey Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—

California und Pacific Northwest—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ok*

Tuchschuhe und Pantoffeln. — Oskar Wolters, Fabrikant echter deutscher Tuchschuhe und Pantoffeln. Größte Auswahl zu niedrigen Preisen, sowie Anfertigung nach Maß. — 250 Clybourn Ave. 20ok,didoson,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16ok,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9ok,2moX

Pelzwaaren umgeändert und reparirt. L. Probstein, Furrier, Zimmer 407, Inter Ocean Bldg., Ecke Madison und Dearborn Str. Phone Central 4150. 10ok,1m X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Braves Mädchen, Kleidermacherin, 28, arbeitsam, lebenslustig, musikalisch, mit Ersparnissen und guter Aussteuer, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Herrn, Wittwer nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Adr. V. 806 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutsches Mädchen, gebildet, 29 Jahre alt, evangelisch, arm, aber gute Haushälterin, sucht sich zu verheirathen mit arbeitsamem, nüchternem Handwerker. Nur solche, die ein gutes Heim bieten können, brauchen zu schreiben. Agenten verbeten. Briefe unter F. W. 510 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 54 Jahre, solider Mann, keine bösen Gewohnheiten, evangelisch, Norddeutscher, zwei Kinder unter 8 Jahren, hat Eigenthum, werth $900, sucht eine saubere wirthschaftliche alleinstehende Frau, Mädchen oder Wittwe, mit etwas Vermögen, nicht unter 41 Jahre, zwecks Heirath. Briefe zu senden unter G. 411 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1041. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fe*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Feines Schuman Upright, fast neu, für den halben Preis. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 26ok,1w

Nur $25 für ein schönes Rosenholz-Piano. 317 Sedgwick Str., oben. 26ok,1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr.: T. 716, Abendpost. 26ok,1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr.: T. 716, Abendpost. ok21,1w

Zu verkaufen: Tafelförmiges Emerson Piano, eleganter Ton. 95 Clybourn Place. [illegible]

Dachdecker 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zahlt keine hohen Preise für Dachdecken, sondern schreibt eine Postkarte an uns und wir werden bereitwilligst Euch den Kostenanschlag machen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. — J. G. Miller, Eigenthümer. 17ok,sasodido,1m

— Ist Euer Dach schadhaft? —
The Elaborated Ready Roofing Company, 4421 und 4423 La Salle Straße, macht Dachdeckerei-Arbeiten, die viel besser als Schindeln und nur halb so theuer ist. 22ok,dosadi,2mo

Gravel Roofs werden prompt reparirt; Shingle-Dächer mit präparirtem Roofing gedeckt. Henry J. Brauty, 967 N. California Ave., Tel West 786. ok19,1mo*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen, in Verbindung mit meiner gut bekannten Damenschneiderei. Einzel-Unterricht wird gegeben, daher Eintritt an jedem Tag möglich. Prospekt frei. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple, Chicago.

Zweigschule in Ruskin College, Glen Ellyn, Ill. Schülerinnen können dort ihre volle Verpflegung verdienen und haben außerdem den Vortheil, an den übrigen Stunden theilzunehmen. 4ok,sasodi*

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdsa*

Deutsche Klavierlehrerin verlangt Schüler für Unterricht auf der Südseite. Adr.: Z. 203 Abendpost. 20ok,1wX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str., Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittwoch. 1ok,X1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gelegenheit, um eine Grocery für halben Preis zu kaufen. Deutsche Nachbarschaft. Billige Miethe. Kommt sofort. 1173 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, Nordwestseite. Adr.: G. 410 Abendpost. 27ok,1w

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-Store mit 4 schönen Wohnzimmern. Umstände halber billig. Thue gutes Geschäft. 844 Lincoln Ave. dido

Zu verkaufen: Delikatessenstore, nachweislich gutgehend. Umständehalber billig zu verkaufen. Rauert, 7 S. Halsted Str.

$100 kaufen einen 12 Maschinen Schneidershop, 2 Preßmaschinen u. s. w., sofort. 565 W. 15. Str.

Wer gute Grocery-, Delikatessen- oder Zigarrenstores kaufen oder verkaufen will, komme nach 328 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit und Umzugshalber, Saloon und Hotel. 186 Ost Van Buren Str.

Zu kaufen gesucht: Grocerystore, nicht zu theuer. Antwort bis Samstag. Adr.: A. P. 380 Abendpost.

$250 kaufen Delikatessenstore, großer Vorrath, Dampfheizung, Wohnräume. 626 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts, sehr billig, wenn diese Woche genommen; wöchentlicher Verdienst $16. — 6352 Justine Straße. sodi

Bäcker! Zu verkaufen: Bäckerei und Grundeigenthum in Landstädtchen mit 2000 Einwohnern nahe Chicago. Brickofen, $1000 Anzahlung. Hinze, 12 State Str. ok23,25,27,29,31,nov2

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, Nordseite, in Verbindung mit Kegelbahn, ebenso Sommergarten und Picnic Grove. Nachzufragen bei Richard Galle, 2500 Lincoln Ave., Bowmanville. modi

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft, wegen Krankheit. 857 Artesian Ave., nahe North Ave. 22ok,1w

Zu verkaufen: Saloon, 22 möblirte Zimmer, stetig besetzt, wegen Krankheit. 99 Süd Canal Straße. 24oklwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche mich mit $1000 an einem reellen Geschäft zu betheiligen. Adr.: G. 414 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und Wohnung. Bis jetzt Millinery und Drygoods, passend für Schuhgeschäft. W. North Ave., nahe Sawyer Ave.

Zu vermiethen: Store, 66 Fuß lang, und Wohnung, Stall und Basement, guter Platz für Grocer, Bäcker, Butcher oder Fabrikationsgeschäft. Billig. Nur $25. 103 Hudson Ave. 26ok,1wX

Zu vermiethen: Erster Klasse Saloon, muß Business Lunch serviren. Nachzufragen bei H. B. Lebrenz, 327 N. Hoyne Ave. modi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Logis mit Kost für 2 Herren. Privat. 726 W. Superior Str.

Zu vermiethen: Zimmer und Board an zwei anständige Herren, in Privatfamilie. 301 Hudson Ave., 2. Floor.

Zwei ordentliche deutsche Männer finden gute deutsche Kost. 929 West 37. Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dido

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer in kleiner ruhiger Privatfamilie. 1651 Melrose Str., 2. Flat. 24ok,1wX

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein heizbares möblirtes Zimmer, hell und geräumig, in der Nähe von Ost Ohio Str. Adr.: V. 819 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 bis 5 Zimmer, nahe Stock Yards. Nußbaum, 429 Canal Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezielle Räumungs-Verkäufe

Heiz- und Kochöfen und Ranges

Hochfeine Oefen zu weniger als der Hälfte der regulären Preise.

Wir haben 430 Heiz- und 126 Koch-Oefen, die gebraucht wurden. Jeder einzelne wurde durchweg reparirt und alle fehlenden Theile ersetzt und sind dieselben jetzt in perfektem Zustand. Wir garantiren dieselben als so gut wie neu oder geben Euch das Geld zurück.

Kleine Kochöfen, kleine Ranges, große Kochöfen und große Ranges, Stahl Ranges. Ranges mit Heißwasser-Reservoir, und solche wohlbekannten Fabrikate wie Detroit Jewel, Abram Cox berühmte Novelty, Comstock, Castle & Co. Hot Blast, U. S. Stove & Range Co. berühmte Oak Heaters etc., etc. Jeder Ofen abgeliefert und frei aufgesetzt.

Von unserem großen Lager von vollständigen Hausausstattungen führen wir Folgendes an:

Ganz spezielle Bargains:

12 elegant geschnitzte Dressers, werth $15, zu..	$5.85
31 schwere emaillirte eis. Bettstellen, werth $5..	1.75
1 Partie Matratzen, wirklicher Werth $2......	.50
1 Partie echte Federkissen............	.39
8 Zimmer-Größe Rugs, Werth $11............	5.00
8 massive Davenports, Werth $50............	23.00

Ein guter Heizofen für nur............	$3.75
Der berühmte Jewel Base Brenner, groß genug um 4 gewöhnliche Zimmer zu heizen, reg. Preis $35, voll garantirt zu	19.50
Doppelter Draft Base Brenner, automatische Füllbehälter, groß genug um 3 gewöhnliche Zimmer zu heizen, garantirt perfekt, nur....	11.50
Größte Sorte A. Cox Novelty Base Brenner, heizt 8 gewöhnliche Zimmer, reg. Preis $65; ganz Nickel, zu nur............	34.75
6-Löcher Stahl Range, alle modernen Verbesserungen u. in jeder Beziehung garantirt, nur	15.90

Wir rathen Euch zu einer frühen Besichtigung des Lagers, da von etlichen Artikeln nur 1 von einer Sorte da ist.

Diese speziellen Preise zeigen Euch, daß es uns ernst ist mit dem Lager zu räumen, und in Verbindung damit erlauben wir Euch

Eure eigenen Bedingungen zu machen. Steigt von der Car an 20. Str.

Wabash Furniture & Carpet House. 1912—Wabash Ave.—1912. 21sep,tgl*

Zu verkaufen: Billig, großes Lager von allerlei neuen und gebrauchten Heiz- und Kochöfen, erstere von $8.00 aufwärts, alte in Tausch genommen, sowie alle anderen Sorten Möbel und Eisenbetten, letztere von $1.65 aufwärts. Ehrlichen Leuten Kredit gewährt. Botichen, 194 E. North Ave. 26ok,1wX

Muß verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Flats, alles zum Haushalt Nothwendige, zusammen oder einzeln. 691 Oakley Ave., nahe Division.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, auch Sägeseile. 4055 Princeton Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein 2-Tonnen-Kohlenwagen in gutem Zustande. 267 West Lake Str.

Zu verkaufen: Feine Black-and-Tan Puppies, 3 Monate alt, sehr klein, $2.00. 4813 Bishop Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Store-Fixtures und Bäckerwerkzeug, auch stückweise zu haben. 461 Wells Str., 2. Flat, hinten.

Zu kaufen gesucht: Restaurant-Range, einen mit Wasserheizer bevorzugt. Henry Oges, 76 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Weinpresse. 111 E. North Ave.

Das An- und Verkaufs-Geschäft von billigen, guten getragenen Herrenkleidern ist nach 289 Noble Str., nahe Erie Str., verlegt. Schacht. 29sp,didosa,1m

Zu verkaufen: Zwei fast neue Barber Poles, $8. Werden auch einzeln abgegeben. Nachzufragen 180 Lewis Str., nahe Belden Ave., unten.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, wegen Zurückziehens vom Geschäft: 2x4s, $11; Flooring, $15; Schindeln, rothe Zeder, $2; Latten, $3. Andere Preise dementsprechend. Lumber-Yard, am North Pier, Fuß von Illinois Str. 21oklwX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1sf—31dez,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eigenthümer ist gezwungen nach Europa zu gehen, muß seine 142 Acker Farm, Haus, Stall etc., 40 Acres unter Pflug, der Rest Weide- und Waldland, werth $3000, für $1250 sofort verkaufen. Gelegen in Wisconsin. Die Ernte allein bezahlt die Farm. Sprecht sofort vor in Zimmer 305 Nr. 39 State Straße. 22ok,1wX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 8ag,X*

Zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 82. 24sep,t&X*

Wegen schöner kleiner Farmen und Holzland in Wiskonsin sehet Radenzel, 181 Lake Str.

Nordseite.

Häuser und Lotten auf der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Proz. zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue, Abends offen. 10ok,sadido,1m

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 59 Dearborn Str. 12ok,X*

Zu verkaufen: Prächtige Eck-Lot, 32x125, Südost-Ecke Belle Plaine und Robey Str., zum billigen Preise von $1600, werth $2200. Asphalt-Straße. Offerte nur eine Woche offen. M. Huß, 59 Dearborn Str. 17sepX*

Zu verkaufen: Ein kleines Geschäftshaus, billig, passend für Milch- oder Delikatessen-Geschäft. — Näheres: 202 Ost North Ave., Store. dimi

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Framehaus in Lake View. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus mit Store, beste Geschäftslage in Lake View, Lincoln Ave. $50 Miethe. 12 Prozent. 1330 Wrightwood Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus, großer Stall an Ballou, nahe Armitage, für $2200. $50 baar, Rest monatlich. Adr.: H. 418 Abendpost.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store-Framehaus, 577 S. Halsted Str., $4550, Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 3ok,X*

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, was Ihr nicht halten könnt oder halten wollt. Adr.: B. 810 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: 4- und 3-stöck. Häuser. Adr.: A. P. 331, Abendpost. mdmi

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16jlX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 28ma,bidoson*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 24jan,ddsa*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 2iakt,X*

....Brauchen Sie Geld?....
Besitzen Sie Chicago Grundeigenthum? Wenn dies der Fall ist, dann leihen wir Ihnen Geld mit geringen Zinsen. Wir können auch Euer Grundeigenthum verkaufen. Etablirt 20 Jahre. Empfehlungen durch irgend eine Bank in Chicago. E. W. Zander & Comp., 114 Dearborn Straße. 22ok,2mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10ilX*

Zu leihen gesucht: $8000 von Privatleuten. Gebe erste Mortgage auf Eckgebäude mit jährlicher Miethe von $1600. John Gerts, Weed und Dayton Str., Piano-Fabrikant. dimido

Zu verleihen: $4700 zu 5 Prozent auf bebautes Grundeigenthum. Sprecht vor diese Woche. M. Huß, 59 Dearborn Str. 25ok*

Geld ausgeliehen auf zweite Mortgage, irgend ein Betrag, an monatliche Abzahlungen nach Belieben. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 6ok,1mtX

Privatgeld zu 4 und 5 Prozent auf Property zu verleihen. Schreibt an D. 163 Abendpost. 1ok,1mt,X

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:

$20 nur $1.25;	$50 nur $2.00;	$80 nur $2.75
$30 nur $1.50;	$60 nur $2.25;	$90 nur $3.00
$40 nur $1.75;	$70 nur $2.50;	$100 nur $3.25

Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3noX*

Tobias Huber, Spezialist für Kneipp-Kur und Massage, sucht Privat-Kunden. Tobias Huber, 190 Nord Clark Straße. 22ok,1mX

Dr Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Bos, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*11

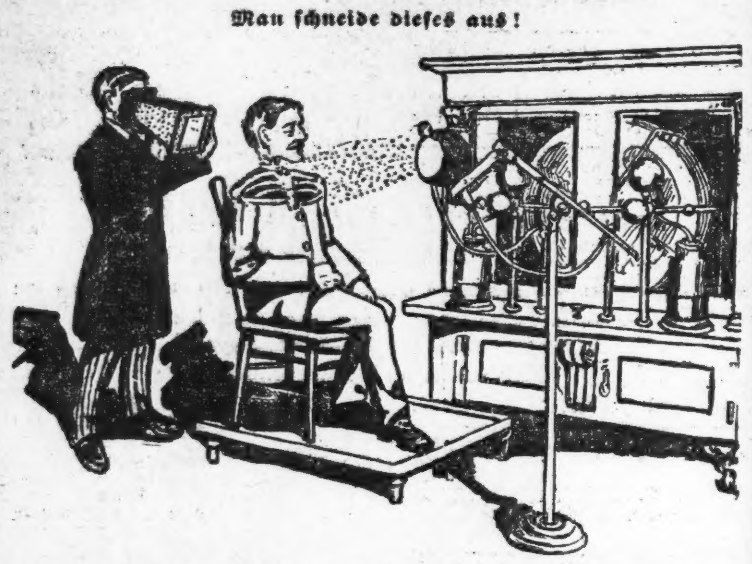
Nummler & Nummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19jl,X*

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 R
New York Expreß	2.30 R	5.25 R
New York und Boston Expreß	9.15 R	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Canal Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 R	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 R	* 7.15 V * 9.55 R
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 R *11.30 R	* 4.00 R * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 R	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 R	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer	* 6.00 R ***11.30 R	* 6.55 V ** 9.55 R
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 R	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 R	** 1.30 R
Black Hills u. Deadwood	*11.30 R	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 R	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 R * 9.00 R * 6.30 R	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 R
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 R
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 R	** 9.25 R * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 R * 1.15 R
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 R	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 R
Green Bay & Menominee	** 3.00 R	** 4.00 V
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 R	**11.15 R
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 R	* 9.45 V ** 9.00 R
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 R	** 9.00 R * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 R	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 R	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 R., **6.30 R. Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 R., **6.30 R.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 R., **5.01 R., **6.30 R., *8.00 R.

Milwaukee—Abf. **3.50 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 R., *3.00 R., *5.00 R., *8.00 R., *10.30 R.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 R
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.20 R	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 R	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special	*11.32 V	* 7.45 R
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 R
Dix.-Schnellzug, Jackson, Tenn., New Orleans u. Nashville	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 R	* 1.20 R
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 R
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 R	+1.20 R
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 R
Evansville, Cairo und South	* 9.00 R	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 R	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 R	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 R	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 R	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.25 R
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 R	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 R	+12.55 R

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- *9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- *9.35 V Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- *2.30 R Bloomington und Springfield.
- *5.10 R Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
- *5.85 R Joliet Accomodation.
- *6.00 R Kansas City Limited.
- *6.00 R Peoria Limited.
- *9.00 R Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.40 R Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V., *1.15 R.; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 R., **8.15 V.; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 R., **8.15 R.; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 R.; von Dwight, Joliet, *10.30 V.; Joliet Locals, **8.45 V., **4.45 R.; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 R.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

- Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York 3.30 R; Ankunft in Boston 5.50 R
- Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.

- Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 R; Ankunft in Boston 4.50 R
- Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

- Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 R; Ankunft in Boston 5.50 R
- Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 R. *11.00 R.	*9.30 R. *8.30 V. *1.40 R.
Sycamore und Byron	*3.10 R.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 R.	**7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 R
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 R
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 R
Laft. u. F. L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	* 5.55 R
Lafayette Accomodation	* 3.20 R	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 R	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 R	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 R
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 R	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	* 7.30 V	** 3.25 R
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 R
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 R
Huntington Lokal	* 4.10 R	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 R	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 R	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 R
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 R
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 R	*9.50 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 R	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 R	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Rheumatismus

u. die damit verwandten Krankheiten sind Störungen des Blutes, in den meisten Fällen hervorgerufen durch Erkältungen u. Ansammlungen von harnsauren Salzen. Die einzig wirklich zuverlässige Medizin zur sofortigen Beseitigung aller rheumatischen Krankheiten ist die berühmte deutsche Medizin

$1 per Flasche. Jeder Apotheker hält die Medizin oder kann dieselbe schnell vom Wholesale-House besorgen. 1lp,dison

Für Luftröhrenentzündung und **ASTHMA**

versucht das Open Doors Heilmittel. Es löst den Schleim und heilt die Luftröhren. Eine Flasche wird Euch überzeugen. Preis $1.00.

594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.

25,27,29ok,8,10,12,22,24,26nov,6,8,10dl

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das Innere der Halle des Almira-Turnvereins, Nr. 1271—1275 Armitage Ave., ist in das Waarenlager eines Weltausstellungspalastes umgewandelt. Hunderterlei verlockende Gegenstände sind dort in schmucken Buden zur Ansicht und zum Verkauf ausgebreitet. Die Bezeichnung „St. Louiser Worlds Fair" wurde dem Bazaar von den Veranstaltern verliehen. Die Besucher werden sich, wie am letzten Sonntag, so auch morgen Abend vortrefflich amüsiren. Morgen Nachmittag findet eine speziell für Damen veranstaltete Festlichkeit statt, Abends hingegen gelangt das nachstehende interessante Programm zur Durchführung: Ouverture, Orchester; Auftreten der Akrobaten Gebrüder Glohs; Freiübungen, 1. Knabenklasse des T.-V. Almira; Vortrag, Ald. Silas J. Leachman; Turnen am Pferd, 2. Knabenklasse des T.-V. Almira; Komischer Vortrag mit Zitherbegleitung, Herr M. Eichinger; Hantelübungen, Mädchenklasse des T.-V. Almira; Komischer Gesangsvortrag, „Eclipse Comical Four"; Turnen am Reck, Aktive T.-T. Garfield; Zither-Vortrag, Herr M. Eichinger. Hierauf Ball und Verloosung. Am nächsten Sonntag Abend wird der Bazaar mit einer großen Festlichkeit zum Abschluß gebracht.

Die Chicago Turngemeinde hält morgen Abend im großen Saale ihrer Turnhalle die erste geistig-gemüthliche Versammlung dieser Saison ab. Turnlehrer Heinrich Suder wird über die Reise der Bundesriege nach Deutschland und das Turnfest in Nürnberg einen längeren Vortrag halten. Chorlieder, gesungen vom Turner-Männerchor, und andere Vokal- wie auch Instrumentalnummern stehen auf dem vielversprechenden Programm, das voraussichtlich bei vollbesetztem Hause zur Durchführung eglangt. Anfang: Punkt 8 Uhr.

Der Harugari-Sängerbund setzt seine ganze Kraft und sein ganzes Können für das Gelingen seines am nächsten Samstag in Müller's Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., stattfindenden Herbstkonzertes ein. Die Aktiven haben fleißig alle Proben besucht und mit einem wahren Feuereifer die zum Vortrag zu bringenden Lieder einstudirt. Das Programm wird sich in der ihm zu Theil werdenden vortrefflichen Durchführung als ein Schlager erweisen. Ein aus erfahrenen und gewandten Festordnern bestehendes Komite war seit geraumer Zeit an der Arbeit, um allen Theilnehmern Stunden der Freude, des Frohsinns und wirklicher deutsch-gemüthlicher Geselligkeit zu bereiten.

Die Südseite Turnerschaft veranstaltet am nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, in ihrer Halle, Nr. 5326 State Str., ein Winzerfest, verbunden mit Jahrmarkt und Ball, und ladet hierzu ihre Mitglieder, Bekannte und Freunde herzlichst ein. Da diese Festlichkeit die einzige ist, welche der Verein diesen Herbst abhalten wird, sind keine Mühen und Kosten gescheut worden, um dieselbe zu einer wirklich genußreichen zu gestalten. Die Gemeinde, Winzer und Winzerinnen, wird in Bauerntracht um 9 Uhr Abends in die Halle einziehen. Ein „echter deutscher Jahrmarkt" wird jedem Besucher Gelegenheit geben, sich für wenig Geld die wünschenswerthesten Sachen anzuschaffen. In der altdeutschen Weinstube „Zum blauen Affen" wird ein köstlicher Tropfen verzapft; zum Schluß steht ein flotter Ball auf dem Programm; es kann also nicht fehlen, daß sich jeder Besucher auf's Beste amüsiren wird.

Der Turnverein Einigkeit hält am nächsten Samstag in Hoerber's Halle, Nr. 714 Blue Island Ave., ein großes Herbstschauturnen mit darauffolgendem Tanzkränzchen ab. Die Damen des Vereins, die Bären, die Aktiven, die Zöglinge und alle Kinder der Knaben- und Mädchenklassen werden zusammenwirken, um den Besuchern ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben auf dem Turnplatze dieses rührigen und strebsamen Vereins zu geben. Die sämmtlichen Uebungen werden am Festabend mit Orchesterbegleitung ausgeführt. Nachher spielen die Musiker flott zum Tanze auf.

Der Turnverein „Voran" hat für den von ihm vom nächsten Samstag an bis zum Sonntag, den 8. Nov. in seiner Turnhalle, Ecke W. Division Str. und California Ave., abzuhaltenden Bazaar große Anstrengungen gemacht, um sowohl die Vergnügungslustigen zufrieden zu stellen, als auch Kauflustigen durch Ausstellung allerlei nützlicher Sachen, die zu billigen Preisen verkauft, wenn nicht auf noch viel weniger an die Börse der Besucher appellirende Weise verloost werden sollen, eine Augenweide zu verschaffen. Für die Abende des 31. Okt., 1., 3., 4., 6., 7. und 8. Novbr. wurden großartige Unterhaltungsprogramme vorbereitet. Die „Fair" findet zum Besten der Turnschule des „Voran" statt.

Das Herbstkonzert des Douglas-Damenchors ist als ein besuchenswerthes festliches Ereigniß von früher her bekannt. Es wird ihm auch diesmal nicht an zahlreichem Zuspruch fehlen. Der Damenchor hat die neue Sängerhalle, Nr. 1117—1119 W. 12. Str., als Festplatz für den nächsten Sonntag gemiethet; schon von drei Uhr Nachmittags an wird ein gewähltes Unterhaltungsprogramm zur Durchführung kommen. Nachher wird selbstverständlich getanzt.

Der strebsame und leistungstüchtige Damenchor Virginia veranstaltet am nächsten Sonntag, Anfang um 7 Uhr, im großen Saale der Lincoln-Turnhalle ein großes Konzert und Ballfest. Der festgebende Verein hofft, mit seinen Vorträgen große Ehre einzulegen; das zur Durchführung gelangende Programm läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Auch dafür, daß die Heiterkeit zu ihrem Rechte kommt, wurde gesorgt.

Wie seit mehreren Jahren, so wird auch diesen Herbst der Junger Männerchor ein großes Konzert veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag, in der Nordseite-Turnhalle, um 8 Uhr Abends beginnend. Das von dem Dirigenten des Vereins, Herrn G. Gundlach, aufgestellte Programm sichert jedem Gesangsfreunde einige genußreiche Stunden. Es wurden verschiedene größere Männerchorlieder, sowie gediegene Volkslieder neu einstudirt, auch einige gute Solisten werden auftreten. Das Arrangementskomite wird nach jeder Richtung hin dafür Sorge tragen, daß sich die Besucher auch sonst nach echt deutscher Weise amüsiren können. Nach dem Konzert findet ein flotter Ball statt.

Das Arrangements-Komite für das am nächsten Sonntag in der Südseite-Turnhalle stattfindende Konzert des Gesangvereins Frohsinn gibt in einem Rundschreiben unter Anderem Folgendes bekannt: „Unter der Leitung unseres altbewährten Dirigenten Hans Biedermann hat der Verein einige schöne Lieder einstudirt und ist im Stande, seinen Gästen in gesanglicher Beziehung wirklich Genußreiches zu bieten. Für den instrumentalen Theil des Konzertes wurde Prof. C. Troll mit seinem Orchester engagirt, das sich bis jetzt noch bei jeder Gelegenheit als vorzüglich bewährt hat. Das gewiß sorgfältig gewählte Konzert-Programm wird ein äußerst komisches Singspiel, betitelt „Die Sänger von Finsterwalde" beschließen. Nach dem Konzert: Ball.

In Brand's Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., veranstaltet Brand's Liedertafel am nächsten Sonntag ein großes Konzert mit Ball. Außer den Aktiven des festgebenden Vereins werden bei der Ausführung des interessanten Konzertprogrammes folgende Männer- und Frauenchöre mitwirken: Gesangverein „Edelweiß", Internationaler Männerchor, Arion Männerchor der Südseite, Arbeiter-Liederkranz, Gesangsektion der Treuen Schwestern-Loge und der „North Side Athletic Club". An das Konzert schließt sich ein Ballfest an.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein, Nr. 1 ladet alle seine werthen Freunde und Gönner zum Besuche seines am nächsten Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, in der Apollo-Halle, Nr. 256 bis 262 Blue Island Ave., stattfindenden achten Stiftungsfestes ein und stellt ihnen wirklich vergnügte Stunden in Aussicht. Für ein gutes Programm ist gesorgt. Die Vereine Badische Sänger-Runde, Westseite-Sängerkranz, sowie der Westseite-Damenchor haben ihre Mitwirkung zu diesem Feste zugesagt. Ferner wird unter der bewährten Leitung von Frau Mina Schmidt ein Tanz, sowie ein komisches Theaterstück von Frauen und Kindern des Vereins aufgeführt. Prof. Stegemann's Orchester liefert die Konzert- und Ballmusik.

Der Germania Frauenverein erfreut sich des Rufes, im Veranstalten genußreicher Festlichkeiten mit an der Spitze der Chicagoer deutschen Frauenvereine zu stehen. Diesen guten Ruf will er am nächsten Sonntag in der Wicker Park-Halle mit der Feier seines 13. Stiftungsfestes wieder einmal bewahrheiten. Ein großartiges Unterhaltungsprogramm wurde vorbereitet. Als Mitwirkende wurden auch der Komiker Herr Karl Grobecker und die Familie Bakers, bestehend aus den Humoristen Elsie, Belle und Charles, gewonnen. Das Arrangementskomite, bestehend aus den Damen Marie Hand, Anna Rebenstock, Maria Meyer, Louise Krueger, Louise Long, Auguste Alm und Marie Butenschen, gibt sich große Mühe mit den Vorbereitungen.

Der Westseite-Sängerkranz hält am 7. Nov. sein 16. Herbstkonzert, verbunden mit Ball, in Hoerber's Halle ab, Nr. 710 bis 714 Blue Island Ave. Der bewährte Verein hat unter Leitung seines neuen Dirigenten F. H. Hesse ein vorzügliches Programm vorbereitet. Unter Betheiligung von guten Nachbarvereinen, wie Liedertafel Einigkeit, Ambrosius Männerchor, sowie des Westseite-Damenchors, soll dem Publikum der Südwestseite etwas Gediegenes geboten werden. Unter den Solonummern sind hervorzuheben: Sopransolo, von Frau Minna Weber, sowie ein Bariton-Solo vom Sänger Hans Vogt. Unter anderen komischen Sachen kommt zur Aufführung: „Die Feuerwehr von Spritzendorf". Der Verein hat keine Mühe gescheut, um den Besuchern einen angenehmen Abend zu bereiten.

Den Reigen der Karnevalsveranstaltungen eröffnet der Lessing-Frauenverein am Samstag Abend, den 7. November, in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770 West Chicago Ave., mit einem großen Preis-Maskenball. Nachstehende Mitglieder des Arrangementskomites stellen ihre Erfahrung und ihre besonderen Gaben in den Dienst des Karnevalshumors: Marie Rose, Präsidentin; Margarethe Stender, Vize-Präsidentin; Minnie Brown, Schatzmeisterin; Barbara Hensel, Hattie Schultz, Maggie Hall, Emilie Naß, Minnie Murray, Annie Murray, Maggie Biggers, Minnie Günther, Minna Weiland und Elisabeth Schoff.

Der Gesangverein Harmonie begeht am Sonntag Abend, 8. Nov., sein 15. Stiftungsfest mit Konzert und Ball in der Lincoln-Turnhalle. Der vorzüglich geschulte Chor steht mit den Liedern „Dort liegt die Heimath mir am Rhein", „Still, wie die Nacht", „Heimkehr", „Sternennacht" und „Abendlied" auf dem Programm. Als Solokräfte wurden der vortreffliche erste Posaunist des Thomas-Orchester, Herr Otto Gebhardt, und die Sopranistin Frl. Emma Kopf gewonnen.

Für das vom Schlesischen Krankenunterstützungs-Verein zum Besten der Ueberschwemmten in der Provinz Schlesien auf Sonntag Abend, den 8. November, in der Nordseite-Turnhalle anberaumte Konzert ist das Programm endgiltig wie nachstehend festgestellt:

1. „Sterne und Streifen" .... Sousa
2. Ouvertüre, „Martha" .... Flotow
   Prof. Hugo Schmoll's Elite Orchester.
3. Sopran-Solo, „Ave Maria" .... Gounod
   Frau Gabriel Katzenberger.
   Violin Obligato: Hr. Harry Dimond.
4. „Grüße an die Heimath" .... Kroner
   Junger Männerchor, Dirig.: Prof. Gundlach.
5. Violin-Solo, Polonaise in D-Dur .. Wieniawsky
   Hr. Harry Dimond.
6. „Deutsche Lieder" .... Funke
   Prof. Hugo Schmoll's Elite Orchester.
7. Bariton-Solo aus der Oper „Königin von Saba" .... Gounod
   Hr. A. Howard Garrett.
8. Piano-Solo, 12. Ungarische Rhapsodie .... Liszt
   Hr. Christ. Balatka.
9. a) „Dort liegt die Heimath mir am Rhein" .... Attenhofer
   b) „Mutterliebe" .... Vogt
   Orpheus-Männerchor, Dir.: Prof. G. Ehrhorn.
10. Contralto-Solo „When the Heart is young" .... Dudley Buck
    Frl. Margaretha Dalstrom.

Eintrittskarten, das Stück zu 50 Cents, sind zu haben im Hotel Bismarck, 186 Randolph Str.; „Kaiserhof" (früher Hotel Wyoming), Clark, nahe Van Buren Str.; W. H. Jung, 106 Randolph Str.; Old Quincy Nr. 9, Nordwest-Ecke Randolph u. LaSalle Str.; Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave.; E. Krautwald, 183 Ost North Ave.; Karl Gallauer („Rother Stern"), Ecke Clark Str. und Germania Place; Paul Apelt, 421 Webster Ave.; Heinrich Heidersbach, 2518 Wentworth Ave.; Hugo Schmolls Music Academy, Auditorium.

In der Südseite-Turnhalle findet am Sonntag, den 8. Nov., um 4 Uhr Nachmittags beginnend, das dritte Stiftungsfest von Seipp's Sängerbund statt. Selbstverständlich werden die Aktiven des Vereins sowohl im Kunstgesang, wie im Vortrage des deutschen Volksliedes, Hervorragendes leisten. Doch auch humoristische Sachen stehen auf dem Programm. Die Aufführung der Operette „Die Landmiliz von Blasewitz" dürfte ganz besonders anregend auf die Lachmuskeln der Hörer wirken. Mit einem flotten Ball wird die Stiftungsfestfeier beschlossen.

Die Ankündigung, daß der Rheinische Verein am Sonntag, den 8. Nov., in Müller's Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Straße, sein Stiftungsfest feiert, wird von den vielen Freunden des Vereins mit Frohlocken begrüßt werden. Weiß ein Jeder doch schon im Voraus, daß es da „urgemüthlich und vergnüglich" zugehen wird. Konzert, Theatervorstellung und Ball wird diesmal dargeboten. Die Harugari-Liedertafel und der karnevalistische Gesangverein „Ulk" werden mitwirken. Die Aufführung des einaktigen Schwankes „Der Großkaufmann" dürfte sehr gefallen.

Rahn's Musikakademie hofft, auch mit ihrem diesjährigen, am 8. Nov. in Brands Halle, Ecke N. Clark Str. und Erie Str., stattfindenden Konzert und Ballfest einen vollen Erfolg zu erringen. Dieses Konzert, in welchem die besten Zitherspieler Chicagos mitwirken und in welchem nur Kompositionen der berühmtesten Meister zum Vortrag gelangen, wird unter Mitwirkung der höheren Violinklasse der Akademie, 20 Violinen, mehreren Mandolinen und mit Klavierspiel gegeben. So als Orchester wirkend, steht das Ensemble hierselbst einzig in seiner Art da und garantirt mit seinen 60 geübten Spielern den Besuchern einen musikalischen Hochgenuß. Nach dem Konzert Ball.

So stillend.

Seine Wirkung wurde von vielen Chicagoer Lesern verspürt.

Die stillende Wirkung der Linderung.

Nach dem Leiden an juckenden Hämorrhoiden.

Von Eczema oder irgend welchem Jucken der Haut.

Gibt einem ein Gefühl des Dankes für das Mittel.

Doan's Ointment hat Hunderten wohlgethan.

Hier ist was ein Chicagoer Bürger sagt:

John P. Sorter, 1076 South Western Ave., Ecke 23. Str., Westseite, sagt:

„Ich hatte auf meiner Brust einen Flecken so groß wie zwei meiner Finger, der unaufhörlich juckte. Nur wer wie ich zu leiden hatte, hat die leiseste Ahnung wie ein kleiner Fleck von nicht über zwei Zoll einen Menschen zu quälen vermag. Nun hatte ich es vier Jahre, und die Namen der Salben und Ointments, die ich während der Zeit kaufte, würden ein Buch füllen; aber Linderung war so weit ab an dem Tage, als ich nach der Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., ging, als wie ich zuerst mit Salben begann. Es war ganz anders mit Doans Ointment-Einreibung. Einreibung auf Einreibung stillte und heilte den entzündeten Fleck so, daß er schließlich ganz verschwand."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Company, Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doan's, und nehmt kein Ersatzmittel

Marktbericht.

Chicago, den 27. Oktober 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85c; Nr. 3, roth, 82—84c; Nr. 2, hart, 81—82c; Nr. 3, hart, 76—80c.

Sommerweizen, Nr. 1, 85c; Nr. 2, 83c; Nr. 3, 76—81c.

Mais, Nr. 2, 44¼—44½c; Nr. 2, weiß, 44¼—44½c; Nr. 2, gelb, 45¼—45½c; Nr. 3, 44¼—44½c; Nr. 3, gelb, 45¼—45½c.

Hafer, Nr. 2, 35½—36c; Nr. 2, weiß, 38—39c; Nr. 3, 35—35½c; Nr. 3, weiß, 36—37½c; Nr. 4, 35—36c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Patents", $4.25—$4.50; besondere Marken, $5.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $6.00—$8.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, neu, 82½c; Dezember, 81½c; Mai, 79¾—80c.

Mais, Oktober, 43½c; Dezember 44½c; Mai 43—43½c.

Hafer, Oktober, 36¾c; Dezember 36½c; Mai 36¾c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $6.52½; Dezember $6.67½; Januar $6.75.

Rippchen, Oktober, $7.75; Januar, $6.32½; Mai $6.42½—$6.45.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $11.30; Januar $12.07½; Mai $12.25.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.40—$5.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $4.90—$5.35; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.40—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.60—$3.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.60—$8.85 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.50; leichte, gemischte Waare, $5.40—$5.75; leichte ausgesuchte, $5.70—$5.90.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.60—$3.85; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.10; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.40—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21 —0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15½ —0.16
Cooleys per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.14
Packwaare, frische	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young American", per Pfund	0.11
Schweizer, neu, per Pfund	11¾—12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19 —0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.23

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
do., „Springs", das Pfund	0.09½
Enten, das Dutzend	0.11½
Gänse, das Dutzend	4.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.13
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.12½—0.13
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10
do., „Springs", das Pfund	0.10 —0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
80— 95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
95—100 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
Fische—	
Trout, per Pfd.	0.06
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.10
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	1.75 —2.25
do., Pippins	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	3.00 —3.50
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.00 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	2.50 —5.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Pfirsiche, Michigan 1-5 Bushelkorb	0.25 —0.30
Birnen, Keiffers, per Bushel	0.60 —0.90
Quitten, beste	3.00 —5.00
Weintrauben, Niagaras, 8 Pfund-Korb	0.24 —0.25
do., Michigan schwarze, per 8-Pfund-Korb	0.18 —0.24
Kronsbeeren, per Faß	7.50 —8.00
Kopfsalat, per Kübel	0.75 —1.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Kraut, hiesiges, per Hundert	1.50 —2.00
Blumenkohl, per Kiste	1.00 —1.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Zwiebeln hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, neue, 1½ Bushel	0.25 —0.50
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Tomaten, per Kiste	0.75 —1.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.40 —0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.30 —0.35
Gurken, per Dutzend	0.30 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.50 —1.75
Wachsbohnen, der Bushel	1.50 —1.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.90 —2.00
„Medium"	1.90
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.55 —0.60
do., minderwerthige, per Bushel	0.45 —0.50
Süßkartoffeln, hiesige	2.25 —2.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

- Burg, George, 62 J., 142 Jackson Boulevard.
- Goldstein, Max, 4247 Champlain Avenue.
- Krimer, Joseph, 22 J., 1082 Le Moyne Straße.
- Mahler, Jakob, 37 J., 165 Wells Straße.
- Schwantes, Nancy, 23 J., 3041 S. 41. Court.
- Schultz, William, 9 J., 50 Mohawk Straße.
- Sugenheimer, Meyer, 53 J., 101 Clybourn Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

- Alfred G. Bauer; Verbindlichkeiten $67,227; Bestände $397.
- Ceazar Dykema; Verbindlichkeiten $500; Bestände $96.
- David Lesly; Verbindlichkeiten $13,269; Bestände $250.
- George T. Sullivan; Verbindlichkeiten $118,562; Bestände $508.
- Charles A. Keeler; Verbindlichkeiten $3,166; Bestände $2,197.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Selig gegen Bertha Rosenthal, Verlassen; William gegen Mary Smith, Bigamie; Mary gegen Otto G. Ostheimer, Trunksucht; Gertrude gegen John Lindsley, Ehebruch; Frances gegen Michael McMahon, grausame Behandlung; Margnerite gegen Thomas Harrison, Verlassen; Helena gegen Benjamin M. Clarke, Verlassen; Robert F. gegen Eva Vickerdike, grausame Behandlung; Frank gegen Marie Knourek, Verlassen.

$16.00 die Rundfahrt von Chicago nach St. Paul—Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Täglich bis 30. Nov. Giltig für Rückfahrt bis 15. Dez. Züge fahren ab um 9:00 Vormittags, 6:30 Nachm. (elektrisch erleuchteter Overland Limited), 10:00 Abends und 3:00 Uhr Morgens. Das Beste von Allem. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Cent. 721) und Wells Str.-Station.

ok7,9,13,15,17,19,21,23,27,29

Die drei Lebensalter,

In der Kindheit, in den mittleren Lebensjahren und im Alter bedarf man gar oft des Wirkens der Nährkraft, welche enthalten ist in

ANHEUSER-BUSCH'S **Malt-Nutrine** TRADE MARK.

Der beste Helfer der Natur, keineswegs ein dunkles Bier, sondern ein wirklicher Malz-Extrakt, positiv heilsam und nicht im mindesten berauschend.

In allen Apotheken erhältlich.

Präparirt nur von der

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

- Sebastian Schmidt, Mary Havlick, 72, 45.
- Anastrains Jelcsinski, Gertrude Nowak, 28, 24.
- Nels Johnson, Amanda Guntz, 34, 31.
- Max Smeja, Annie Wisiolowska, 23, 19.
- John A. Carlson, Julia Swanson, 41, 40.
- Herman E. Kotivitz, Anna Bauman, 29, 24.
- Carl Hanson, Hattie Anderson, 24, 22.
- John O. Barbour, Bella Foulks, 30, 15.
- Pasquale Larocca, Giuseppa Macaluso, 27, 22.
- George H. Miller, Nora Moore, 25, 19.
- George A. Paro, Marguerite Wilson, 35, 33.
- Wallace W. Robinson, Addie E. Bowden, 30, 27.
- Joseph C. Obermann, Lillian Payette, 21, 18.
- Frank D. Lane, Lena Van Male, 37, 28.
- Dolph O. Whisler, Mae E. Buckley, 25, 21.
- Jacob Lukaszewski, Teodosia Mitulska, 23, 22.
- Charles F. Lindley, Emma H. Hammer, 22, 22.
- Robert E. Hawley, Margaret J. Peterson, 26, 22.
- John F. Hogan, Catherine E. Kennsally, 28, 25.
- John T. Trenkwater, Anna E. Beischel, 31, 35.
- Peter Kaspar, Rose Strower, 22, 21.
- Anton Cutka, Elie Dolezal, 34, 18.
- Albert Pesek, Josie Sisteck, 26, 26.
- Ernest Danner, Laura Pinkeney, 24, 26.
- Fred Schroeder, Annie Haftert, 23, 22.
- Fred Schoenfeld, Anna Boening, 30, 26.
- Antonio Randazzo, Sanda Georbano, 25, 17.
- Frank J. Marshall, Effie Yonkers, 27, 19.
- Gioachine Loffredo, Maria D. Fraschella, 21, 16.
- Einar Kirkemo, Helene Amundson, 23, 20.
- Roman Hanizeski, Josephine Walkowiak, 22, 19.
- Joseph H. Nellessen, Anna Tranich, 28, 19.
- Hermann Ott, Katherine Murtaugh, 26, 25.
- Michael Brennan, Nellie Day, 35, 28.
- James Garrechy, Gertrude Ruddy, 25, 20.
- Frank G. Keeler, Grace B. Kane, 22, 22.
- John J. Griffin, Agnes Johnson, 30, 30.
- George W. Woolley, Florence L. Childs, 47, 22.
- Arthur Jolder, Grace Watson, 22, 21.
- Salvator Norusz, Stanislawa Syrkort, 21, 19.
- Max Ahlgrim, Adeline Haurn, 27, 23.
- Joseph Gray, Martha E. Wilkinson, 49, 32.
- S. Sulrewski, Josephine Brodzinski, 22, 19.
- F. Patszynski, Franciszka Mikolajczak, 23, 21.
- William Storey, Ida Storey, 35, 28.
- Edward Kruser, Florence Ferguson, 21, 18.
- Patrick McAuliffe, Mae McHugh, 24, 22.
- George M. Silverthorne, Edith G. Hellber, 26, 23.
- Albert L. Washburne, Mary Stemrick, 21, 23.
- George Andruska, Kate Franka, 24, 23.
- Fred H. Bertram, Amelia Friedman, 25, 20.
- Thomas McDermott, Kate Manning, 30, 24.
- Henry DeK. Wilson, Louise Vera Clarke, 24, 17.
- Emanuel F. Napieralski, Christina Soucek, 24, 24.
- Emil Baron, Anna Stier, 25, 22.
- Thomas E. Foster, Marie Lovell, 31, 24.
- Stanislaw Wojsik, Maryanna Zapa, 26, 19.
- James Dolan, Louise Mueller, 25, 25.
- Elmer S. Peterson, Anna E. McGovern, 33, 32.
- John O'Keefe, Margaret McLaughlin, 27, 24.
- John Krubl, Bessie Mikolacek, 22, 19.
- Frank E. Crawford, Martha E. Hochstraßer, 30, 18.
- Wioter Sokolowski, Waleria Felida, 22, 20.
- Frank Detlaf, Martha Dopke, 21, 18.
- Raymond D. Arveson, Alta Krum, 21, 18.
- Albert A. Ome, Florence Grace Weber, 29, 29.
- Eric Johnson, Nellie Person, 39, 34.
- George Donaldson, Ruby Barr, 31, 31.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Uhr.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen in jedem Betrag zu niedrigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

GREENEBAUM SONS,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Erstklassige Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, sowie Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch unsere ausländische Verbindungen.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", welches in seiner neuesten Auflage die Wichtigkeit der Geschlechtskrankheiten und die Gefahren der Jugendsünden, Impotenz usw. behandelt. Von unschätzbarem Werthe für Verheirathete und Unverheirathete. Gegen Einsendung von 25 Cts. in Briefmarken frei zugesandt.

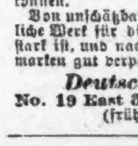
Deutsches Heil-Institut,

No. 19 East 8th Street, New York.

(früher 11 Clinton Place.)

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.



DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten

ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch, „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

ok6,8,13,18,22,27

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwigs Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:

H. A. Krutskoff, 333 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke.—Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee.

Robert Wolters, Spezialist für Brüche und Verkrümmungen.

$500 Belohnung

Preis $5.00.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

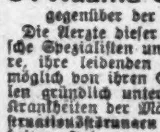
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Spart Schmerzen und Geld.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Heilt Euch selbst

BORSCH & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.



BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten.

Nur drei Dollars per Monat.

Ein durchaus zuverlässiges

PIANO

mit der Lyon & Healy Garantie

$190

Dieses Instrument ist ein neues Upright nach dem neuesten Modell, in prachtvollem Mahagony-Gehäuse. Unter folgenden Bedingungen verkauft:

$10 Down and $5 A Month

Warum laßt Ihr Euch nicht morgen eins nach Eurem Heim schicken? Ihr sichert Euch dadurch auf Jahre zufriedenstellende Musik und mehr als das, denn Geld, das in ein solches Piano angelegt wird, ist wie Geld auf der Bank; Ihr könnt stets einen guten Prozentsatz von der Original-Summe erzielen.

Auswahl von 600 Pianos aller Grade in unserem Verkaufsraum

Lyon & Healy WABASH AND ADAMS.

Ein prachtvolles Piano-Buch frei ....

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt.

Volle Manneskraft.

Hindernisse zur Manneskraft beseitigt.

Es ist die Bestimmung der Natur, daß jeder Mann volle Manneskraft besitzen soll; aber ehe sie Zeit hat, einen kräftigen Mann zu schaffen, haben Angewohnheiten, Ausschweifungen und geheime Krankheiten seinen Organismus geschwächt, welche ihn wunderbarer Gaben berauben, wenn sie ihm nicht erbarmungslos sein Leben gänzlich vernichten.

Da ich ausschließlich ein Spezialarzt in Männerkrankheiten bin, und da ich meine Fähigkeiten nur auf diese eine Klasse von Krankheiten konzentrire und jede wissenschaftliche Entdeckung anwende, die sich als werthvoll erwiesen hat in der Behandlung solcher Fälle, bin ich selbstverständlich besser im Stande, Männer zu heilen, als der gewöhnliche Arzt. Meine Behandlung heilt dauernd; die Theile werden kräftig und stark, und die Wiederkehr der Manneskraft ist sicher. Alle unnatürlichen Ausflüsse hören sogleich auf, und die verlorene Kraft kehrt wieder.

Varicocele geheilt ohne Schmerzen oder Schneiden.
Unvermögen oder Ausflüsse dauernd geheilt.
Geheime Krankheiten oder Beschwerden in kurzer Zeit kurirt.
Blutvergiftung in 30 bis 90 Tagen geheilt.
Nervenschwäche, hervorgerufen durch Uebertretung der Naturgesetze, weicht meiner Behandlung, und kein Mann, der bei mir in Behandlung ist, braucht Zweifel zu hegen, daß er nicht kurirt wird—vollständig und dauernd.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB, Spezialarzt,
(New Era Medical Institute)
246–248 STATE STR., 3. Floor.
gegenüber von Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags u. an Feiertagen von 10 bis 1 Uhr. di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber **ohne** die lästigen **Unterriemen**, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von **65c** aufwärts für einseitige und von **$1.25** aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,
(Nachfolger von Henry Schroeder)
465-467 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.
Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. bidosa*

Zum erstenmal allein.

Humoreske von J. Merkl.

„Julchen", sagte Frau Oberinspektor Brand zu ihrer Tochter, „Du bist nunmehr seit gestern Abend glückliche Braut, Du wirst, so Gott will, in drei Monaten verheirathet sein, und da Dir das seltene Loos zutheil geworden ist, dem Manne Deiner Wahl folgen zu dürfen, so sind alle Aussichten vorhanden, daß der Himmel Dich reich segnen wird. Dreimal unberufen, natürlich. Aber es wird außerdem viel von Deiner eigenen Klugheit abhängen, wie es Dir in der Ehe ergehen soll, und darum merke Dir, was Deine erfahrene Mutter zu Dir spricht."

Julchen, eine auffallend hübsche Brünette von etwa achtzehn Jahren, stand, anscheinend äußerst ernst, vor der Mama und lauschte mit zweckmäßig niedergeschlagenen Augen den Worten der Weisheit.

„Meide", fuhr die alte, würdige Dame fort, „sorgfältig jede größere Vertraulichkeit. Wer Männern den Finger reicht, gibt ihnen die ganze Hand. Und sie nehmen sie! Man muß daher immer Distanz halten.

Gewöhne bei Zeiten Deinen künftigen Mann an Zucht und Sparsamkeit. Küsse Du ihn überhaupt sehr selten und nur auf die Stirne....hörst Du?"

Julchen nickte so feierlich wie möglich. Sie zwang sich, mit aller Macht, den Lachreiz, der sie zu überwältigen drohte, niederzukämpfen. Mama war auch wirklich zu rückständig.

„Und wenn er Dich fragt, Julchen, warum Du so scheu bist, so gestehe ihm, daß Dir der Zigarrengeruch unerträglich ist. Du schlägst damit zwei Fliegen auf einen Schlag, die Glimmstengel namlich, die viel Geld verschlingen, und das Wirthshaus, wo die ekligen Junggesellen jeden Mann mit ihren rohen Grundsätzen vergiften. Das Wirthshaus ist der Tod der Ehe, das mußt Du ihm unter allen Umständen abgewöhnen und Du kannst es, solange er in Dich so stark verliebt ist, wie jetzt. Folge meinem Rath, mein Kind, ich wüßte keinen besseren auf der Welt."

Julchen athmete erleichtert auf, sprach ein dankbares, aber gänzlich unüberzeugtes „Jawohl, liebe Mama!" und widmete sich dann mit erneuter Hingebung ihrer Toilette, weil sie eben am Sprunge war, der Tante Eleonora einen Pflichtbesuch zu machen.

Wenn die Mutter, anstatt ihren Gedanken nachzuhängen und sich hierin durch nichts stören zu lassen, ihre Tochter beobachtet hätte, würde sie gar manches auffällig gefunden haben. Denn sonst pflegte Julchen höchst ungern zu Tante Eleonore zu gehen, die sie sehr unehrbietig ein „fades altes Besteck" zu nennen gewohnt war, und wenn sie es nothgedrungen that, so wählte sie mit großer Schlauheit die ältesten Kleider, um wenigens durch das Mitleid, das sie erregte, einige Mark Taschengeld herauszuschlagen. Aber heute schmückte sie sich mit ganz besonderer Ueberlegung, heute trug sie das duftige Weiße mit dem diskreten Ausschnitt, die hellen Schuhe und den Modellhut erster Garnitur, den ihr der Onkel jüngst aus Paris mitgebracht hatte. Jeder Menschenkenner hätte daraus geschlossen, daß Fräulein Julie Brand unzweifelhaft den Besuch bei Tante Eleonore mit einem Rendezvous auf irgend eine kunstreiche Art zu verknüpfen wünschte, aber Frau Brand rechnete im Kopf immer höhere Summen aus, die sie hätte ersparen können, wenn sie ehedem ihren Mann nach den bewährten Grundsätzen behandelt haben würde, die sie ihrer Tochter zur Aussteuer gab.

Auf solche Weise geschah es, daß Julchen gerade Punkt halb drei Uhr jene Ecke kreuzen konnte, um die herum ihr Bräutigam, der Forstassessor Muthmann, durch einen merkwürdigen Zufall seinem Amte zustrebte. Als der junge, frische Jägersmann sie eräugte, war er fast gar nicht überrascht, seine Braut hier zu treffen; es sah fast aus, als ob es nicht zum erstenmal geschähe. Trotzdem aber hatte er alle Mühe, sein Gesicht in den angenehmen regelmäßigen Formen zu erhalten, durch die es von Mutter Natur ausgezeichnet war, denn viel fehlte gerade nicht, daß es aus den Fugen gegangen wäre vor Vergnügen.

„Grüß Dich", rief er mit seiner lauten fröhlichen Stimme, „und betrachte Dich einstweilen zehntausendmal geküßt! Ich wollte, wir wären im Wald, im schönen, grünen Forst," fügte er etwas leiser hinzu und drückte ihr die Hand, daß die Glacees bedenklich zu krachen begannen. „Schau nur einmal den wunderbaren Tag an, und da setzt sich so ein dalketes Dirndl zu einem alten, abgeblaßten Frauenzimmer hinauf — pfui, Has!"

„Ja, schau Max", antwortete Julchen, indem sie schmollend das Näschen in die Höhe zog und die Oberlippe so weit hob, daß man die feinen kleinen Perlen der Zähne schimmern sah, „glaubst Du, mir ist das ein Vergnügen? Gerade so gut könnt' ich sagen, Du gehst gerne auf Dein Bureau. Uebrigens scheint es mir auch so", setzte sie scherzend dazu.

Er zuckte mit den Achseln und schaute sie prüfend an.

„Du", sprach er langsam, wie einer, der seiner Sache nicht recht sicher ist, „hör mal, Schatz. Ich habe heut Putztag und es liegt gar nichts dran, wenn ich heut schwänze. Wenn Du um fünf Uhr zu der alten Schachtel kommst, ist es auch noch früh genug. Magst nicht, gehen wir ein wenig in den Park?"

Julchen schüttelte energisch den Kopf. „Was Dir nicht alles einfiele", meinte sie halb entrüstet, halb lachend. „Wenn uns irgend jemand begegnete— ich danke. Papa und Mama, alle Onkel und Tanten erführen es. Schamloses Geschöpf wär' noch der mildeste Spruch, den ich zu hoffen hätte."

„Ach was, in drei Monaten sind wir Mann und Frau... Ist denn das ein Verbrechen, wenn ich mit meiner Braut spazieren gehe?"

„Natürlich nicht. Aber mein Gott— in Amerika kräht kein Hahn danach, das sind eben vernünftige Leute, aber bei uns gilt es einmal für unpassend. Kann ich es ändern?"

Nun schwammen die beiden im richtigen Fahrwasser. Er war im Allgemeinen ein Feind dieser weiblichen Freiheitsideen, für die sie als modernes Mädchen schwärmte, und er ließ in der Regel nur jene Ungebundenheit gelten, die ihm selbst zugute kam. Das war ein beliebtes Unterhaltungsthema der Beiden, über das sie stundenlang sich necken konnten, und sie verbissen sich auch diesesmal wieder so sehr in ihren Stoff, daß sie des Weges und der Zeit gar nicht achteten und zu ihrer gegenseitigen Ueberraschung plötzlich am Parkthore angelangt waren.

Julie sträubte sich zwar ernstlich, aber sie brachte es doch nicht zustande, seinem Bitten und seinem Betteln zu widerstreben und so betrat sie theils willig, theils einem mächtigen inneren Zwange folgend, an seinem Arm den herrlichen Garten.

Sie wendeten sich sofort den stillen, wenig betretenen Pfaden zu, die links und rechts sich verzweigend, an einsamen, träumerischen Kapellen und Pavillonen vorüberführen, über Brücken sich hinziehen, um sich neuerdings zu verschlingen, sie wandelten an wunderbaren Seen entlang, auf denen die stolzen Schwäne ihre Kreise zogen. Seite an Seite schritten sie dahin in stummer Seligkeit. Sie hatten keinen Blick für die Pracht und Schönheit, die sie in reichster Fülle umgab, zum mindesten drang sie nicht in ihr Bewußtsein. Vergebens sang die Drossel ihr süßes Lied und hoch in den Lüften die unermüdliche Lerche, und ganz umsonst warf die Sonne rosenrothen Schimmer über die spiegelnden Flächen oder zeichnete Streifen alten Goldes in das flüssige Silber der Gewässer....sie sahen nichts, sie hörten nichts von alledem, sie schauten sich nur in die Augen, und das dünkte ihnen weit schöner zu sein, als aller Zauber rings um sie herum, und wenn sie sprachen, so sagten sie höchstens: „Ich hab' Dich gern", und „Du bist mein", und das freute sie mehr als alle Gesänge und alle Worte der Welt.

Und ab und zu blieben sie stehen und küßten sich heimlich und verstohlen und sie erschrak dann und fuhr leicht zusammen, wenn eine Amsel durch das dürre Laub huschte.

Keine Seele trafen sie unterwegs, und das machte sie kühn. Es war zwar bereits halb fünf Uhr, als sie am Ausgang des Parkes standen, und dennoch zögerten sie, ob sie nicht noch einmal zu einem Rundgang sich entschließen sollten. Während sie darüber beriethen, fiel ihm plötzlich etwas noch Hübscheres ein. „Ich hab' schrecklich Durst und Hunger; da drüben, ganz in der Nähe, ist ein Wirthshaus, komm mit, Julchen, wir trinken ein Glas Bier. Ich kenne den Garten, es ist sicherlich kein Mensch da, außerdem haben sie eine Laube dort, wo wir so ungenirt sind wie in einer Blockhütte."

Julchen stutzte wohl und wehrte sich eine Weile. Vom Glück aber, das sie bisher begünstigte, nicht minder berauscht als vom Reiz des Verbotenen hingerissen, schlug sie alle Bedenken in den Wind und trat, hochklopfenden Herzens zwar, aber äußerlich kühl und entschlossen, in den schattigen Raum. Er hatte recht. Die Laube lag hinten in der äußersten Ecke, und sie überzeugte sich, daß kein neugieriges Auge sie erspähen konnte.

Wohl erröthete sie ein wenig, als sie die forschenden Blicke der Kellnerin auf sich gerichtet fühlte, das verlor sich aber bald, und das Vergnügen, dicht an seiner Seite zu sitzen — zu erstenmal allein — überwältigte sie so stark, daß sie von Muthwillen und Ausgelassenheit sprühte. Und gar erst, als sie einige Schluck Bier, das sie nicht gewöhnt war, getrunken hatte! Alles, was sie that, nahm einen unerhörten Reiz an, die gewöhnlichsten Dinge verklärten sich und es schien ihr so, als ob sie vorher nicht oder nur wie im Traume gelebt hätte. Sie erinnerte sich niemals mit ähnlichen Gefühlen ein Butterbrot gestrichen zu haben, und es schien ihr sehr spaßhaft, wie so gewöhnliche alltägliche Verrichtungen mit einem Schlage ein völlig verändertes Aussehen annahmen. Und ihre Laune steckte ihn sichtlich an, dermaßen, daß sie sich wie zwei Kinder aufführten. Sie fütterte ihn und er schnappte jedesmal nach ihrer Hand und immer wieder stieß sie einen leisen Schreckensschrei aus und zupfte ihn so lange am Ohr, bis er wieder wie ein hungriger Spatz den Schnabel aufriß und um eine Brosame bettelte. Dann lachte sie, daß ihr die Thränen über die Wangen liefen, und nannte ihn ihr „liebes, süßes Esi", was sie natürlich mit ungezählten Küssen zu büßen hatte.

Und mitten unter diesen Tollheiten setzte sie dann plötzlich wieder eine sehr ernste Miene auf, hielt ihm eine Standrede über sein Benehmen und theilte ihm mit, daß sie seine Vertraulichkeiten in der Oeffentlichkeit nicht länger dulden und sich von ihm weg setzen werde, wenn er sich nicht artiger betragen würde. Hierüber lachte hinwiederum er so lange, bis ihm sein Zwicker von der Nase fiel, den sie im Flug erhaschte und ihm vorenthielt, weil er ihn angeblich doch nur dazu mißbrauchte, andere hübsche Mädchen zu fixiren.

Und als er sie zum Schlusse bat, ob sie es gnädigst gestatten wollte, daß er eine Zigarette sich anstecke, machte sie ihn darauf aufmerksam, daß sie es nur dann erlauben könne, wenn er sie so rauche, wie sie es von den Schusterjungen gesehen habe, die diesen Genuß gemeinsam zu betreiben pflegen. Zug um Zug müsse gewechselt werden, damit er sich überzeuge, wie unangenehm ein Mund rieche, der mit griechischem Tabak in Berührung gekommen sei.

Das übte aber auf den robusten Mann durchaus keine abschreckende Wirkung aus, im Gegentheil, er konnte anscheinend zu gar keiner Entscheidung gelangen und begehrte immer wieder im Namen der Wissenschaft nach einer neuen Probe.

Lange genug hatten die Götter, die bekanntlich neidig sind, auf das bischen menschliche Glück, dem Idyll zugeschaut und irgend einer beschloß nunmehr, ihm ein jähes Ende zu bereiten. Und er entblödete sich nicht, dem dicken Rechnungsrath, der den Stock über Brands bewohnte, in's Ohr zu flüstern, er solle, anstatt im Sonnenbrand spaziren zu laufen, seine noch dickere Ehehälfte in den naheliegenden Garten zu einem kühlen Liter geleiten. Zugleich lenkte es dieser offenbar boshafte Gott so listig, daß im selben Augenblick, wo das behäbige Paar zwischen den Kastanien sich hindurchschob, Julchen den hübschen Kopf durch das Weinlaub steckte und zu ihrem namenlosen Schrecken diese Bekannten entdeckte, deren Redseligkeit die Wirkung eines Inserats in den gelesensten Zeitungen noch erklecklich übertraf.

Zum größten Glück schauten die Beiden nicht in die Laube, sondern ließen sich nicht weit davon an einem kleinen Tische nieder. Flüsternd, mit vor bebender Angst halb gelähmter Stimme theilte Julie ihrem Bräutigam das Unglück mit. Der glaubte es vorerst gar nicht, daß es einen so tückischen Zufall geben könnte, setzte seinen Kneifer zurecht, und lugte vorsichtig hinaus. Leider, es war so und es unterlag nun keinem Zweifel mehr, sie saßen in einer richtigen, regelrechten Dachsfalle. Nun prüfte er, von ihren angstvollen Blicken gefolgt, den Hintergrund der Laube, der aus einer hohen Planke bestand — es gab keine Rettung.

Nun saßen sich die beiden ertappten Schwerverbrecher wort- und lautlos gegenüber und suchten aus ihren Mienen irgend einen Trost zu schöpfen. Aber es war keiner darin, kein Trost, nicht einmal ein Gedanke von einem solchen. Was ihnen entgegenstarrte, war die baare Hilflosigkeit.

Der Dicke draußen bestellte deutlich hörbar zwei Maß Bier und zwei gebratene Haxen, was auf eine gemüthliche Seßhaftigkeit schließen ließ, die keineswegs dazu beitrug, den Humor der beiden Häftlinge zu erhöhen.

„Du, Heinrich," flötete jetzt die Räthin, „findest Du nicht auch, daß es da zieht? Wollen wir nicht in die Laube gehen?"

„Wie, traue Dir," zischte der Assessor leise und ballte zornig die Faust, worüber Julchen trotz ihres Jammers beinahe hätte lachen müssen. Angenehmerweise fühlte Heinrich keine Lust, schon wieder aufzustehen, und verschob dieses schwierige Geschäft bis nach dem Essen.

Die beiden jungen Leute aber rührten sich nicht und horchten still wie Mäuschen auf jeden Laut. Vom Schloß herüber schlug es sechs Uhr.

„Um Himmels willen, sechs Uhr! Hast Du's gehört, Max?"

Er nickte, zuckte mit den Achseln und dann machte er eine Gebärde, die darauf schließen ließ, daß er sich mit Mordplänen trug, von deren Ausführung ihn vorderhand nur seine Gutmüthigkeit abhielt. Was war auch anderes zu thun, als ruhig abzuwarten? Nicht einmal fluchen durfte er, was doch sonst von dem Jägervolk als ein hervorragendes Beruhigungsmittel geschätzt wird.

Zu allem Ueberfluß schwebte auch noch die Kellnerin herein und ersuchte die Herrschaften, sich einen anderen Platz zu wählen, weil die Laube von Studenten jeden Donnerstag von sechs Uhr Abends an belegt sei!

Der Assessor erklärte ihr aber rundweg, daß er sich lieber von wilden Pferden zerreißen ließe, als auch nur eine Minute früher zu weichen, als es ihm belieben würde.

Achselzuckend theilte das entrüstete Mädchen diese Widersetzlichkeit den jungen Leuten mit, die vor der Laube sich eingefunden hatten und nunmehr darüber beriethen, was zu geschehen habe. Sie sprachen zwar leise, aber Julchen, die vorher noch nie den Sinn des Wortes vom Sitzen auf glühenden Kohlen so recht anschaulich erfaßt hatte, hörte ganz deutlich, daß man beschlossen habe, das Liebespaar auf irgend eine Weise herauszuekeln.

Und richtig — gleich darauf erschien unter dem Eingang eine hochaufgeschossene Gestalt, die höflich grüßend um die Erlaubniß für sich und die Kommilitonen bat, sich in diesem lieblichen Hörselberg niederlassen zu dürfen.

Julchen glaubte in den Boden versinken zu müssen, als einer nach dem andern hereintrat, sie lächelnd musterte und sich in tiefstem Schweigen auf die Bank niederließ.

Sie sprachen keine Silbe, sondern sie saßen ruhig und würdevoll da wie egyptische Todtenrichter, nur wenn einer zu husten begann, so husteten sie reihum, und wenn einer nieste, so murmelten sie mit einem ungeheuren Ernst ein Prosit, das wie ein memento mori klang.

Julchen glühte wie eine frischerblühte Pfingstrose, der Assessor rückte nervös auf seinem Sitze hin und her und zermarterte sich das Gehirn, wie er wohl aus einer so verwünschten Lage sich ohne allzu bedeutende Blamage herauswickeln könnte.

Und da schien es ihm, wäre wohl das beste, sich offen auszusprechen. Er wendete sich an den Senior, legte ihm den Thatbestand dar und zwar in so lustiger und schonender Weise, daß seine Braut von ihrem Taschentuch nur einen mäßigen Gebrauch zu machen nöthig hatte. Zum Schlusse appellirte er an die Ritterlichkeit der anwesenden Herren.

Der Ausweg bewährte sich vorzüglich, man trank ihm zu, und die ganze Gesellschaft war sofort Feuer und Flamme für den Gedanken, dem bedrängten Paar zur Flucht zu verhelfen. Nun war aber dieses Unternehmen gar nicht so leicht. Man untersuchte zuerst die Planke und ging daran eine Leiter zu bilden, die das Uebersteigen ermöglichen sollte. Dieser Plan scheiterte aber an den vorliegenden Schwierigkeiten. Ein findiger Kopf hatte einen anderen Einfall. Er eilte in die Wirthschaft und requirirte dort so viele Tischtücher, als er aufzutreiben vermochte. Nadeln und Zwirn waren ebenfalls zu haben und ausgerüstet mit diesen Utensilien machte er sich mit Eifer und vielem Geschick daran, das Brautpaar als Gespenster zu vermummen.

Die Tischtücher waren gerade nicht die saubersten, aber Noth bricht Eisen. Schon nach einer bangen Viertelstunde bewegte sich plötzlich ein seltsamer Zug durch den Garten. Umgeben von dem Schwarm der jungen Männer, die ein düsteres Lied sangen, schritten zwei graue Gespenster einher, das eine mit kleinen, zappelnden, das andere mit weit ausholenden, großen Tritten, und während der erstere Geist mit sichtlicher Hast an dem rechnungsräthlichen Tisch vorübereilte, blieb der andere einen Augenblick stehen und spendete den Verblüfften erst einen zierlichen Handkuß und sodann eine wohlgesetzte, fast meterlange Nase, ein Benehmen, das eines Gespenstes fast noch unwürdiger ist, als eines Assessors und nur mit der riesigen Freude entschuldigt werden kann, die durch die glückliche Befreiung sich ergab.

„Das soll auch ein Witz sein," brummte der Rath. Dann aß er ruhig weiter. Die Räthin aber hatte mit weiblichem Scharfblick bemerkt, daß eines der Gespenster im Leben ihrem eigenen Geschlecht angehörte, und fühlte eine fast schmerzliche Lust, das Geheimniß zu lüften. Daß es ihr nicht gelang, war Grund genug für sie, eine Reihe ihrer Bekannten vor dem Gerichtshof ihres Kaffeekränzchens etwas eingehender zu „beleuchten" und vorerst eine Woche lang sehr schlecht zu schlafen.

Auf das brave Julchen rieth sie freilich nicht, die konnte es auch gar nicht gewesen sein, denn die aß ja bei Tante Eleonore zu Abend und kam gegen neun Uhr vom Dienstmädchen treulich begleitet, fröhlich wie ein Zaunkönig noch Hause!

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

INFLUENZA (Grippe), Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

W. J. GILMORE & CO. IMPORTERS & JOBBING DRUGGISTS. Pittsburg, d. 22 Febr. 1899.
Wir empfehlen Richter's berühmten ANKER PAIN EXPELLER, da wir wissen, dass es ein Artikel von vorzüglichem Werthe ist, nach dem grossen Verkauf, den wir davon haben. W. J. Gilmore & Co.

25c u. 50c bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD u. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Welch eine Gelegenheit, einen Filz-Promenade-Hut zu kaufen!

Eines Chicagoer Putzwaarenfabrikanten ganzes Lager jetzt zum Verkauf ausgestellt!

Der Einkauf bestand auf 423 Dutzend Hüten, für Damen sowohl wie für Mädchen — jeder Hut für diese Saison gemacht.

Bedenkt nur! ¼ des regulären Werthes!

Partie 1. Hüte, werth 75c — jetzt **15c**

Partie 2. Hüte werth $1 — jetzt **25c**

Partie 3. Hüte werth $1.50, jetzt **50c**

Partie 4. Hüte werth $2, jetzt zu **75c**

Seidene Waists. Nur von 9 bis 11. Peau de Soie und Taffetaseide, alle Farben, assortirte Facons, — werth $4.50 bis 6.00 — für 2 Stunden — **$1.98**

Shawls. import. u. hiesige Beaver Shawls— alle Farben und Muster, zu $5.00, $3.98, $2.98, $1.98 und **$1.25**

Kleiderstoffe — 36-zöllige fancy Kleiderstoffe — alle Farben — 25c und 35c Werth — zu **15c**

Waistings — 25 Stücke neue Waistings, sehr nette Muster und Farben — speziell zu **19c**

Kleiderstoffe — 1½ Yards breites Melton Cloth, gute Auswahl v. Farben—völlig 98c werth, zu **58c**

Flanelle — Schwerster deutscher mottled Flanell, rosa, blau, grau u. braun— 15c Werth—zu **8½c**

Flanelle — Guter, schwerer, ungebleichter Baumwollflanell, völlig 8c werth — per Yard **5½c**

Eiderdown — Volle yardbreite reinwollene gefließte Eiderdaun Cloakings, werth 59c, Yd. **25c**

Wollene Flanelle — Reinwoll. Sanitary-Flanell, roth, navy und weiß — werth 45c — zu **22c**

Unterzeug — Schwere fließgefütt. Hemden u. Unterhosen f. Männer, alle Größen, 50c Werth, zu **38c**

Hemden — Gebügelte Percalehemden f. Männer— mit einem Paar Manschetten, $1 Werth, zu **48c**

Blankets — Weiße baumwollene Baby-Blankets—fancy Borders— speziell, per Paar **39c**

Sweaters — Einfache u. fancy farbige Männer- u. Knaben-Sweaters, $1.25 Werth, speziell zu **98c**

Hemden — Blaue Flanellhemden für Männer, doppelte Front u. Rücken, Perlmutterknöpfe, ... **$1.25**

Muslin — Gebleichter Muslin— weicher nish — regulärer Preis 8c — per Yard **5½c**

Komforters — Bett-Komforters, echtfarb. Kaliko-Ueberzug, — 98c Werth, zu **69c**

Sateens — Gemusterter Sateen für Komforters — regulärer Preis 12½c, zu **8½c**

Strumpfwaaren — Schwere, schwarze, doppelt fließgefütt. nahtlose Damenstrümpfe — 25c Werth — zu **15c**

Strumpfwaaren — Schwere blaue und graue wollen-gemischte nahtlose Männersocken, dopp. Ferse u. Zehe, zu... **10c**

Rouleaux — Lein. Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang, reg. 28c Wth., diesen Mittwoch zu nur **15c**

Strumpfwaaren — Schwarze, schwere, fließgefütterte Damenstrümpfe — gerippter Top — 12½c Werth **7c**

Spitzen — Weiße und Cream Cluny Spitzen — alles neue Muster — 15c Werth — zu **9c**

Bänder — Reinseid. Satin GrosGrain Band — beste Qualität — Nr. 7, 9 und 12, 15c Werth, zu **5c**

Zwirn — Kings 200 Yards Spulen Maschinenfaden — zu nur **1c**

Kragen — Bestickte Turnover Kragen für Damen — ein Bargain, per Stück, zu **3c**

Taschentücher — Farbig geränderte Taschentücher für Damen — die 5c Sorte — zu **2½c**

Knaben-Reefers — Knaben-Reefers—Größen v. 3 bis 8 Jahren — gemacht aus schwerem Oxford Melton — wollenes Plaid Futter — Sammetkragen — 2 Reihen Knöpfe— zu **$1.25**

Knaben-Ueberzieher — Lange Knaben-Ueberzieher, Größen von 8—16 Jahren, gem. aus schweren Oxford Meltons, lose anschließ. Rücken — spezielle Offerte für Mittwoch **$1.98**

Duck Röcke — Speziell für Fuhrleute und Kutscher, schwarze od. braune schaffell-gefütt. Duckröcke f. Männer, großer Corduroy Sturmkragen, bestes Fabrikat u. alle Größen, bis zu 48..... **2.98**

Wrappers — Flannelette Wrappers für Damen, Schulter-Ruffle u. Flounce Bottom — zu 98c verkauft — Mittwoch zu **68c**

Wrappers — Schwere Sorte Flannelette Wrappers—tiefes Schulter-Cape und Yoke — werth $1.25 — zu **98c**

Wrappers — Gutgemachte Flannelette-Wrappers — fancy braidbesetzt — werth $1.68 — verkauft zu **$1.25**

Große Kurzwaaren-Bargains.

Haken und Oesen, 2 Dutzend für **1c**
4 Unzen Flasche gutes Maschinenöl, zu **2c**
Strumpfbänder für Damen, Mädchen und Kinder — per Paar **5c**
Frilled Elastic—Strumpfband-Langen, zu nur **5c**

Drug-Dept. Spezialitäten.

Standard oder Angels Farben, jede Schatirung, zu **6c**
Absorbent medicated Watte, volles Pfund **22c**
Seidlitz Pulver, volles Gewicht, per Schachtel **9c**
Bromo Seltzer, $1 Größe **63c**
Dr. Shoops Restorative, speziell zu.... **71c**

Gas-Fixtures.

Wir sparen Euch von 30 bis 40 Prozent an Gas-Fixtures. Prachtvolles Assortment um davon zu wählen.

Massive messingene Gas Fixtures — fancy Muster—reicher Finish—

2 Flammen vollständig mit Shades **$1.75**

3 Flammen vollständig mit Shades **$2.25**

1 Flamme Fixture — massives Messing, für Schlafzimmer oder Küche, zu **40c**

Gas-Lampen.

Möchtet Ihr nicht eine nette tragbare Lampe kaufen? Sie sind sehr nützlich und billig, wenn Ihr sie hier kauft.

Vollständige tragbare Gaslampen — Stand, Brenner, Zylinder, Schirm, Schlauch, mit 100 Kerzenstärke Mantel, bester Werth in Chicago, zu

$1.75

Privat-Krankheiten

Ein ehrlicher Doktor.

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.

„Ich heile und heile schnell!"

Gonorrhea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	3 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, 130 DEARBORN STR. (2. Flur), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends, Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. bifa*

Leset die „Sonntagpost."